



innovation in traffic systems AG



Unterwegs.
Geschäftsbericht 2007

init auf einen Blick

Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) soll komfortabel, schnell und attraktiv sein. Die Systeme der init innovation in traffic systems AG sorgen dafür, dass Busse und Bahnen diesen Anforderungen schon heute gerecht werden, und steigern gleichzeitig die Effizienz und Leistungsfähigkeit der Verkehrsunternehmen. Als eines der weltweit wenigen Unternehmen bietet init integrierte Lösungen für alle Aufgabenstellungen im öffentlichen Personennahverkehr aus einer Hand und ist damit zu einem der führenden Anbieter innovativer Telematik- und Zahlungssysteme geworden. Weltweit werden die init-Produkte bei über 300 Verkehrsunternehmen erfolgreich eingesetzt.

Kennzahlen des init-Konzerns nach IFRS

	2007	2006
Bilanz		
Bilanzsumme	T€ 44.475	T€ 36.842
Eigenkapital	T€ 26.688	T€ 21.186
Gezeichnetes Kapital	T€ 10.040	T€ 10.040
Eigenkapitalquote	% 60,0	% 57,5
Langfristiges Vermögen	T€ 13.424	T€ 10.076
Kurzfristiges Vermögen	T€ 31.051	T€ 26.766
Gewinn- und Verlustrechnung		
Umsatz	T€ 46.767	T€ 36.258
Bruttoergebnis	T€ 16.542	T€ 13.256
EBIT	T€ 7.228	T€ 5.633
Jahresüberschuss	T€ 5.326	T€ 3.371
Ergebnis je Aktie	€ 0,54	€ 0,36
Cashflow		
Cashflow aus operativer Tätigkeit	T€ -2.617	T€ -1.091
Aktie		
Emissionskurs	€ 5,10	€ 5,10
Höchster Kurs (2007)	€ 9,40	€ 8,69
Tiefster Kurs (2007)	€ 6,83	€ 5,90
Anzahl am Jahresende	10.040.000	10.040.000

Inhalt

Brief an die Aktionäre und Freunde des Unternehmens	2
Bericht des Aufsichtsrats	7
Die init-Aktie	12
Corporate Governance	16
Abschluss 2007	22
Konzernabschluss	23
Konzernanhang	32
Konzernlagebericht	72
Jahresabschluss der init AG (nach HGB)	92
Anhang zum Jahresabschluss der init AG	96
Lagebericht der init AG	102



Der Vorstand: Wolfgang Degen, Joachim Becker, Dr. Jürgen Greschner, Bernhard Smolka, Dr. Gottfried Greschner

Brief an die Aktionäre

*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Aktionärinnen und Aktionäre,*

das dritte Mal in Folge darf ich Ihnen an dieser Stelle eine Rekordbilanz präsentieren. Was sich im Vorjahr durch viele neue Kontakte und Projekte aus allen Teilen der Welt anbahnte, hat sich 2007 bewahrheitet: Die init innovation in traffic systems AG ist zum gefragtesten Anbieter von intelligenten Systemen zur Steuerung des Personennahverkehrs weltweit geworden. Von Oslo in Norwegen bis Dubai in den Vereinigten Arabischen Emiraten, von Vancouver in Kanada bis Hobart in Tasmanien setzen Verkehrsbetriebe auf unsere Hard- und Software, um ihre Dienstleistungen effizienter, pünktlicher, schneller, sicherer und attraktiver für die Fahrgäste zu machen.

Für unser Unternehmen und für Sie als unsere Aktionärinnen und Aktionäre bedeutet das:

- > Die init innovation in traffic systems AG hat 2007 ihre Jahresziele bezüglich Umsatz und Profitabilität weit übertroffen.
- > Die Erlöse wuchsen mit 29 Prozent überdurchschnittlich und erreichten mit 46,8 Mio. Euro (2006: 36,3 Mio. Euro) einen neuen Bestwert.
- > Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) stieg um über 28 Prozent auf 7,2 Mio. Euro (2006: 5,5 Mio. Euro).
- > Der Jahresüberschuss nahm um 56 Prozent auf 5,3 Mio. Euro zu (Vorjahr: 3,4 Mio. Euro und markierte einen neuen Rekord.
- > Das Ergebnis pro Aktie erhöhte sich um 50 Prozent auf 0,54 Euro (2006: 0,36 Euro).
- > Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung eine Erhöhung der Dividende auf 0,14 Euro (2006: 0,10 Euro) vorschlagen.

So erfreulich diese Zahlen sind, so können sie jedoch die wahre Dimension unseres Geschäfts nur ansatzweise wiedergeben. Noch nie zuvor in unserer nun 25-jährigen Firmengeschichte waren die init-Mitarbeiter so viel unterwegs, nie zuvor war ihre Expertise so begehrt, nie zuvor gab es so viele interessante und lohnende Projekte auf fast allen Kontinenten.

Globale Wachstumstrends

Dazu tragen viele verschiedene Trends bei. Ganz global sind es sicherlich die Themen Klimawandel, Kohlendioxidreduktion und Ressourcenknappheit, wodurch der Auf- und Ausbau ebenso effizienter wie umweltschonender öffentlicher Nahverkehrssysteme höheres Gewicht bei Investitionen bekommen hat. Milliardenbeträge werden hierfür nicht nur von klassischen Industrieländern wie den USA, sondern auch von sich schnell entwickelnden „Tigerstaaten“, wie zum Beispiel den Vereinigten Arabischen Staaten zusätzlich bereitgestellt. Hier lassen sich so schnell wie mit keinem anderen Instrument entsprechende Fortschritte erzielen, ohne Abstriche an der Mobilität in Ballungsräumen wie in der Fläche machen zu müssen. Die init innovation in traffic systems AG leistet dazu mit ihren Systemen einen unverzichtbaren Beitrag.

Doch der Einsatz intelligenter Telematiksysteme zur Steuerung von Verkehrsströmen weist noch eine Reihe weiterer Vorteile auf, die ihn immer wertvoller für Verkehrsbetriebe wie für die Gesellschaft insgesamt machen. Eine kurze Betrachtung der wichtigsten Aufträge, welche die init in letzter Zeit gewonnen hat, macht das deutlich.

Im Bezirk York entsteht seit drei Jahren vom Reißbrett weg eines der modernsten Nahverkehrssysteme Kanadas. init ist hier von Beginn an dabei und hat das Intelligent Transportation System (ITS) als Rückgrat des VIVA genannten Schnellverkehrsystems mit Bussen konzipiert und installiert. 2007 erhielt init den Folgeauftrag zur Ausstattung aller Fahrzeuge, weil sich das ITS in der Praxis bewährt und in kürzester Zeit amortisiert hat.

Eine weitere Besonderheit dieses Projekts ist die sogenannte „Interoperabilität“, die das ITS von init sicherstellen kann. Das heißt in diesem Fall, dass hier vier voneinander unabhängige Unternehmen, die ihre Betriebe von vier unterschiedlichen Leitstellen aus steuern, in ein komplett integriertes regionales System eingebunden sind. So kann unter anderem auch die Fahrgastinformation einheitlich in Echtzeit erfolgen.

Interoperabilität immer stärker gefragt

Der Aspekt der Interoperabilität war auch für die DB Stadtverkehr, eine Tochter der Deutsche Bahn AG, ein entscheidendes Argument, um sich für ein mandantenfähiges Leitsystem mit integriertem Fahrgeldmanagement von init (Regio-ITCS) zu entscheiden. Rund 3.000 Fahrzeuge in einem flächendeckenden Regionalbusverkehrsnetz in Bayern sollen hier bis 2010 über ein einheitliches System disponiert werden. Darüber hinaus werden durch den Anschluss an das bayernweite Fahrgastinformationssystem DEFAS und das Reisendeninformationssystem der Deutschen Bahn die Fahrgäste in Echtzeit über Ankunfts- und Abfahrtszeiten von Bussen und Bahnen informiert und so der Busnahverkehr mit dem Bahnfern-

verkehr enger verzahnt. Weitere Verkehrssysteme können problemlos an das Regio-ITCS angeschlossen werden. Für init bedeutet das einen zweistelligen Millionenauftrag zur Ausrüstung von Fahrzeugen und Leitstellen und entsprechend hohe Wachstumspotenziale.

Wie dieses Beispiel auch zeigt, ist init in der Lage, sehr große Fahrzeugflotten schnell in ein System zu integrieren. Tatsächlich werden aktuell die umfangreichsten und leistungsstärksten Nahverkehrssysteme weltweit mit init-Technologie gesteuert. Ein Aspekt, der wiederum den führenden Verkehrsbetrieb in der Region um die Westküstenmetropole Seattle auf init aufmerksam machte. Nach einem intensiven Bieterwettbewerb entschloss man sich dort, init mit der Lieferung eines Leitsystems, der Ausrüstung der gesamten Fahrzeugflotte mit Bordrechnern sowie der Integration von Fahrgastinformations- und Fahrgastzählungssystemen zu betrauen. Nicht umsonst wurde die King County Metro Transit bereits zweimal als innovativstes und bestes öffentliches Nahverkehrsunternehmen der USA ausgezeichnet.

init-Systeme steuern die weltweit größten Fahrzeugflotten im Nahverkehr

Innovation ist ein weiteres wichtiges Stichwort, das sich mit init verbindet und für Verkehrsunternehmen im Wettbewerb immer wichtiger wird. Das war einer der Gründe für das MTA New York City Transit Department, seine komplette Paratransit-Busflotte zur Beförderung von mobilitätseingeschränkten Personen in der Bedarfsverkehr-Bedienung von einem init-Telematiksystem steuern und mit dem von init

entwickelten Bordrechner COPILOTtouch ausstatten zu lassen. Speziell das Automatic Vehicle Location and Monitoring (AVLM) System zur Fahrzeugortung und -überwachung war zuverlässiger als konkurrierende Systeme und erlaubt auch die Optimierung des Paratransit-Service im laufenden Betrieb.

Diese Vorteile zusammen genommen und die Integration aller Leistungsanforderungen eines modernen Verkehrsbetriebs in einem System führen dazu, dass die init mit ihren Lösungen weltweit Maßstäbe setzt. Das macht uns zum international gesuchten Partner, wenn es um den Aufbau neuer Nahverkehrsinfrastrukturen geht.

Den Beweis für diese Aussage konnten wir 2007 durch den Gewinn einer Ausschreibung in Dubai antreten, was den größten Einzelauftrag in der 25-jährigen Firmengeschichte der init bedeutete. Das arabische Emirat Dubai investiert in den nächsten vier Jahren mehr als 5 Milliarden Euro in den Aufbau eines Öffentlichen Verkehrssystems mit Bussen, Wassertaxis und einer Metro. Zuständig für die Planung und Umsetzung aller Transport- und Verkehrsinvestitionen ist die staatliche Roads and Transport Authority (RTA). Die RTA hat von der Regierung den expliziten Auftrag, bis zum Jahr 2010 ein öffentliches Verkehrssystem aufzubauen, das in Qualität und Service nicht nur internationalen Standards genügen, sondern selbst einen Maßstab für die Welt setzen soll.

Die einzelnen Komponenten dafür müssen deshalb höchsten Anforderungen genügen und unterliegen

einem entsprechend anspruchsvollen Auswahlprozess. Der Ausschreibungsgewinn war für uns daher die Bestätigung der überlegenen technologischen Leistungsfähigkeit unserer Produkte. Eine weitere Bestätigung dafür kam zum Jahresende 2007 aus Australien. Die Metro Tasmania, das größte Nahverkehrsunternehmen auf der südöstlich von Australien gelegenen Insel Tasmanien, entschied sich dezidiert für ein elektronisches Ticketing-System von init, weil es – so Metro Tasmania - die beste verfügbare Technologie mit dem besten Preis-/Leistungsverhältnis verband.

*init betritt Neuland –
mit Innovationen und neuen Kunden*

So wie es uns gelingt, technologisch Jahr für Jahr Neuland zu betreten, so können wir dadurch nun auch Jahr für Jahr Neukunden aus Ländern für uns gewinnen, in denen wir bislang nicht vertreten waren. Im Falle der Vereinigten Arabischen Emirate und Australiens eröffnet uns dies so große Potenziale, dass wir uns entschlossen haben, dort eigene Tochtergesellschaften zu gründen, um von dort aus den asiatisch-pazifischen Raum zu bedienen.

Wir folgen damit auch den Anforderungen und der Nachfrage unserer Kunden. In bewährter Manier werden wir bei diesen Investitionen keine kostspieligen Abenteuer eingehen, sondern den Aufbau des Geschäftes vor Ort aus den bereits akquirierten Projekten heraus finanzieren.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, trotz der allgemein gewach-

senen wirtschaftlichen Risiken wie steigenden Rohstoff- und Beschaffungspreisen, dem schwachen US-Dollar und den von der Finanz- und Immobilienkrise in den USA ausgehenden Abschwächungstendenzen, ist unser Unternehmen weiter in der Erfolgsspur.

Mit den jüngst gewonnenen Großaufträgen aus Seattle, Dubai und von der Deutschen Bahn steht die init 2008 vor einem weiteren sehr erfolgreichen Jahr. Der aktuelle Auftragsbestand von über 100 Millionen Euro sichert bereits etwa 80 Prozent des Umsatzplans für 2008 ab und reicht darüber hinaus bereits weit ins Jahr 2009 hinein.

Hinzu kommen weitere Ausschreibungen für Großprojekte in Europa, Nordamerika, in Asien und Australien, bei denen wir uns gute Chancen ausrechnen können. Zusätzliche Wachstumspotenziale ergeben sich aus unserem Engagement im Automotive Sektor, wo wir einen ersten Großkunden von unserer Telematik-On-Board-Unit (OBU) überzeugen konnten, und durch die im Januar 2008 erfolgte Übernahme der Interplan, eines bislang konkurrierenden Anbieters von Planungssoftware.

2008 mehr als ein Grund zum Feiern

Vor diesem Hintergrund streben wir für 2008 eine Steigerung des Umsatzes wie des operativen Ergebnisses (EBIT) um etwa 20 Prozent an und sind zuversichtlich, auch in den nächsten Jahren ein über dem Marktdurchschnitt liegendes Umsatz- und Ergebnism Wachstum erzielen zu können.

2008 wird die init innovation in traffic systems AG ihr 25jähriges Bestehen festlich begehen. Für unser Unternehmen und für Sie, unsere Aktionärinnen und Aktionäre, sollte es jedoch mehr als nur diesen einen Grund zum Feiern geben. Neben der Erhöhung der Dividende auf 0,14 Euro, die Vorstand und Aufsichtsrat der für den 27. Mai 2008 einberufenen Hauptversammlung vorschlagen werden, wollen wir auch den Unternehmenswert und damit den Aktienkurs nachhaltig steigern.

Mitarbeiter und Management werden weiterhin ihr Bestes tun, um die gesetzten Ziele zu erreichen und nach Möglichkeit zu übertreffen. Die Voraussetzungen für ein weiteres Rekordjahr sind unsererseits geschaffen. Wenn die allgemeine Börsenverfassung mitspielt, dann sollte sich dies auch am Aktienkurs der init innovation in traffic systems AG ablesen lassen.

Karlsruhe, den 7. März 2008
für den Vorstand



Dr. Gottfried Greschner
Vorstandsvorsitzender

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionäre,

der Aufsichtsrat möchte Sie mit diesem Bericht über seine Tätigkeit, insbesondere die ihm satzungsgemäß obliegende Kontrolle des Vorstands informieren und Ihnen damit die Beratungen und Entscheidungen des Gremiums im Geschäftsjahr 2007 transparent machen.

Der Aufsichtsrat der init innovation in traffic systems AG hat sich im vergangenen Jahr zur Erfüllung seiner Aufgabe, den Vorstand zu beraten und seine Geschäftsführung zu überwachen, regelmäßig, zeitnah und umfassend durch den Vorstand informieren lassen. Die Unterrichtungen und Diskussionen in den Aufsichtsratssitzungen betrafen alle wichtigen, die Gesellschaft und den Geschäftsverlauf betreffenden Sachverhalte und Maßnahmen.

Alle Maßnahmen, die aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmungen die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderten, wurden eingehend beraten und zur Beschlussfassung vorgelegt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie in Einzelfragen auch die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats standen während des gesamten Geschäftsjahres mit dem Vorstand in ständigem engen Kontakt. Darüber hinaus erfolgte ad hoc eine Unterrichtung, wenn berichtsrelevante Vorgänge anstanden. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat die Aufsichtsratsmitglieder zwischen den Sitzungen zeitnah schriftlich und mündlich über Gespräche mit dem Vorstand informiert.

Themen der Aufsichtsratssitzungen

In seinen vier regulären Sitzungen des Jahres 2007, die am 6. März, 15. Mai, 9. Oktober und am 5. Dezember stattfanden, hat der Aufsichtsrat sich durch den

Vorstand ausführlich über die Situation des Unternehmens und den Gang der Geschäfte unterrichten lassen sowie die Entwicklung des Konzerns überwacht. Auf Basis der Berichte des Vorstands wurden insbesondere die wirtschaftliche Lage einschließlich Wirtschafts- und Liquiditätsplanung, die Auftragseingänge, der Auftragsbestand, latente Risiken, wesentliche Geschäftsvorgänge sowie die mittel- und langfristige Konzernstrategie einschließlich Organisationsfragen und Personalplanung besprochen. Weitere Themenschwerpunkte im Aufsichtsrat bildeten die Marktentwicklung in Deutschland, Europa, Nordamerika, Mittlerer Osten und Australien sowie Entscheidungen zu Themen, welche der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften. Hierunter fielen etwa die Gründung der Tochtergesellschaften in Australien und Dubai sowie der Erwerb des Geschäftsteils Interplan der PTV AG, Karlsruhe mit Umfirmierung der initplan GmbH. Weiterhin ließ sich der Aufsichtsrat regelmäßig über den aktuellen Stand der Umbaumaßnahmen im Hause von Seiten des Vorstands unterrichten. Des Weiteren befasste sich der Aufsichtsrat in einer Sondersitzung am 14. März 2007 intensiv mit der Auswahl des Wirtschaftsprüfers auf Basis einer Ausschreibung, den man dann der Hauptversammlung am 16. Mai 2007 vorgeschlagen hat.

Außerdem hat der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand das Thema Korruption besprochen und einen möglichen Maßnahmenkatalog zur Vermeidung angeregt, um dem weiteren internationalen Ausbau Rechnung zu tragen.

Jahres- und Konzernabschluss ohne Einwendungen festgestellt

Der Jahresabschluss der init innovation in traffic systems AG, der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht zum 31.12.2007 sind von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer der init innovation in traffic systems AG sowie zum Konzernabschlussprüfer gewählten Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Die vorgenannten Berichte wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 11. März 2008 mit dem Vorstand und den Wirtschaftsprüfern eingehend besprochen. Die Prüfer berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung. Fragen aus dem Kreis der Aufsichtsratsmitglieder wurden beantwortet. Der Aufsichtsrat kam zu dem Ergebnis, dass das von den Wirtschaftsprüfern angewandte Prüfungsverfahren angemessen und sachgerecht war und das in den Abschlüssen enthaltene Zahlen- und Rechenwerk hinreichend breit geprüft und als stimmig erkannt wurde.

Der Vorstand legte seinen Vorschlag zur Gewinnverwendung dem Aufsichtsrat vor. Dieser besagt, der Hauptversammlung am 27. Mai 2008 vorzuschlagen, den Bilanzgewinn in Höhe von 3.641.647,42 Euro wie folgt zu verwenden: Ein Betrag von 14 Cent je Aktie, das sind 1.378.198,92 Euro, wird als Dividende ausgeschüttet. Der Restgewinn von 2.263.448,50 Euro wird auf neue Rechnung vorgetragen. Diesem Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns schloss sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen zu erheben. Er hat den Konzernabschluss und den dazugehörigen Lagebericht gebilligt und den Jahresabschluss der init innovation in traffic systems AG für das Geschäftsjahr 2007 festgestellt.

Die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim prüfte auch den vom Vorstand nach § 312 Aktiengesetz erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“). Der Abschlussprüfer hat über das Ergebnis folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war und
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht ebenfalls geprüft. Er hat gegen die im Bericht enthaltene Schlussklärung des Vorstandes und das Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüfer keine Einwände.

Corporate Governance im Aufsichtsrat

Des Weiteren befasste sich der Aufsichtsrat aktiv mit der Umsetzung und Überwachung der Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodexes. Über die Corporate Governance bei der init innovation in traffic systems AG berichtet der Vorstand zugleich auch für den Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodexes in diesem Geschäftsbericht. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 5. Dezember 2007 eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Die init innovation in traffic systems AG entspricht den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex mit nur wenigen Abweichungen. So sieht etwa die bestehende D&O-Versicherung keinen Selbstbehalt der Organmitglieder vor (Kodex Ziffer 3.8 Abs 2), da es sich hierbei um eine Gruppenversicherung für Vorstand, Aufsichtsrat und Führungskräfte im In- und Ausland handelt. Auch ist keine Altersgrenze für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder festgelegt (Kodex Ziffern 5.1.2, Abs. 2 und 5.4.1 Abs. 1).

Außerdem wurde auf eine Bildung von Ausschüssen – entgegen der Empfehlungen des Corporate Governance Kodexes – auch im abgelaufenen Geschäftsjahr

verzichtet. Da der Aufsichtsrat der init innovation in traffic systems AG lediglich aus drei Mitgliedern besteht, ist die Bildung von Ausschüssen des Aufsichtsrats (Kodex Ziffer 5.3.1), im Speziellen die eines Prüfungsausschusses (Audit Committee, Kodex Ziffer 5.3.2) sowie eines Nominierungsausschusses (Kodex Ziffer 5.3.3), derzeit im Interesse des Unternehmens und seiner Aktionäre weder notwendig noch praktikabel. Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben ist dies für den Aufsichtsrat im Hinblick auf die Gegebenheiten bei der init innovation in traffic systems AG und die Unternehmensgröße auch nicht sinnvoll.

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand für ihren wiederum großen persönlichen Einsatz im Geschäftsjahr 2007. Sie haben damit erneut zu einem sehr erfolgreichen Geschäftsjahr der init beigetragen. Unser Dank gilt ebenfalls den Aktionären, Kunden und Geschäftspartnern für ihr Vertrauen in das Unternehmen.

Karlsruhe, im März 2008

Für den Aufsichtsrat



Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Günter Girnau
Vorsitzender





init in New York

Die New Yorker Metropolitan Transportation Authority (MTA) bietet Menschen, die zum Beispiel aufgrund einer Behinderung weder Linienbusse noch U-Bahnen benutzen können, einen besonderen Service an. Sie werden im Rahmen des Paratransit-Service mit Minibussen direkt von Haustür zu Haustür befördert. Eigens für dieses System hat Frank Binder mit mehreren Kollegen das Automatic Vehicle Location and Monitoring (AVLM) System und die Navigation dieser Minibusse entwickelt und implementiert. Damit kann der Betreiber den Paratransit-Service effizient in Echtzeit überwachen und optimieren und so die Servicequalität für seine Fahrgäste erhöhen.

— init innovation in traffic systems AG
 — Prime Technology Performance Index

Performance



init-Aktie testet Allzeit-Hoch

Die Aktie der init innovation in traffic systems AG (ISIN DE0005759807) hat 2007 ihr Allzeit-Hoch getestet. Nach Gewinnmitnahmen blieb zum Jahresende für unsere Aktionäre auf Jahressicht – ohne Berücksichtigung der Dividendenzahlung von 0,10 Euro pro Aktie – noch ein Wertzuwachs von 8,3 Prozent.

Der Kurs folgte zunächst im Wesentlichen den Bewegungen des TecDAX. Ausgehend von dem zum Jahresende 2006 erreichten hohen Niveau von 7,80 Euro behauptete die Aktie im Januar erfolgreich die 7-Euro-Marke. Anlässlich der Bilanz-Presse- und Analystenkonferenz Ende März erreichte init mit 8,20 Euro ein erstes Hoch. Danach stand die Kursentwicklung wie die anderer Small Caps im Technologiesektor im Schatten des DAX-Höhenflugs.

Erst im dritten Quartal gelang es init wieder, mit positiven Meldungen und unterstützt durch die Teilnahme an verschiedenen Investorenkonferenzen den Kursaufschwung fortzusetzen. Anfang Oktober konnte die Aktie zwischenzeitlich sogar ein neues Allzeit-Hoch von 9,40 Euro markieren. In der Folge kam es zu Gewinnmitnahmen. Zum Jahresende hin litt

dann auch die init-Aktie unter dem Ausverkauf bei Technologie- und Nebenwerten. Ende Dezember erreichte die Notierung wieder 8,45 Euro.

In den ersten Monaten des Jahres 2008 setzte sich der generelle Kursabschwung unter dem Eindruck der von den USA ausgehenden Banken- und Finanzkrise auch am deutschen Aktienmarkt weiter fort und führte zu massiven Wertverlusten im DAX und TecDax. Demgegenüber konnte sich die init-Aktie vergleichsweise gut behaupten, musste jedoch auch Werteinbußen hinnehmen.

Investor Relations

Aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung und der anhaltend guten Wachstumsperspektiven konnte die init innovation in traffic systems AG ein gesteigertes Interesse institutioneller Investoren registrieren. Die im Anschluss an die Veröffentlichung der Quartalszahlen durchgeführten Roadshows im In- und Ausland stießen auf sehr positive Resonanz. init präsentierte sich darüber hinaus bei Kapitalmarktkonferenzen in München und Frankfurt sowie beim „Deutschen Eigenkapitalforum“.

Ihre Ansprechpartner für Investor Relations

init

innovation in traffic systems AG

Alexandra Weiß Tel. +49.721.6100.102
 Käppelestraße 4-6 Fax +49.721.6100.399
 D-76131 Karlsruhe ir@initag.de

rw konzept GmbH

Agentur für Unternehmenskommunikation

Sebastian Brunner Tel. +49.89.139.596.33
 Emil-Riedel-Straße 18 Fax +49.89.139.596.34
 D-80538 München brunner@rw-konzept.de

Unternehmenskalender 2008

26.03.2008	Bilanzpresse-/ Analystenkonferenz, Karlsruhe
14.05.2008	Veröffentlichung Quartalsbericht I/2008
27.05.2008	Hauptversammlung, Karlsruhe
14.08.2008	Veröffentlichung Quartalsbericht II/2008
10.11.2008	Veröffentlichung Quartalsbericht III/2008
11.2008	Analystenkonferenz, Eigenkapital- forum, Frankfurt

Für alle Investoren bietet die init einen „Investor-Service“ an. Unter www.initag.de können sich Interessenten anmelden und erhalten dann alle Unternehmensinformationen unverzüglich und aus erster Hand.

Von Analysten und Researchhäusern wird die init-Aktie weiterhin als klarer „Kauf“ bewertet, wobei das Kursziel aktuell (März 2008) bei 11 Euro gesehen wird.

Höhere Dividende

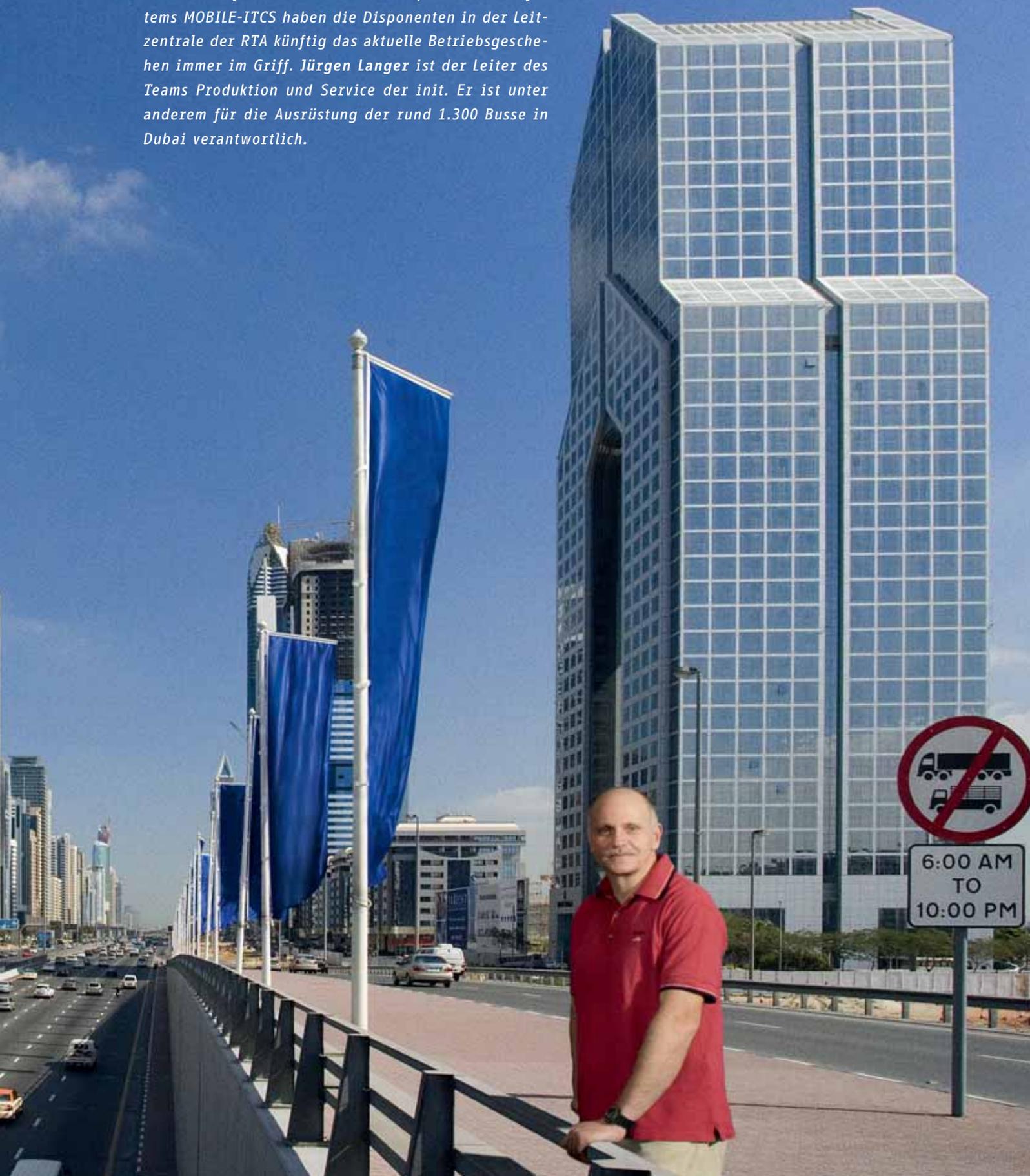
Erst 2007 hatte die init erstmals eine Dividende von 0,10 Euro je Aktie an ihre Aktionäre ausschütten können. Auch in diesem Jahr werden die Aktionäre angemessen am Unternehmenserfolg beteiligt. Nach dem besten Ergebnis der Firmengeschichte und vor dem Hintergrund des 25-jährigen Jubiläums der init plant der Vorstand eine Dividendenerhöhung um 40 Prozent oder 4 Cent je Aktie.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der am 27. Mai 2008 stattfindenden Hauptversammlung vorschlagen, je dividendenberechtigter Stückaktie eine Dividende von 0,14 Euro auszuschütten. Dazu sollen 1.378.198,92 Euro aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2007 in Höhe von 3.641.647,42 Euro verwendet werden. Der verbleibende Teil des Bilanzgewinns in Höhe von 2.263.448,50 Euro soll wieder als Gewinnvortrag in die Bilanz eingestellt werden.



init in Dubai

Im September 2007 hat init die Ausschreibung der Roads and Transport Authority (RTA) zum Aufbau eines Leit- und Informationssystems in Dubai gewonnen. Mit Hilfe des Intermodal Transport Control Systems MOBILE-ITCS haben die Disponenten in der Leitzentrale der RTA künftig das aktuelle Betriebsgeschehen immer im Griff. Jürgen Langer ist der Leiter des Teams Produktion und Service der init. Er ist unter anderem für die Ausrüstung der rund 1.300 Busse in Dubai verantwortlich.



Corporate Governance

Bericht des Vorstands und des Aufsichtsrats

Eine verantwortungsvolle Unternehmensführung gehört für die init innovation in traffic systems AG seit ihrer Gründung vor 25 Jahren zu den wesentlichen Pfeilern der Unternehmenskultur. Gerade der Aspekt der Nachhaltigkeit auch in der Wertschöpfung wird in der täglichen Arbeit von Mitarbeitern und Management gelebt.

Mit dem Börsengang im Juli 2001 gewann die verstärkte Orientierung der Unternehmenspolitik an den Interessen der Aktionäre an Bedeutung. Seit der Einführung des Corporate Governance Kodexes im Jahre 2002 entsprechen wir daher im Wesentlichen bis auf wenige Ausnahmen den Vorschriften. Wo wir von den Empfehlungen abweichen, geschieht das aus gutem Grund und im Interesse des Unternehmens und seiner Aktionäre.

Corporate Governance umfasst nach den geltenden Grundsätzen des entsprechenden Kodexes das gesamte Unternehmensleitungs- und -überwachungssystem. Der Kodex soll das Vertrauen der nationalen und internationalen Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Aktiengesellschaften fördern. Im Folgenden wollen wir die in Deutschland geltenden Regeln und wie sie von der init gelebt werden, transparent und nachvollziehbar machen.

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Nach dem deutschen Aktienrecht und der Satzung leitet der Vorstand der init innovation in traffic systems AG die Gesellschaft und führt die Geschäfte. Er ist den Interessen des Unternehmens und seiner Aktionäre verpflichtet und soll den Unternehmenswert nachhaltig steigern. Zu seinen Aufgaben gehört

es, die strategische Ausrichtung zu entwickeln, die Geschäftspolitik zu bestimmen, das Budget zu planen, dessen Einhaltung zu überwachen, die Chancen und Risiken der Geschäftsentwicklung zu managen und darüber dem Aufsichtsrat und der Öffentlichkeit zu berichten.

Der Vorstand der init innovation in traffic systems AG besteht derzeit aus fünf Mitgliedern. Im Unterschied zu anderen Unternehmen sind sie nach ihren Zuständigkeiten sehr stark auch im operativen Tagesgeschäft der jeweiligen Unternehmensbereiche tätig und leiten diese. Im Sinne einer verantwortungsvollen Unternehmensführung sind sie damit sehr nahe an den wichtigsten Bezugsgruppen eines Unternehmens, seinen Kunden, Lieferanten, Mitarbeitern sowie seinen Aktionären und können damit unmittelbar auf neue Situationen reagieren.

Vorstand und Aufsichtsrat der init innovation in traffic systems AG arbeiten zum Wohle des Unternehmens und seiner Aktionäre eng zusammen. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat dabei zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensführung und der Geschäftsentwicklung, die Risikolage sowie das Risikomanagement.

Der Aufsichtsrat wiederum berät und überwacht den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern und die Festlegung ihrer Zahl verantwortlich. Bei der init innovation in traffic systems AG setzt sich der Aufsichtsrat aus drei Personen zusammen, die aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung als Unternehmer und in Leitungsfunktionen zusätzliche Kompetenz in die Unternehmensführung einbringen. Die Bestellung der Aufsichtsrats-

mitglieder erfolgt bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das vierte Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt. Hierbei wird das Geschäftsjahr, in dem die Amtszeit beginnt, nicht mitgerechnet. Eine Wiederwahl ist zulässig.

Vergütungssystem für die Vorstände

Ein wesentlicher Aspekt der Corporate Governance ist das Vergütungssystem für die Leitungs- und Kontrollgremien einer deutschen Aktiengesellschaft. Es soll sich unter anderem auch am Erfolg des Unternehmens orientieren, um Anreize zu schaffen, diesen im Interesse der Aktionäre nachhaltig zu steigern.

Für die Festlegung der Vorstandsvergütungen ist der Aufsichtsrat zuständig. Die Festlegung der Vergütung des Vorstandes orientiert sich bei der init an der Größe des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an der Höhe und Struktur vergleichbarer Unternehmen.

Das Vergütungssystem für Vorstände sieht vor:

1. Eine fixe Gehaltskomponente, die anteilig in 13 Monatsgehältern bezahlt wird.
2. Eine variable Komponente, die an das Konzernergebnis vor Steuern aber nach Abzug aller Tantiemen und Mitarbeiterbeteiligungen gekoppelt ist und prozentual ab einem Ergebnis von 0,4 Mio. Euro greift. Die Tantieme ist auf 25 Prozent der Gesamtvergütung ohne die Aktientantieme unter Punkt 3 begrenzt.

3. Eine weitere Tantieme in Form von Aktien beginnend ab einem übersteigenden Konzernergebnis in Höhe von 2 Mio. Euro vor Steuern nach Abzug aller Tantiemen und Mitarbeiterbeteiligungen. Bei Überschreiten dieses Ergebnisses erhält ein Vorstandsmitglied je 300 Euro übersteigenden Gewinn je eine Aktie. Die Anzahl der „Aktientantiemen“ ist auf 5.000 Aktien je Vorstandsmitglied beschränkt. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von fünf Jahren. Die Steuern aus der Aktienübertragung trägt die Gesellschaft.

Auf diese Tantieme in Form von Aktien besteht kein Rechtsanspruch auf Folgejahre. Sie wird jährlich neu vom Aufsichtsrat genehmigt.

4. Für drei der fünf Vorstände bestehen direkte Pensionszusagen.
5. Für zwei Vorstände bestehen statt einer direkten Pensionszusage beitragsorientierte Versorgungszusagen.
6. Für vier Vorstände bestehen zusätzliche beitragsorientierte Zusagen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juli 2006 kann die individualisierte Veröffentlichung der Vorstandsgehälter gemäß § 285 Satz 1 Nr. 9a Satz 5 bis 9 HGB sowie § 314 Absatz 1 Nr. 6a Satz 5 bis 9 HGB für die Dauer von 5 Jahren unterbleiben. Leistungen für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit sind nicht zugesagt. Eine Abfindung kann sich aber aus einer individuell getroffenen Abfindungsvereinbarung ergeben.

Vergütungssystem für den Aufsichtsrat

Die Vergütung des Aufsichtsrats der init ist auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat in der Hauptversammlung vom 13. Juli 2006 beschlossen worden. Die Satzung der init AG wurde entsprechend geändert.

Neben dem Ersatz ihrer Ausgaben besteht die jährliche Aufsichtsratsvergütung aus einem festen und einem variablen Anteil. Der feste Anteil beträgt 9.000 Euro p. a. für die Aufsichtsratsmitglieder und 18.000 Euro p. a. für den Aufsichtsratsvorsitzenden. Der variable Anteil ist 50 Prozent vom Aktienkurs und 50 Prozent vom Konzernergebnis vor Steuern abhängig. Die variable Vergütung ist auf 300 Prozent der fixen Vergütung begrenzt und errechnet sich nach der folgenden Formel:

$$V = ((0,5 * \text{Kurs} / 5,1 + 0,5 * \text{Gewinn} / 2 \text{ Mio.}) - 1) * \text{festem Anteil}$$

Für den Fall, dass V (variable Vergütung) kleiner Null ist, entfällt die variable Vergütung, es wird dann nur der feste Anteil der Vergütung bezahlt.

Im Einzelnen wurden für 2007 folgende Aufsichtsratsvergütungen bezahlt:

Name	Fixer Anteil in Euro	Variabler Anteil in Euro
Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing.		
E.h. Günter Girnau	18.000	27.403
Bernd Koch	9.000	13.702
Fariborz Khavand	9.000	13.702

Aktienbesitz des Vorstands und des Aufsichtsrats

Insgesamt halten die Vorstände mittelbar oder unmittelbar 4.113.347 Aktien an der Gesellschaft. Dies sind 40,97 Prozent der Anteile. Der Aufsichtsrat der init AG hält keine Aktien.

Eine individualisierte Darstellung der von den Vorständen gehaltenen Aktien befindet sich im Anhang des Konzernabschlusses.

Gemäß dem Corporate Governance Kodex sind unter Ziffer 6.6 alle Wertpapiergeschäfte von Vorständen und Aufsichtsräten sowie der mit ihnen in enger Beziehung stehenden Personen unverzüglich zu veröffentlichen. Mitteilungspflichtig sind Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte über 5.000 Euro im Kalenderjahr. Die init AG veröffentlicht diese Geschäfte unverzüglich. Eine Liste der gemeldeten Directors' Dealings des Geschäftsjahres 2007 finden sich auf unserer Homepage im „jährlichen Dokument“.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex – 2007

Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Aktiengesellschaft haben gemäß § 161 AktG jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewandt wurden oder werden. Die Entsprechenserklärungen zum Kodex sind für die Dauer von fünf Jahren auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich zu machen.

Der Deutsche Corporate Governance Kodex enthält Empfehlungen und Anregungen. Von den Empfehlun-

gen des Kodexes kann die Gesellschaft abweichen, muss diese Abweichungen jedoch in der jährlichen Entsprechenserklärung offenlegen. Von Anregungen des Kodexes kann ohne Offenlegung abgewichen werden.

Vorstand und Aufsichtsrat der init innovation in traffic systems AG erklären daher einstimmig, die Empfehlungen der Regierungskommission zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß der aktuellen Fassung vom 14. Juni 2007 mit den nachfolgend angegebenen Ausnahmen umzusetzen und die folgende Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abzugeben.

Die init innovation in traffic systems AG entspricht den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex mit den nachfolgend aufgeführten Abweichungen.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Einberufung der Hauptversammlung erfolgte über den postalischen nicht über den elektronischen Weg an alle in- und ausländischen Finanzdienstleister, Aktionäre und Aktionärsvereinigungen und wurde ebenfalls im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Des Weiteren wurden allen Aktionären die erforderlichen Unterlagen zur Hauptversammlung auf der Homepage der init AG zur Verfügung gestellt (Kodex Ziffer 2.3.2).

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

- > Die D&O-Versicherung sieht keinen Selbstbehalt der Organmitglieder vor (Kodex Ziffer 3.8 Abs 2). Es handelt sich hierbei um eine Gruppenversicherung für Vorstand, Aufsichtsrat und Führungskräfte im In- und Ausland.

Vorstand

- > Gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juli 2006 erfolgt keine individualisierte Offenlegung der Vorstandsgehälter im Geschäftsbericht (Kodex Ziffer 4.2.4).
- > Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder ist nicht festgelegt (Kodex Ziffer 5.1.2 Abs. 2).

Aufsichtsrat

- > Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder ist nicht festgelegt (Kodex Ziffer 5.4.1 Abs. 1).
- > Ausschüsse des Aufsichtsrats (Kodex Ziffer 5.3.1), ein Prüfungsausschuss (Audit Committee) (Kodex Ziffer 5.3.2) sowie ein Nominierungsausschuss (Kodex Ziffer 5.3.3) bestehen derzeit nicht, da die spezifischen Gegebenheiten nicht gegeben sind bzw. dies aufgrund der Unternehmensgröße und der Aufsichtsratsgröße (3 Mitglieder) der init nicht praktikabel erscheint.

Karlsruhe, den 5.12.2007

Für den Vorstand der init innovation in traffic systems AG

Dr.-Ing. Gottfried Greschner
Vorstandsvorsitzender/Chief Executive Officer

Bernhard Smolka
Vorstand/Chief Financial Officer

Für den Aufsichtsrat der init innovation in traffic systems AG

Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Günter Girnau
Vorsitzender des Aufsichtsrats

init in Nürnberg

Wie hier in Nürnberg baut init für insgesamt vier Regionalverkehrsgesellschaften der DB Stadtverkehr GmbH ein flächendeckendes Leitsystem für den Busverkehr in Bayern auf. Rund 3.000 Fahrzeuge werden so über ein einheitliches System disponiert, egal ob sie in Franken, Ostbayern, im Allgäu oder in Oberbayern unterwegs sind. Andrea Mohr-Braun ist Teammanagerin Marketing. Sie hält den Kontakt zu den Kunden und sorgt dafür, dass sie in regelmäßigen Abständen zum Erfahrungs- und Ideenaustausch mit den Verantwortlichen der init zusammenkommen – 2007 unter anderem auch in Nürnberg.





Abschluss 2007

Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	23
Konzernbilanz	24
Konzern-Kapitalflussrechnung	26
Erträge und Aufwendungen	27
Entwicklung des Eigenkapitals im Konzern	28
Konzernanhang	32
Konzernlagebericht	72
Bestätigungsvermerk	88
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	89

Einzelabschluss der AG

Bilanz	92
Gewinn- und Verlustrechnung	94
Entwicklung Anlagevermögen	94
Anhang	96
Lagebericht	102
Bestätigungsvermerk	107
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	108

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für 2007
(IFRS)

	Anhang Nr.	01.01.2007- 31.12.2007 T€	01.01.2006- 31.12.2006 T€
Umsatzerlöse	5,37	46.767	36.258
Herstellungskosten des Umsatzes	6	-30.225	-23.002
Bruttoergebnis vom Umsatz		16.542	13.256
Vertriebskosten		-5.345	-5.281
Verwaltungskosten		-2.443	-2.095
Forschungs- und Entwicklungskosten	7,23	-1.844	-1.716
Sonstige betriebliche Erträge	8	769	584
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-11	-2
Währungsgewinne und -verluste	9	-1.004	358
Betriebsergebnis		6.664	5.104
Erträge aus assoziierten Unternehmen	10,24	436	202
Sonstige Erträge und Aufwendungen	11	128	327
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		7.228	5.633
Zinserträge		202	332
Zinsaufwendungen		-353	-174
Ergebnis vor Steuern (EBT)		7.077	5.791
Ertragsteuern	12,25	-1.751	-2.420
Jahresüberschuss		5.326	3.371
Davon entfallen auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens		5.223	3.486
Minderheitsanteile		103	-115
Ergebnis und verwässertes Ergebnis je Aktie in €	14	0,54	0,36

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2007

(IFRS)

Aktiva	Anhang Nr.	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
Kurzfristige Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	17, 33	3.748	6.728
Wertpapiere	18, 33	35	766
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19, 33	19.956	13.851
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	36	9	8
Vorräte	20	5.824	4.342
Ertragsteueransprüche		60	74
Sonstige Vermögenswerte	21	1.419	997
Summe kurzfristige Vermögenswerte		31.051	26.766
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	22	3.864	1.334
Geschäftswert	23	2.081	2.081
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	23	3.639	3.729
Anteile an assoziierten Unternehmen	24	1.887	1.451
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	36	168	68
Latente Steueransprüche	25	549	435
Sonstige Vermögenswerte	26	1.236	978
Summe langfristige Vermögenswerte		13.424	10.076
Bilanzsumme		44.475	36.842

Passiva	Anhang Nr.	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
Kurzfristige Schulden			
Bankverbindlichkeiten	27	1.400	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27	3.441	4.683
Verbindlichkeiten aus Percentage of Completion	19, 27	817	1.404
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	27, 36	64	100
Erhaltene Anzahlungen	27	937	739
Ertragsteuerverbindlichkeiten		359	437
Rückstellungen	29	2.103	1.385
Sonstige Schulden	28	3.855	2.801
Summe kurzfristige Schulden		12.976	11.549
Langfristige Schulden			
Langfristige Darlehen abzüglich kurzfristiger Anteil	27	1.154	0
Latente Steuerverbindlichkeiten	25	1.647	1.775
Rückstellungen für Pensionen	30	2.010	2.234
Sonstige Schulden	28	0	98
Summe langfristige Schulden		4.811	4.107
Eigenkapital			
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	31	10.040	10.040
Kapitalrücklage	31	3.973	3.413
Eigene Anteile	31	-977	-1.665
Konzernbilanzgewinn		14.347	10.091
Sonstige Rücklagen	31	-889	-784
		26.494	21.095
Minderheitsanteile		194	91
Summe Eigenkapital		26.688	21.186
Bilanzsumme		44.475	36.842

Konzernkapitalflussrechnung für 2007

(IFRS)

	01.01.2007- 31.12.2007 T€	01.01.2006- 31.12.2006 T€
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit:		
Jahresüberschuss	5.326	3.371
Abschreibungen	1.315	1.518
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-1	-25
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Verkauf von Wertpapieren	-263	-12
Veränderung der Rückstellungen	494	-328
Veränderung der Vorräte	-1.482	-1.495
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-6.105	-3.676
Veränderung anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-667	-642
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1.242	-236
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen	-389	1.062
Veränderung anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	841	-1.072
Saldo sonstiger zahlungsunwirksamer Erträge und Aufwendungen	-444	444
Aus betrieblicher Tätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel	-2.617	-1.091
Cashflow aus der Investitionstätigkeit:		
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen	8	29
Investitionen in Sachanlagen und andere immaterielle Vermögenswerte	-3.428	-1.093
Investitionen in Softwareentwicklung	-415	-636
Investitionen in assoziierte Unternehmen	-100	0
Cashflow aus dem Erwerb von Anteilen an Tochterunternehmen und von Minderheitsanteilen	0	-10
Einzahlungen aus assoziierten Unternehmen und Ausleihungen	0	97
Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	969	633
Investitionen in Wertpapiere im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	-2	-511
Für Investitionen eingesetzte Zahlungsmittel	-2.968	-1.491
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit:		
Auszahlung für Dividende	-968	0
Auszahlungen für den Erwerb eigener Aktien	-97	-766
Einzahlungen aus dem Verkauf eigener Aktien	1.075	0
Aufnahme (+)/Tilgung (-) von Bankverbindlichkeiten	2.554	-57
Aus der Finanzierungstätigkeit erzielte Zahlungsmittel	2.564	-823
Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	41	94
Erhöhung/Verminderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-2.980	-3.311
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Periode	6.728	10.039
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	3.748	6.728

Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen im Konzern für 2007
(IFRS)

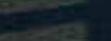
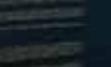
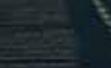
	01.01.2007- 31.12.2007 T€	01.01.2006- 31.12.2006 T€
Währungsumrechnung	-419	-320
Im Eigenkapital erfasste versicherungsmathematische Gewinne aus leistungsorientierten Pensionszusagen	426	131
Im Eigenkapital erfasste Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	-3	-52
Realisierung von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren in der Gewinn- und Verlustrechnung	52	3
Latente Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	-161	-54
Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen	-105	-292
Konzernjahresüberschuss	5.326	3.371
Summe aus Periodenergebnis und erfolgsneutral erfassten Wertänderungen	5.221	3.079
davon auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallend	5.118	3.194
davon Minderheitsanteile	103	-115

Entwicklung des Eigenkapitals im Konzern für 2007

(IFRS)

	Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens			
	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Konzern- bilanz- gewinn	Eigene Anteile
	T€	T€	T€	T€
Stand zum 01.01.2006	10.040	3.159	6.605	-1.003
1. Währungsumrechnung				
2. Versicherungsmathematische Gewinne aus leistungsorientierten Pensionszusagen				
3. Im Eigenkapital erfasste Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren				
4. Realisierung von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren in der Gewinn- und Verlustrechnung				
5. Latente Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen				
Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen				
6. Konzernjahresüberschuss 2006			3.486	
Summe aus Periodenergebnis und erfolgsneutral erfassten Wertänderungen			3.486	
7. Aktienbasierte Vergütung		254		89
8. Erwerb eigener Aktien in 2006				-751
9. Unternehmenszusammenschlüsse				
10. Erwerb von Minderheitsanteilen				
Stand zum 31.12.2006	10.040	3.413	10.091	-1.665
1. Währungsumrechnung				
2. Versicherungsmathematische Gewinne aus leistungsorientierten Pensionszusagen				
3. Im Eigenkapital erfasste Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren				
4. Realisierung von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren in der Gewinn- und Verlustrechnung				
5. Latente Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen				
Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen				
6. Konzernjahresüberschuss 2007			5.223	
Summe aus Periodenergebnis und erfolgsneutral erfassten Wertänderungen			5.223	
7. Aktienbasierte Vergütung		560		292
8. Erwerb eigener Aktien in 2007				-97
9. Veräußerung eigener Aktien				493
10. Dividendenausschüttung			-967	
Stand zum 31.12.2007	10.040	3.973	14.347	-977

entfallendes Eigenkapital				Minderheits-	Summe
Sonstige Rücklagen				anteile	Eigenkapital
Unterschied aus Pensions- bewertung T€	Unterschied aus Währungs- umrechnung T€	Marktbe- wertung von Wertpapieren T€	Summe T€	T€	T€
-256	-244	8	18.309	0	18.309
	-320		-320		-320
131			131		131
		-52	-52		-52
		3	3		3
-51		-3	-54		-54
80	-320	-52	-292		-292
			3.486	-115	3.371
80	-320	-52	3.194	-115	3.079
			343		343
			-751		-751
				215	215
				-9	-9
-176	-564	-44	21.095	91	21.186
	-419		-419		-419
426			426		426
		-3	-3		-3
		52	52		52
-152		-9	-161		-161
274	-419	40	-105		-105
			5.223	103	5.326
274	-419	40	5.118	103	5.221
			852		852
			-97		-97
			493		493
			-967		-967
98	-983	-4	26.494	194	26.688





init in Vancouver

Vancouver ist 2010 Gastgeber der olympischen Winterspiele. Init rüstet daher rund 1.400 Fahrzeuge der Coast Mountain Bus Company mit dem Bordrechner COPILOTpc und einem Bus Communication System aus. Gleichzeitig baut init auch den digitalen Betriebsfunk und ein Intermodal Transport Control System (ITCS – Betriebsleitsystem) mit GPS-Fahrzeugortung auf. Joachim Ecke ist Projektleiter bei init und Verantwortlicher für das Projekt in Vancouver. Mit Technik von init kommen die Busse noch schneller und pünktlicher an ihr Ziel und die Fahrgäste können so noch besser informiert werden.

Konzernanhang für 2007 (IFRS)

Allgemeine Erläuterungen

Die init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe, Deutschland („init AG“), als Holdinggesellschaft des init-Konzerns, wurde am 18. August 2000 gegründet. Sie ist unter der Nummer HRB 109120 im Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim (Deutschland) eingetragen. Das operative Geschäft wird seit Anfang der Achtzigerjahre durch die INIT Innovative Informatikanwendungen in Transport-, Verkehrs- und Leitsystemen GmbH, Karlsruhe („INIT GmbH“) betrieben. Mit Beschluss vom Dezember 2000, vollzogen im ersten Quartal 2001, wurden über 75 % der Anteile an der INIT GmbH in die init AG gegen Gewährung von Stammaktien eingebracht. Bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise wird das vormals von der INIT GmbH betriebene Geschäft unverändert im init-Konzern fortgeführt.

Die Einbringung der Anteile an der INIT GmbH erfolgte zu historischen Buchwerten. Für die Einbringung von 75 % der Anteile an der INIT GmbH wurden 6.019.048 Aktien im rechnerischen Wert von je 1 Euro gewährt. Dieser Betrag hat die historischen Buchwerte um 5.211 TEuro überstiegen. Der Nettobuchwert der Einbringung betrug somit 808 TEuro.

Der Konzernabschluss 2007 und die Vergleichszahlen des Vorjahres sind unter der Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Konzernabschluss der init AG und ihrer Tochterunternehmen steht in Übereinstimmung mit den IFRS, die in der EU anzuwenden sind.

Alle bis zum Bilanzstichtag verpflichtend in Kraft getretenen Standards wurden berücksichtigt.

Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewendeten Methoden.

Der Konzern hat im Geschäftsjahr die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten IFRS Standards und Interpretationen angewandt:

Änderungen von IAS 1	„Angaben zum Kapital“
IFRS 7	„Finanzinstrumente: Angaben“
IFRIC 7	„Anwendung des Restatement Approach unter IAS 29“
IFRIC 8	„Anwendungsbereich von IFRS 2“
IFRIC 9	„Neubeurteilung eingebetteter Derivate“
IFRIC 10	„Zwischenberichterstattung und Wertminderungen“

Die wesentlichen Auswirkungen dieser Änderungen stellen sich wie folgt dar:

Änderungen von IAS 1 „Angaben zum Kapital“: Aus dieser Änderung resultieren neue Angaben, die es den Abschlussadressaten ermöglichen, die Ziele, Methoden und Prozesse des Konzerns zum Kapitalmanagement zu beurteilen. Die zusätzlichen Angabepflichten, die aus der Änderung dieses Standards resultierten, sind im Abschluss berücksichtigt worden. Hieraus haben sich keine wesentlichen Änderungen in der Darstellung des Konzernabschlusses ergeben.

IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“: Dieser Standard verlangt Angaben, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die Bedeutung der Finanzinstrumente für die Finanzlage und die Ertragskraft des Konzerns sowie die Art und das Ausmaß der aus diesen Finanzinstrumenten resultierenden Risiken zu beurteilen. Die hieraus verpflichtend aufzunehmenden neuen Angaben sind im Abschluss enthalten. Aus der Anwendung

ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Die betreffenden Vergleichsinformationen wurden nach denselben Vorgaben ermittelt und dargestellt.

IFRIC 7 „Anwendung des Restatement Approach unter IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationenländern“: Aus der erstmaligen Anwendung ergaben sich keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IFRIC 8 „Anwendungsbereich von IFRS 2“: Diese Interpretation fordert die Anwendung von IFRS 2 für alle Transaktionen, bei denen ein Unternehmen einige oder alle erhaltenen Güter oder Dienstleistungen nicht spezifisch identifizieren kann. Dies gilt insbesondere, wenn die Gegenleistung für durch das Unternehmen gewährte Eigenkapitalinstrumente geringer zu sein scheint als der beizulegende Zeitwert. Diese Interpretation war erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Mai 2006 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Da im Konzern Eigenkapitalinstrumente lediglich an Mitarbeiter im Rahmen des Mitarbeiteraktienoptionsplans ausgegeben werden, hatte die Anwendung dieser Interpretation keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IFRIC 9 „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“: Gemäß IFRIC 9 muss das Unternehmen einen Vertrag über ein strukturiertes Instrument stets zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses daraufhin beurteilen, ob ein eingebettetes Derivat vorliegt. Eine Neubeurteilung ist nur zulässig bei einer erheblichen Änderung von Vertragsbedingungen, wenn es dadurch zu einer signifikanten Änderung der Zahlungsströme kommt. Diese Interpretation war erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juni 2006 beginnen, verpflichtend anzuwenden und hatte keinen Effekt auf den Konzernabschluss.

IFRIC 10 „Zwischenberichterstattung und Wertminderungen“: Der Konzern hat die IFRIC Interpretation 10 erstmals zum 1. Januar 2007 angewandt. Darin wird geregelt, dass ein im Rahmen eines Zwischenabschlusses erfasster Wertminderungsaufwand für den Geschäfts- oder Firmenwert, für gehaltene Eigenkapitalinstrumente oder finanzielle Vermögenswerte, die zu Anschaffungskosten bilanziert werden, im Folgeabschluss nicht rückgängig gemacht werden darf. Da der Konzern in der Vergangenheit keine derartigen Berichtigungen des erfassten Wertminderungsaufwands vorgenommen hat, hatte diese Interpretation keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die Vorjahreszahlen wurden nach denselben Standards ermittelt.

Der Konzern hat die folgenden Standards und IFRIC Interpretationen, die bereits herausgegeben wurden, jedoch noch nicht in Kraft getreten sind, noch nicht vorzeitig angewendet. Hierbei wird wie folgt differenziert:

Von der EU im Rahmen des Komitologieverfahrens übernommene IFRS und IFRIC Interpretationen, die noch nicht in Kraft getreten sind:

IFRS 8 „Geschäftssegmente“: IFRS 8 wurde im November 2006 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. IFRS 8 verlangt die Angabe von Informationen über die Geschäftssegmente eines Unternehmens und ersetzt die Verpflichtung, primäre (Geschäftssegmente) und sekundäre (geographische Segmente) Segmentberichtsformate für ein Unternehmen zu bestimmen. IFRS 8 folgt dem sog. Management-Ansatz, wonach sich die Segmentberichterstattung allein

nach Finanzinformationen richtet, die von den Entscheidungsträgern des Unternehmens zur internen Steuerung des Unternehmens verwendet werden. Bestimmend dabei sind die interne Berichts- und Organisationsstruktur sowie solche Finanzgrößen, die zur Entscheidungsfindung über die Allokation von Ressourcen und die Bewertung der Ertragskraft herangezogen werden. Die Gesellschaft hat von der vorzeitigen Anwendung des Standards keinen Gebrauch gemacht. Der neue Standard wird Einfluss auf die Art und Weise der Veröffentlichung von Finanzinformationen über die Geschäftsbereiche des Konzerns haben, jedoch nicht auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss.

IFRIC 11 „Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen“: Die IFRIC Interpretation 11 wurde im November 2006 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen. Gemäß dieser Interpretation sind Vereinbarungen, nach denen Mitarbeitern Rechte an Eigenkapitalinstrumenten eines Unternehmens gewährt werden, auch dann als aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente zu bilanzieren, wenn das Unternehmen die Instrumente von einem Dritten erwirbt oder wenn die Anteilseigner die benötigten Eigenkapitalinstrumente bereitstellen. Da die vom IFRIC vertretene Auffassung der bisherigen im Konzern angewandten Bilanzierungsmethode entspricht, ergeben sich aus der erstmaligen Anwendung dieser Interpretation keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

IFRS und IFRIC Interpretationen, die noch nicht in Kraft getreten sind und von der EU noch nicht im Rahmen des Komitologieverfahrens übernommen wurden: Die folgenden Standards und Interpretationen wurden von der EU bislang nicht anerkannt und werden vom Konzern nicht angewendet.

Änderung des IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütungen“: Die Änderung des IFRS 2 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Änderung betrifft zum einen die Klarstellung, dass der Begriff der Ausübungsbedingungen ausschließlich die Dienst- und die Leistungsbedingungen beinhaltet. Zum anderen werden die Regelungen zur Bilanzierung einer vorzeitigen Beendigung von anteilsbasierten Vergütungsplänen auch auf Fälle einer Beendigung durch die Mitarbeiter ausgeweitet. Die Übergangsbestimmungen sehen eine retrospektive Anwendung der Neuregelung vor. Da die vom IFRIC vertretene Auffassung der bisherigen im Konzern angewandten Bilanzierungsmethode entspricht, ergeben sich aus der erstmaligen Anwendung dieser Interpretation keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“: Der geänderte Standard IFRS 3 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Der Standard wurde im Rahmen des Konvergenzprojekts von IASB und FASB einer umfassenden Überarbeitung unterzogen. Die wesentlichen Änderungen betreffen insbesondere die Einführung eines Wahlrechts bei der Bewertung von Minderheitsanteilen zwischen der Erfassung mit dem anteiligen identifizierbaren Nettovermögen (sog. Purchased-Goodwill-Methode) und der sog. Full-Goodwill-Methode, wonach der gesamte, auch auf die Minderheitsgesellschafter entfallende Teil des Geschäfts- oder Firmenwerts des erworbenen Unternehmens zu erfassen ist. Weiterhin sind die erfolgswirksame Neubewertung bereits bestehender Beteiligungsanteile bei erstmaliger Erlangung der Beherrschung (sukzessiver Unternehmenserwerb), die zwingende Berücksichtigung einer Gegenleistung, die an das Eintreten künftiger Ereignisse geknüpft ist, zum Erwerbszeitpunkt sowie die ergebniswirksame Behandlung von Transaktionskosten hervorzuheben. Die Übergangsbestimmungen sehen eine prospektive Anwendung der Neuregelung vor. Für Vermögenswerte und Schulden, die aus Unternehmenszusammenschlüssen vor der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich keine Änderungen. Da der Konzern bei künftigen Unternehmenszusammenschlüssen voraussichtlich weiterhin die Purchased-Goodwill-Methode anwenden wird, werden sich aus der Neuregelung keine Auswirkungen ergeben. Die Neubewertung im Rahmen sukzessiver Unternehmenserwerbe und die zwingende Berücksichtigung bedingter Gegenleistung zum Erwerbszeitpunkt werden tendenziell zu höheren Geschäfts- oder Firmenwerten führen.

IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“: Der überarbeitete Standard IAS 1 wurde im September 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Neufassung des Standards beinhaltet wesentliche Änderungen in Darstellung und Ausweis von Finanzinformationen im Abschluss. Die Neuerungen beinhalten insbesondere die Einführung einer Gesamtrechnung, die sowohl das in einer Periode erwirtschaftete Ergebnis als auch die noch nicht realisierten Gewinne und Verluste, die bislang innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen wurden, umfasst und die Gewinn- und Verlustrechnung in ihrer bisherigen Form ersetzt. Darüber hinaus muss nunmehr neben der Bilanz zum Bilanzstichtag und der Bilanz zum vorangegangenen Stichtag zusätzlich eine Bilanz zu Beginn der Vergleichsperiode aufgestellt werden, sofern das Unternehmen rückwirkend Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden anwendet, einen Fehler korrigiert oder einen Abschlussposten umgliedert. Der neue Standard wird Einfluss auf die Art und Weise der Veröffentlichung von Finanzinformationen des Konzerns haben, jedoch nicht auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss.

IAS 23 „Fremdkapitalkosten“: Der überarbeitete Standard IAS 23 wurde im März 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der Standard fordert eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten, die einem qualifizierten Vermögenswert zugerechnet werden können. Als qualifizierter Vermögenswert wird ein Vermögenswert definiert, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Der Standard sieht eine prospektive Anwendung der Neuregelung vor. Entsprechend den Übergangsvorschriften des Standards wird der Konzern diesen prospektiv anwenden. Demnach werden Fremdkapitalkosten ab dem 1. Januar 2009 auf qualifizierte Vermögenswerte aktiviert. Für bisher angefallene Fremdkapitalkosten, die sofort aufwandswirksam erfasst wurden, ergeben sich hieraus keine Änderungen. Aufgrund der voraussichtlich geringfügigen Inanspruchnahme von Fremdkapitalmitteln im Geschäftsjahr der erstmaligen Anwendung, sind aus der erstmaligen Anwendung dieser Neuregelung keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu erwarten.

IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“: Der geänderte Standard IAS 27 wurde im Januar 2008 veröffentlicht. Die vorgenommenen Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Änderungen resultieren aus dem gemeinsamen Projekt von IASB und FASB zur Überarbeitung von für Unternehmenszusammenschlüsse geltenden Bilanzierungsvorschriften. Die Änderungen betreffen primär die Bilanzierung von Anteilen ohne Beherrschungscharakter (Minderheitsanteile), die künftig in voller Höhe an den Verlusten des Konzerns beteiligt werden, und von Transaktionen, die zum Beherrschungsverlust bei einem Tochterunternehmen führen und deren Auswirkungen erfolgswirksam zu behandeln sind. Auswirkungen von Anteilsveräußerungen, die nicht zum Verlust der Beherrschung führen, sind demgegenüber erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Die Übergangsbestimmungen, die grundsätzlich eine retrospektive Anwendung vorgenommener Änderungen fordern, sehen für oben aufgelistete Sachverhalte eine prospektive Anwendung vor. Für Vermögenswerte und Schulden, die aus solchen Transaktionen vor dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich daher keine Änderungen. Da im Geschäftsjahr der erstmaligen Anwendung im Konzern weder mit den genannten Transaktionen noch einem negativen Betrag bei den Minderheitsanteilen zu rechnen ist, ergeben sich aus der Anwendung dieses Standards keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Änderung von IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ und IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“: Die Änderungen des IAS 32 und des IAS 1 wurden im Februar 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Änderung betrifft die Klassifizierung von kündbaren Gesellschaftereinlagen als Eigen- oder als Fremdkapital. Nach bisheriger Regelung waren Unternehmen teilweise gezwungen, das gesellschaftsrechtliche Kapital aufgrund gesetzlich verankerter Kündigungsrechte der Gesellschafter als finanzielle Verbindlichkeiten auszuweisen. Künftig sollen diese Gesellschaftereinlagen in der Regel als Eigenkapital klassifiziert werden, sofern eine Abfindung zum beizulegen-

den Zeitwert vereinbart wird und die geleisteten Einlagen den nachrangigsten Anspruch auf das Nettovermögen des Unternehmens darstellen. Aus der Anwendung des überarbeiteten Standards werden keine wesentlichen Auswirkungen für den Konzernabschluss erwartet. Aufgrund der Rechtsform des Mutterunternehmens und den einschlägigen gesetzlichen und gesellschaftsrechtlichen Bestimmungen werden sich aus der Neuregelung in der Zukunft keine Auswirkungen auf die Klassifizierung, Bewertung und Ausweis von Gesellschaftereinlagen im Konzernabschluss ergeben.

IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“: Die IFRIC Interpretation 12 wurde im November 2006 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. Die Interpretation regelt die bilanzielle Behandlung von im Rahmen von Dienstleistungskonzessionen übernommenen Verpflichtungen und erhaltenen Rechten im Abschluss des Konzessionsnehmers. Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind keine Konzessionsnehmer im Sinne von IFRIC 12. Diese Interpretation wird daher keine Auswirkungen auf den Konzern haben.

IFRIC 13 „Kundenbonusprogramme“: Die IFRIC Interpretation 13 wurde im Juni 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen. Gemäß dieser Interpretation sind den Kunden gewährte Prämien als eigener Umsatz separat von der Transaktion zu bilanzieren, im Rahmen derer sie gewährt wurden. Daher wird ein Teil des beizulegenden Zeitwerts der erhaltenen Gegenleistung den gewährten Kundenprämien zugeordnet und passivisch abgegrenzt. Die Umsatzrealisierung erfolgt in der Periode, in der die gewährten Kundenprämien ausgeübt werden, oder verfallen. Da der Konzern derzeit keine Kundenbonusprogramme aufgelegt hat, werden aus dieser Interpretation keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

IFRIC 14 „IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung“: Die IFRIC Interpretation 14 wurde im Juli 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. Diese Interpretation gibt Leitlinien zur Bestimmung des Höchstbetrags des Überschusses aus einem leistungsorientierten Plan, der nach IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer als Vermögenswert aktiviert werden darf. Da der Konzern derzeit nicht über Vermögenswerte verfügt, die speziell für Zwecke der Finanzierung und Absicherung von Versorgungsleistungen (im Sinne der Definition von Plan Assets nach IAS 19) eingesetzt werden, werden aus dieser Interpretation keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind die derivativen Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend (TEuro) gerundet.

1. Geschäftsfelder und Grundlagen des Unternehmens

Der init-Konzern ist ein international tätiges Systemhaus für Verkehrstelematik (Telekommunikation und Informatik, international auch Intelligent Transportation Systems bzw. ITS genannt). Die Geschäftstätigkeit unterteilt sich in die Geschäftsfelder „Telematiksoftware und Services“ sowie „Mobile Telematik- und Zahlungssysteme“. Wichtiges Bindeglied zwischen beiden Geschäftsfeldern ist der mobile Datenfunk. Der Bereich „Telematiksoftware und Services“ umfasst die Soft- und Hardware in der Zentrale, während der Bereich „Mobile Telematik- und Zahlungssysteme“ die Soft- und Hardware in den Fahrzeugen beinhaltet.

Die init AG ist eine börsennotierte Gesellschaft, ISIN-Nr. DE0005759807, und befindet sich seit dem 1. Januar 2003 im Teilbereich des geregelten Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard).

2. Unternehmenszusammenschlüsse und Erwerb von Minderheitsanteilen

Konsolidierungskreis

Vollkonsolidierte Unternehmen: Der Konsolidierungskreis der init AG umfasst die Tochtergesellschaften INIT GmbH, Karlsruhe, INIT Innovations in Transportation Inc., Chesapeake/Virginia, USA („INIT Inc.“), INIT Innovations in Transportation (Eastern Canada) Inc./INIT Innovations en Transport (Canada Est) Inc., Montréal, Canada („Eastern Canada Inc.“), INIT Innovations in Transportation (Western Canada) Inc., Vancouver, Canada („Western Canada Inc.“), INIT PTY LTD, Queensland, Australien („INIT PTY“), Init Innovation in Traffic Systems FZE, Dubai („Init FZE“) und initplan GmbH, Karlsruhe („initplan“), an welchen die init AG mit jeweils 100 % beteiligt ist. Des Weiteren erfolgt eine Vollkonsolidierung der CarMedialab GmbH, Bruchsal („CarMedialab“), an der die init AG mit 58,1 % beteiligt ist, und der TQA Total Quality Assembly LLC, Chesapeake/Virginia, USA („TQA“), an der die INIT Inc. mit 60 % beteiligt ist.

Assoziierte Unternehmen: Die init AG ist mit 44 % an der id systeme GmbH, Hamburg („id systeme“) beteiligt und die INIT GmbH hält 43 % der Anteile der iris GmbH infrared & intelligent sensors, Berlin („iris“). Die Beteiligungsunternehmen sind „At-Equity“ in den Konzernabschluss einbezogen.

Das Geschäftsjahr aller einbezogenen Gesellschaften endet am 31. Dezember.

Unternehmensgründungen in 2007

Am 18. Mai 2007 wurde die INIT PTY und am 12. November 2007 die Init FZE gegründet. Die beiden Gesellschaften nehmen die Vertriebs- und Projektaktivitäten des init-Konzerns im ozeanischen Markt und Mittleren Osten wahr. Der init AG stehen jeweils 100 % der Stimmrechte zu. Die gesamten Anschaffungskosten dieser Unternehmenserwerbe belaufen sich auf 249 TEuro und entfallen auf die Einzahlung des Kapitals der Gesellschaften (Init FZE 190 TEuro, INIT PTY 59 TEuro).

Unternehmensgründungen in 2006

Am 14. Juli 2006 wurde die Eastern Canada Inc. und am 13. Juli 2006 die Western Canada Inc. gegründet. Die beiden Gesellschaften nehmen die Vertriebsaktivitäten des init-Konzerns im kanadischen Markt wahr. Die Eastern Canada Inc. bearbeitet den frankokanadischen Teil des Landes und die Western Canada Inc. den englischsprachigen Teil. Der init AG stehen jeweils 100 % der Stimmrechte zu. Des Weiteren wurde am 28. Juni 2006 die TQA, die Kabel für den init-Konzern produziert, gegründet. Der INIT Inc. stehen 60 % der Stimmrechte zu. Die gesamten Anschaffungskosten dieser Unternehmenserwerbe belaufen sich auf 236 TEuro und entfallen auf die Einzahlung des Kapitals der Gesellschaften.

Unternehmenszusammenschlüsse in 2007

Unternehmenszusammenschlüsse im Sinne von IFRS 3 haben in 2007 nicht stattgefunden.

Unternehmenszusammenschlüsse in 2006

Erwerb der CarMedialab: Gegenstand der CarMedialab ist die Entwicklung, Implementierung sowie die Produktion von Soft- und Hardwarekomponenten im Bereich Telematik, Teleservice und mobile Anwendungen.

Die init AG war bisher mit 45 % an der Gesellschaft beteiligt; sie wurde „At-Equity“ in den Konzernabschluss einbezogen. Am 20. Januar 2006 hat die init AG weitere 10 % der Stimmrechte mittels einer Kapitalerhöhung an der CarMedialab erworben, so dass der Beteiligungswert bei 55 % lag und die Gesellschaft vollkonsolidiert wurde. Die Anschaffungskosten dieser weiteren Anteile betragen 150 TEuro, die in voller Höhe auf die Kapitalerhöhung entfallen.

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der CarMedialab zum Erwerbszeitpunkt und die entsprechenden Buchwerte stellen sich wie folgt dar:

	Bei Erwerb angesetzt T€	Buchwert T€
Zahlungsmittel	163	163
Forderungen	143	143
Sachanlagen	8	8
Lizenzen	339	339
	653	653
Verbindlichkeiten	300	300
Rückstellungen	30	30
	330	330
Beizulegender Zeitwert des Nettovermögens	323	
Minderheitsanteile zum Zeitwert des Nettovermögens	-145	
Fortschreibung des Beteiligungsbuchwerts nach der Equity-Methode bis zum Erwerbszeitpunkt	132	
Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Unternehmenserwerb	190	
Gesamtanschaffungskosten des stufenweisen Unternehmenserwerbs	500	

Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs (weitere 10 %):

	T€
Mit dem Tochterunternehmen erworbene Zahlungsmittel	163
Abfluss von Zahlungsmitteln	-150
Tatsächlicher Zahlungsmittelzufluss	13

Neben dem im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerts in Höhe von 190 TEuro wurden keine immateriellen Vermögenswerte identifiziert, die gemäß IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ gesondert anzusetzen wären.

Weitere 3,1 % der Anteile wurden am 1. Dezember 2006 von den Minderheitsgesellschaftern erworben, so dass der Stimmrechtsanteil nunmehr bei 58,1 % liegt. Der Kaufpreis betrug 23 TEuro. Die Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens betrug 14 TEuro und wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen.

Seit dem Erwerbszeitpunkt wurde in 2006 ein Verlust der CarMedialab von -146 TEuro im Periodenergebnis des Konzerns erfasst.

3. Formale Darstellung

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung fassen wir in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammen; sie sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

4. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Konsolidierungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse der vollkonsolidierten Unternehmen werden nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen im Einklang mit den IFRS zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Hierzu werden die nach landesspezifischen Vorschriften erstellten Abschlüsse, soweit erforderlich, angepasst.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am neu bewerteten Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile oder der erstmaligen Konsolidierung. Die ansatzfähigen Vermögenswerte, Schulden und Eventualforderungen und -schulden der Tochterunternehmen werden dabei unabhängig von der Höhe des Minderheitenanteils mit ihren vollen beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Immaterielle Vermögenswerte werden gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert, wenn sie vom Unternehmen trennbar sind oder aus einem vertraglichen oder anderen Recht resultieren. Bei der Erstkonsolidierung entstehende aktive Unterschiedsbeträge (Geschäfts- oder Firmenwerte) werden aktiviert und entsprechend IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ / IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ (überarbeitet 2004) einem Werthaltigkeitstest (Impairment Test) unterzogen. Negative Unterschiedsbeträge werden unmittelbar nach dem Erwerb ertragswirksam aufgelöst. Bei Entkonsolidierungen werden die Restbuchwerte der aktiven Unterschiedsbeträge bei der Berechnung des Abgangsergebnisses berücksichtigt. Für die Bewertung nach der Equity-Methode gelten die gleichen Grundsätze, wobei ein bilanzierter Geschäfts- oder Firmenwert im Beteiligungsansatz ausgewiesen wird.

Forderungen, Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen konsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet. Vermögenswerte aus Konzernleistungen sind um Zwischenergebnisse bereinigt. Latente Steuern aus Konsolidierungsvorgängen, die zu temporären Ansatzdifferenzen führen, werden abgegrenzt.

Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften der Gesellschaft wurden in ihrer funktionalen Währung gemäß IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“ (überarbeitet 2004) erstellt. Bei der INIT Inc., TQA, Eastern Canada Inc., Western Canada Inc., INIT PTY und Init FZE entspricht deren funktionale Währung der Landeswährung. Bei der Umrechnung des Jahresabschlusses von ausländischer Währung in die Konzernwährung (Euro) werden Vermögenswerte, Eigenkapital und Verbindlichkeiten zum Stichtagskurs umgerechnet. Für Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung wird der durchschnittliche Fremdwährungskurs des Jahres zugrunde gelegt. Die sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden in einer separaten Position innerhalb des Eigenkapitals kumuliert ausgewiesen (Sonstige Rücklagen).

	Jahresdurchschnittswerte		Stichtagswerte	
	2007	2006	2007	2006
1 Euro entspricht US-Dollar	1,3707	1,2546	1,4729	1,3190
1 Euro entspricht CAN-Dollar	1,4692	1,4228	1,4464	1,5375
1 Euro entspricht AUS-Dollar	1,6230	1,6680	1,6818	1,6747
1 Euro entspricht Dirham	5,3701	4,6151	5,4115	4,8505

Verwendung von Schätzungen

Die Erstellung der Konzernabschlüsse erfordert zu einem gewissen Grad Schätzungen und Annahmen des Vorstandes, welche sich auf die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode auswirken. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Ertragserfassung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Darüber hinaus müssen zur Realisation der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein: Erträge aus Systemaufträgen werden nach der „Percentage-of-Completion“ Methode entsprechend dem effektiven Leistungsfortschritt erfasst. Der Fertigstellungsgrad unfertiger und am Bilanzstichtag noch nicht abgerechneter Aufträge wird nach dem Verhältnis der angefallenen Kosten zu den Gesamtkosten („Cost-to-Cost“ Methode) ermittelt.

Erträge aus Produktverkäufen werden bei Übergang der maßgeblichen Risiken und Chancen an den Kunden realisiert. Ist die Installation beim Kunden eine wesentliche Voraussetzung für die Inbetriebnahme, werden Erträge erst bei erfolgter Installation realisiert.

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind.

Erträge aus Dividenden werden mit der Entstehung des Rechtsanspruches des Konzerns auf Zahlung erfasst.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungs- und grundsätzlich auch Entwicklungskosten werden bei ihrer Entstehung als Aufwand erfasst. Bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen werden Entwicklungskosten aktiviert (wir verweisen auf die Erläuterungen zu den sonstigen immateriellen Vermögenswerten).

Werbekosten

Werbekosten werden bei ihrer Entstehung als Aufwand gebucht.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen kurzfristige, hochliquide Geldanlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten ab dem Tag des Erwerbs.

Finanzinvestitionen und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ werden als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Investitionen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von anderen Finanzinvestitionen als solchen, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb des Vermögenswerts zuzurechnen sind. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist. Bei marktüblichen Käufen und Verkäufen von finanziellen Vermögenswerten erfolgt die Bilanzierung zum Handelstag, d. h. zu dem Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf des Vermögenswerts eingegangen ist. Marktübliche Käufe oder Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis (Geldkurs) bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen

sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Analyse von diskontierten Cashflows sowie die Verwendung anderer Bewertungsmodelle.

Wertpapiere

Die Wertpapiere werden als zur Veräußerung verfügbare gehaltene Finanzinvestitionen (Available for Sale) eingestuft. Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert (Börsen- oder Marktwert) bewertet, wobei Gewinne oder Verluste in einer separaten Position des Eigenkapitals erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Finanzinvestition ausgebucht wird oder an dem eine Wertminderung für die Finanzinvestition festgestellt wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Kredite und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen. Die Forderungen aus der Anwendung der „Percentage-of-Completion“ Methode entsprechen dem Saldo aus angefallenen Kosten zuzüglich Ergebnissen nicht abgerechneter Projekte und gestellten Anzahlungsrechnungen und werden zusammen mit den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Devisenterminkontrakte, Devisenoptions- und Swapgeschäfte, um sich gegen Währungsrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehungen erfüllen, werden sofort erfolgswirksam erfasst. Demgegenüber wirkt grundsätzlich die Anpassung der Auftragswerte an die jeweiligen Stichtagskurse für Projekte, die in fremder Währung fakturiert werden, bei der Umsatzrealisierung gegenläufig.

Der beizulegende Zeitwert von Devisenterminkontrakten wird unter Bezugnahme auf die aktuellen Devisenterminkurse für Kontrakte mit ähnlichen Fälligkeitsstrukturen ermittelt.

Der Konzern verzichtet zurzeit auf die Darstellung der Sicherungsbeziehungen als Hedge-Accounting und erfasst die Marktwertveränderungen der Devisentermingeschäfte ergebniswirksam.

Vorräte

Vorräte werden im Zugangszeitpunkt zu Anschaffungs- und Herstellungskosten oder dem niedrigeren, am Bilanzstichtag realisierbaren Nettoveräußerungswert bewertet. Soweit bei früher abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, werden entsprechende Wertaufholungen vorgenommen. Die Herstellungskosten umfassen sowohl Einzelkosten als auch durch die Fertigung veranlasste Fertigungs- und

Materialgemeinkosten, Abschreibungen sowie sonstige fertigungsbezogene Kosten. Fremdkapitalkosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind. Notwendige Wertminderungsaufwendungen werden erfasst.

Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen linear auf die historischen Anschaffungskosten über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden über vier Jahre abgeschrieben. Die Abschreibungen der Sachanlagen sind in den GuV-Positionen „Herstellungskosten des Umsatzes“, „Vertriebskosten“ und „Verwaltungskosten“ enthalten.

Es liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Gebäude	50 Jahre
Bauten auf fremden Grundstücken	9-10 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3-5 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-10 Jahre

Geschäftswert

Geschäftswerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualforderungen und -schulden bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich oder dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bewertet und linear über ihre Nutzungsdauer von drei bis zehn Jahren abgeschrieben. Die Abschreibung der Anschaffungskosten für das ERP-System „Microsoft Axapta“ erfolgt linear über fünf Jahre. Die Abschreibungen der erworbenen immateriellen Vermögenswerte sind in den GuV-Positionen „Herstellungskosten des Umsatzes“, „Vertriebskosten“ und „Verwaltungskosten“ enthalten.

Die Gesellschaft aktiviert gemäß IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ Software-Entwicklungskosten, welche ab dem Zeitpunkt des Nachweises der Nutzungs- oder Verkaufsabsicht, der Generierung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens, der Verfügbarkeit der zur Vollendung des Vermögenswerts erforderlichen Ressourcen, der Zuverlässigkeit der Ermittlung von der Entwicklung zurechenbaren Kosten und nach Erreichen der technischen Realisierbarkeit angefallen sind. Auf der Grundlage des Produktentwicklungsprozesses ist die technische Realisierbarkeit nach Fertigstellung des detaillierten Programm- und Produktdesigns gegeben. Bis zum Nachweis der Voraussetzungen werden die entsprechenden Kosten als periodischer Aufwand erfasst. Danach anfallende Kosten werden aktiviert bis die Software vermarktet und zum Verkauf angeboten wird.

Vom Wahlrecht gemäß IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ (überarbeitet 1993), Fremdkapitalkosten bei der Softwareentwicklung zu aktivieren, macht init keinen Gebrauch.

Nach erstmaligem Ansatz der Entwicklungskosten wird das Anschaffungskostenmodell angewandt, nachdem der Vermögenswert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen anzusetzen ist. Software-Entwicklungskosten werden pro Produkt linear über einen Zeitraum von maximal fünf Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen beginnen mit dem Zeitpunkt der Veräußerbarkeit an den Kunden und sind in den „Herstellungskosten des Umsatzes“ enthalten. Darüber hinaus werden aktivierte Software-Entwicklungskosten dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte. Unabhängig davon werden sie bis zum Zeitpunkt der Veräußerbarkeit an den Kunden mindestens einmal jährlich auf Wertminderung getestet.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Bei den Anteilen an assoziierten Unternehmen handelt es sich um die Beteiligungsansätze von nach der „At-Equity“ Methode einbezogenen Unternehmen. Diese werden unter Berücksichtigung der anteiligen Ergebnisse der Gesellschaft, den erfolgten Gewinnausschüttungen sowie eventueller Wertminderungen von Geschäftswerten bewertet.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand (erhaltene staatliche Zuschüsse für ein Forschungsprojekt) werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Die aufwandsbezogenen Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen.

Wertminderung von Vermögenswerten

Langlebige und immaterielle Vermögenswerte einschließlich des Geschäftswerts werden auf Wertminderungen untersucht, wenn Ereignisse oder Änderungen eingetreten sind, die darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswerts nicht mehr realisiert werden kann (Impairment Test). Falls Tatsachen und Umstände darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung vorliegt, wird der Buchwert des Vermögenswertes mit den zukünftigen geschätzten Einnahmen verglichen. Gegebenenfalls wird eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert durchgeführt.

Latente Steueransprüche und latente Steuerverbindlichkeiten

Die Gesellschaft ermittelt die latenten Ertragsteuern nach dem bilanzorientierten Ansatz. Dementsprechend werden aktive und passive latente Steuern entsprechend IAS 12 „Ertragsteuern“ (überarbeitet 2000) ausgewiesen, um die steuerlichen Folgen von Unterschieden zwischen Wertansätzen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Handelsbilanz und den entsprechenden steuerlichen Bemessungsgrundlagen sowie steuerliche Verlustvorträge zu berücksichtigen. Die aktiven und passiven latenten Steuern werden auf der Grundlage der geltenden Steuersätze für den steuerpflichtigen Gewinn in dem Jahr ermittelt, in dem die Unterschiede voraussichtlich ausgeglichen werden. Die Auswirkung von Änderungen der Steuersätze auf aktive oder passive latente Steuern wird in dem Zeitraum berücksichtigt, in dem die Gesetzesänderung in Kraft tritt. Es wurde ein Ertragsteuersatz von 30,0 % zugrunde gelegt. Aktive latente Steuern werden für nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge einer Tochtergesellschaft in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können.

Schulden

Schulden sind zu fortgeführten Anschaffungskosten passiviert.

Rückstellungen für Pensionen

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren für leistungsorientierte Altersversorgungspläne unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen errechnet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Der Dienstzeitaufwand und der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen sind insoweit berücksichtigt, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt, die Inanspruchnahme eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich ist und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit positiven Erfolgsbeiträgen saldiert. Rückstellungen werden nur für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

5. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse enthalten sowohl in Rechnung gestellte Lieferungen und Leistungen als auch entsprechend dem Fertigstellungsgrad aus der „Percentage-of-Completion“ Methode resultierende Lieferungen und Leistungen. Die Umsätze aus der Anwendung der „Percentage-of-Completion“ Methode betragen 13.671 TEuro (Vorjahr 3.737 TEuro).

6. Herstellungskosten des Umsatzes

Die Herstellungskosten des Umsatzes setzen sich wie folgt zusammen:

	2007	2006
	T€	T€
Materialaufwand und bezogene Leistungen	18.963	12.523
Personalaufwand	8.224	6.950
Abschreibungen	1.160	1.399
Sonstiges	1.878	2.130
Summe	30.225	23.002

7. Forschungs- und Entwicklungskosten

	2007	2006
	T€	T€
Software-Entwicklungen	1.506	1.362
abzüglich aktivierte Software-Entwicklungskosten gemäß IAS 38	-415	-636
Hardware-Entwicklungen und Forschungskosten	753	990
Summe	1.844	1.716

8. Sonstige betriebliche Erträge

In der Position sind 0 TEuro (Vorjahr 14 TEuro) an Zuwendungen der öffentlichen Hand für ein Forschungsprojekt enthalten.

9. Währungsgewinne und -verluste

	2007	2006
	T€	T€
Saldo unrealisierte Kursgewinne/-verluste aus Finanzderivaten, Forderungen und Verbindlichkeiten	-200	-71
Saldo realisierte Kursgewinne und -verluste	-812	416
Kursgewinne/-verluste aus Konsolidierungsvorgängen	8	13
Summe	-1.004	358

10. Erträge aus assoziierten Unternehmen

	2007	2006
	T€	T€
Erträge aus der „At-Equity“-Methode	436	202

11. Sonstige Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen Erträge und Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen die Erträge aus der Anpassung der Aktivwerte von Lebensversicherungen, die der Rückdeckung der Pensionszusagen dienen. Die Erhöhung der Aktivwerte betrug im Geschäftsjahr 172 TEuro (Vorjahr 165 TEuro). Im Geschäftsjahr 2006 beinhaltet der Posten eine Steuerrückerstattung aus Umsatzsteuern des Börsenganges in Höhe von 159 TEuro.

12. Ertragsteuern

	2007	2006
	T€	T€
Tatsächliche Ertragsteuern	2.134	2.110
Latente Ertragsteuern	-383	310
Gesamt	1.751	2.420

Der sich bei der Anwendung des Steuersatzes der init AG ergebende Steueraufwand lässt sich zum Ertragsteueraufwand wie folgt überleiten:

	2007	2006
	T€	T€
Ergebnis vor Ertragsteuern	7.077	5.791
Theoretischer Ertragsteueraufwand zu 38,9 % (2006: 38,9 %)	2.753	2.253
Genutzte steuerliche Verlustvorträge	-35	0
Steuersatzunterschiede ausländische Tochtergesellschaften	-44	26
Steuerauswirkung der nicht abzugsfähigen/besteuerten Aufwendungen/Erträge	31	90
Steuerauswirkungen steuerfreie Vermögensmehrungen	-97	0
Periodenfremde Steuern	-300	-16
Auswirkung der Steuersatzanpassungen	-378	0
Steuereffekte aus Ergebnissen assoziierter Unternehmen	-170	-79
Sonstiges	-9	146
Effektiver Ertragsteueraufwand zu 24,7 % (2006: 41,8 %)	1.751	2.420

13. Nettogewinne und -verluste aus sonstigen finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Das Nettoergebnis aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten und Schulden stellt sich wie folgt dar:

	2007	2006
	T€	T€
Kredite und Forderungen	-456	267
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	263	13
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	-552	-11
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Schulden	137	218
Summe	-608	487

Das Nettoergebnis aus den Krediten und Forderungen berücksichtigt neben Abgangserfolgen, Wertminderungen und Wertaufholungen auch Fremdwährungseffekte.

Die Nettogewinne und -verluste der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Schulden beinhalten im Wesentlichen die Ergebnisse aus den Marktwertänderungen.

14. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ermittelt sich aus Division des Konzernjahresüberschusses durch die gewichtete Zahl der ausstehenden Aktien. Ein verwässertes Ergebnis ist nicht zu ermitteln, da die init AG zu den Bilanzstichtagen keine Aktienoptionen begeben hat.

	2007	2006
Konzernergebnis in T€	5.223	3.486
Konzernergebnis bereinigt um Sondereinflüsse in T€	5.223	3.486
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien	9.725.453	9.737.650
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in Euro	0,54	0,36
Unverwässertes Ergebnis je Aktie bereinigt um Sondereinflüsse in Euro	0,54	0,36

15. Gezahlte und vorgeschlagene Dividenden

	2007	2006
	T€	T€
Während des Geschäftsjahres beschlossene und ausgeschüttete Dividenden auf Stammaktien	967	0
Auf der Hauptversammlung zur Genehmigung vorgeschlagene Dividenden auf Stammaktien (zum 31. Dezember nicht als Schuld erfasst)		
Dividende für 2007: 14 Cent pro Aktie (2006: 10 Cent pro Aktie)	1.378	967

16. Personalaufwand

Die Personalaufwendungen betragen 15.402 TEuro (Vorjahr 13.494 TEuro).

Erläuterungen zur Bilanz

17. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

	2007	2006
	T€	T€
Guthaben bei Kreditinstituten (Girokonten)	1.514	3.986
Kurzfristige Einlagen (Festgelder/Tagegelder)	2.234	2.742
Summe	3.748	6.728

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Kurzfristige Einlagen erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns zwischen einem Tag und drei Monaten betragen. Diese werden mit den jeweils gültigen Zinssätzen für kurzfristige Einlagen verzinst. Der beizulegende Zeitwert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beträgt 3.748 TEuro (Vorjahr 6.728 TEuro).

18. Wertpapiere

Hierbei handelt es sich um Aktien mit Zeitwerten von insgesamt 35 TEuro (Vorjahr 766 TEuro). Der in 2007 direkt im Eigenkapital erfasste, unrealisierte Verlust vor latenten Steuern der Wertpapiere beläuft sich auf 3 TEuro (Vorjahr 52 TEuro). Aufgrund von Verkäufen von Wertpapieren wurden 52 TEuro Verluste (Vorjahr 3 TEuro) aus dem Eigenkapital ausgebucht und im Periodenergebnis erfasst.

19. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	2007	2006
	T€	T€
Bruttoforderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.134	8.354
Abzüglich Wertberichtigungen	-49	-181
Zwischensumme	5.085	8.173
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	14.871	5.678
Summe	19.956	13.851

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2007	2006
	T€	T€
Stand 1. Januar	181	297
Aufwandswirksame Zuführung	17	39
Inanspruchnahme	-5	0
Auflösung	-150	-152
Währungseffekte	6	-3
Stand 31. Dezember	49	181

Zum 31. Dezember stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

	Buchwert	Wert- berichtigte Forderungen	Weder überfällig noch wert- gemindert	Überfällig, aber nicht wertgemindert				
				< 30 Tage	30-60 Tage	60-90 Tage	90-180 Tage	> 180 Tage
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
2007	19.956	67	18.389	958	121	177	208	85
2006	13.851	216	12.198	449	630	192	302	45

Zum Abschlussstichtag deuten keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner der nicht wertgeminderten Forderungen ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Pauschalierte Portfoliowertberichtigungen wurden aufgrund der fehlenden Historie nicht gebildet.

Die sonstigen Forderungen sind weder überfällig noch wertgemindert.

Fertigungsaufträge

Die zum Bilanzstichtag nach der „Percentage-of-Completion“ Methode bewerteten, aber noch nicht schlussgerechneten Fertigungsaufträge sind wie folgt ausgewiesen:

	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
Angefallene Kosten zuzüglich Ergebnisse nicht abgerechneter Projekte	21.179	9.072
Abzüglich gestellter Abschlagsrechnungen	-7.125	-4.798
Saldo	14.054	4.274
davon: künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	14.871	5.678
davon: Verbindlichkeiten aus „Percentage-of-Completion“ (siehe Verbindlichkeiten)	817	1.404

20. Vorräte

	2007 T€	2006 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	257	81
Waren (bewertet zum Nettoveräußerungswert)	5.066	4.034
Unfertige Leistungen (bewertet zu Herstellungskosten)	832	267
Erhaltene Anzahlungen	-832	-267
Geleistete Anzahlungen	501	227
Summe	5.824	4.342

Insgesamt wurden bei den Vorräten 3 TEuro (Vorjahr 303 TEuro) Wertminderungen als Aufwand erfasst. Der Aufwand ist in den Herstellungskosten des Umsatzes enthalten.

21. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

	2007	2006
	T€	T€
Derivative Finanzinstrumente	378	399
Rechnungsabgrenzung	215	181
Steuererstattungsansprüche	565	109
Darlehen	0	95
Forderungen gegen Personal	60	32
Geldtransit	0	18
Vorauszahlungen	110	0
Sonstiges	91	163
Summe	1.419	997

Zum Abschlussstichtag liegen keine Anzeichen dafür vor, dass die sonstigen Vermögenswerte im Wert gemindert sind.

22. Sachanlagen

2007	Grund und Boden und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Summe
	T€	T€	T€	T€
Buchwert 1. Januar 2007	547	108	679	1.334
Zugänge	2.171	100	841	3.112
Abgänge zu Buchwerten	0	-1	-27	-28
Wertminderungsaufwendungen	0	0	0	0
Abschreibungen	-59	-42	-395	-496
Nettowährungsdifferenzen	-55	-8	5	-58
Buchwert 31. Dezember 2007	2.604	157	1.103	3.864
Bruttobuchwert 31. Dezember 2007	2.813	319	5.015	8.147
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	-211	-173	-3.964	-4.348
Währungsdifferenzen	2	11	52	65
Buchwert 31. Dezember 2007	2.604	157	1.103	3.864

2006	Grund und Boden und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Summe
	T€	T€	T€	T€
Buchwert 1. Januar 2006	26	79	718	823
Zugänge	533	68	403	1.004
Abgänge zu Buchwerten	0	0	-12	-12
Wertminderungsaufwendungen	0	0	0	0
Abschreibungen	-12	-31	-394	-437
Nettowährungsdifferenzen	0	-8	-36	-44
Buchwert 31. Dezember 2006	547	108	679	1.334

Bruttobuchwert 31. Dezember 2006	699	239	4.316	5.254
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	-154	-147	-3.658	-3.959
Währungsdifferenzen	2	16	21	39
Buchwert 31. Dezember 2006	547	108	679	1.334

Bei den Sachanlagen handelt es sich im Wesentlichen um das Verwaltungsgebäude Käppelestr. 4, ein Wohnhaus, Büroausstattungen und technische Geräte. Die Abschreibungen erfolgen linear auf die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Die Abschreibungen belaufen sich in 2007 auf 496 TEuro (Vorjahr 437 TEuro) und befinden sich in den GuV-Positionen „Herstellungskosten des Umsatzes“, „Vertriebskosten“ und „Verwaltungskosten“.

23. Immaterielle Vermögenswerte

2007	Geschäfts- wert	Sonstige immaterielle Vermögenswerte		Summe sonstige immaterielle Vermögenswerte
		Selbst erstellte Software	Lizenzen	
	T€	T€	T€	T€
Buchwert 1. Januar 2007	2.081	3.111	618	3.729
Zugänge	0	415	316	731
Abgänge zu Buchwerten	0	0	-4	-4
Wertminderungsaufwendungen	0	0	0	0
Abschreibungen	0	-557	-262	-819
Nettowährungsdifferenzen	0	0	2	2
Buchwert 31. Dezember 2007	2.081	2.969	670	3.639
Bruttobuchwert 31. Dezember 2007	2.081	8.422	2.252	10.674
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	0	-5.503	-1.596	-7.099
Währungsdifferenzen	0	50	14	64
Buchwert 31. Dezember 2007	2.081	2.969	670	3.639

2006	Geschäfts- wert T€	Sonstige immaterielle Vermögenswerte		Summe sonstige immaterielle Vermögenswerte T€
		Selbst erstellte Software T€	Lizenzen T€	
		Buchwert 1. Januar 2006	1.877	
Zugänge	204	636	375	1.011
Abgänge zu Buchwerten	0	0	-1	-1
Wertminderungsaufwendungen	0	0	0	0
Abschreibungen	0	-796	-285	-1.081
Nettowährungs-differenzen	0	-15	-1	-16
Buchwert 31. Dezember 2006	2.081	3.111	618	3.729
Bruttobuchwert 31. Dezember 2006	2.081	8.056	1.951	10.007
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	0	-4.946	-1.337	-6.283
Währungs-differenzen	0	1	4	5
Buchwert 31. Dezember 2006	2.081	3.111	618	3.729

Wertminderung des Geschäftswerts

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäftswerte wurden zur Überprüfung der Werthaltigkeit der folgenden beiden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die berichtspflichtige Segmente darstellen, zugeordnet:

- > Zahlungsmittelgenerierende Einheit „Mobile Telematik- und Zahlungssysteme“ und
- > Zahlungsmittelgenerierende Einheit „Telematiksoftware und Services“.

Buchwert des Geschäftswerts, der den jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet wurde:

	2007 T€	2006 T€
Mobile Telematik- und Zahlungssysteme	1.404	1.404
Telematiksoftware und Services	677	677
Summe	2.081	2.081

Der erzielbare Betrag der genannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, denen vom Vorstand genehmigte Planungsrechnungen über einen Zeitraum von drei Jahren zugrunde liegen. Für den Zeitraum danach wurden gleichbleibende Cashflows angesetzt. Der für die Diskontierung verwendete Zinssatz beträgt vor Steuern 15,7 %.

Bei folgenden der Berechnung des Nutzungswerts der beiden Einheiten „Mobile Telematik- und Zahlungssysteme“ und „Telematiksoftware und Services“ zugrundeliegenden Annahmen bestehen Schätzungsunsicherheiten:

- > Umsätze
- > Bruttoergebnis vom Umsatz
- > Abzinsungssatz

Umsätze: Die Umsätze werden geschätzt anhand des Auftragsbestandes, laufenden und angekündigten Ausschreibungen, abgegebenen Angeboten sowie Erfahrungen aus der Vergangenheit.

Bruttoergebnis vom Umsatz: Das Bruttoergebnis vom Umsatz wird anhand der durchschnittlichen Werte in den vorangegangenen drei Geschäftsjahren vor Beginn des Planungszeitraums ermittelt. Für die zahlungsmittelgenerierende Einheit „Mobile Telematik- und Zahlungssysteme“ wurde ein Faktor von 33,6 % und für „Telematiksoftware und Services“ von 37,2 % angesetzt.

Abzinsungssatz: Der Abzinsungssatz spiegelt die Schätzung der Unternehmensleitung hinsichtlich der Risiken der beiden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wider. Für beide zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde ein einheitlicher Zinssatz nach Steuern von 11,0 % zugrunde gelegt, der sich aus einem Basiszinssatz von 5,0 %, einem Risikozuschlag von 5,0 % und 1,0 % Wachstumszuschlag zusammensetzt.

Sensitivität der getroffenen Annahmen: Die Unternehmensleitung ist der Auffassung, dass keine nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich mögliche Änderung einer der zur Bestimmung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten getroffenen Grundannahmen dazu führen könnte, dass der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ihren erzielbaren Wert übersteigt.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Selbsterstellte Software: Hauptbestandteil sind die gemäß IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ aktivierten Aufwendungen für Softwareentwicklung in Höhe von 2.969 TEuro (Vorjahr 3.111 TEuro) für die Produkte JANET Stufe IV, COPILOTpower, APC, MOBILEvario, COPILOTpc/touch, PIDmobil, PIDstation und NAVIGATION.

Die Abschreibungen in 2007 auf die aktivierten Beträge belaufen sich auf 557 TEuro (Vorjahr 796 TEuro). Wertminderungsaufwendungen wurden nicht erfasst. Die Abschreibungen auf die selbsterstellte Software sind in der GuV-Position „Herstellungskosten des Umsatzes“ enthalten.

Die aktivierten Softwareentwicklungen JANET Stufe I, II und III, MOBILE-PLAN Stufe I und II, TOUCHmobil Stufe I und II und MOBILE-PARANet sind mittlerweile in voller Höhe abgeschrieben.

Lizenzen: Des Weiteren sind unter den sonstigen immateriellen Vermögenswerten die externen Softwarekosten wie Lizenzen, Consulting und Programmierung sowie die internen Kosten für Programmierung, Implementierung und Installation fremder Software in Höhe von 670 TEuro (Vorjahr 618 TEuro) aktiviert. Die Abschreibungen auf die aktivierten Beträge belaufen sich in 2007 auf 262 TEuro (Vorjahr 285 TEuro) und befinden sich in den GuV-Positionen „Herstellungskosten des Umsatzes“, „Vertriebskosten“ und „Verwaltungskosten“.

24. Anteile an assoziierten Unternehmen

Die assoziierten Unternehmen sind nicht öffentlich notiert. Die folgende Tabelle enthält zusammengefasste Finanzinformationen über die assoziierten Unternehmen:

		Bilanzsumme 31.12. T€	Eigenkapital 31.12. T€	Gesamtbetrag der Schulden 31.12 T€	Umsätze T€	Ergebnis T€
iris	2007	5.103	2.961	2.142	7.058	544
	2006	4.045	2.417	1.628	5.085	286
id systeme	2007	1.493	593	900	2.810	459
	2006	955	241	714	2.227	180
Summen	2007	6.596	3.554	3.042	9.868	1.003
	2006	5.000	2.658	2.342	7.312	466

Abschreibungen auf die Anteile an assoziierten Unternehmen waren nicht vorzunehmen.

Der Abschlussstichtag aller assoziierten Unternehmen ist jeweils der 31.12. eines Geschäftsjahres.

Gegenstand der iris sind Entwicklung, Fertigung und Vertrieb von Sensoren und sensor- und informationsverarbeitenden Systemen. Das anteilige Ergebnis 2007 aus der „At-Equity“ Konsolidierung beträgt 234 TEuro (Vorjahr 123 TEuro).

Gegenstand der id systeme ist die Herstellung, Weiterentwicklung und Wartung von EDV-Programmen sowie der Vertrieb von eigenen und fremden EDV-Programmen und die begleitende Erbringung von Dienstleistungen. Der im Kaufpreis der Anteile enthaltene Goodwill beträgt 267 TEuro. Das anteilige Ergebnis aus der „At-Equity“ Konsolidierung in 2007 beträgt 202 TEuro (Vorjahr 79 TEuro). Im Geschäftsjahr erfolgte keine Ausschüttung (Vorjahr 97 TEuro).

25. Latente Steuern

Die aktiven und passiven latenten Steuern verteilen sich wie folgt:

	Konzernbilanz		Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
	31.12.2007	31.12.2006	2007	2006
	T€	T€	T€	T€
Latente Steueransprüche				
Pensionsrückstellungen	120	264	-42	19
Rückstellungen	77	36	41	-204
Unterschiede nach Steuerrecht der aus- ländischen Konzernunternehmen und IFRS	94	94	0	-65
Konsolidierungsvorgänge	5	7	-2	0
Fremdwährungs-Forderungen und -Verbindlichkeiten	88	34	54	34
Verlustvortrag	165	0	165	0
Summe latente Steueransprüche	549	435		
Latente Steuerverbindlichkeiten				
Aktivierte Software	891	1.210	319	11
Anwendung POC-Methode	536	384	-152	-106
Verlustfreie Bewertung	0	1	1	34
Fremdwährungs-Forderungen und -Verbindlichkeiten	0	0	0	33
Geringwertige Wirtschaftsgüter	27	27	0	3
Unterschiede nach Steuerrecht der aus- ländischen Konzernunternehmen und IFRS	7	7	0	21
Derivate	113	113	0	-85
Geschäftswert	21	23	2	-5
Wertpapiere	0	10	0	0
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	12	0	-12	0
Konsolidierungsvorgänge	0	0	0	0
Pensionsrückstellung	40	0	9	0
Summe latente Steuerverbindlichkeiten	1.647	1.775		
Latenter Steueraufwand/-ertrag			383	-310

Aktive latente Steuern in Höhe von 165 TEuro wurden auf bisher nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge bei einer Tochtergesellschaft gebildet. Zum 31. Dezember 2007 betrug der nicht genutzte körperschaftsteuerliche Verlustvortrag 623 TEuro.

Zum 31. Dezember 2007 wurden keine passiven latenten Steuern auf nicht ausgeschüttete Gewinne von Tochtergesellschaften erfasst, weil in absehbarer Zeit keine entsprechenden Ausschüttungen geplant sind. Würden entsprechende Ausschüttungen vorgenommen werden, fiel eine Steuerbelastung an, die für den Konzern nicht wesentlich ist. Die temporären Differenzen in Zusammenhang mit Anteilen an Tochtergesellschaften belaufen sich auf insgesamt rund 4 Mio. Euro (Vorjahr 1 Mio. Euro).

26. Sonstige langfristige Vermögenswerte

	2007 T€	2006 T€
Aktivwert Rückdeckungsversicherung	1.001	823
Kautionen	92	88
Darlehen	138	55
Andere	5	12
Summe	1.236	978

Zum Abschlussstichtag liegen keine Anzeichen dafür vor, dass die sonstigen Vermögenswerte im Wert gemindert sind.

27. Schulden

	31.12.2007			31.12.2006		
	Summe T€	Restlaufzeit		Summe T€	Restlaufzeit	
		< 1 Jahr T€	> 5 Jahre T€		< 1 Jahr T€	> 5 Jahre T€
Bankverbindlichkeiten	2.554	1.400	942	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.441	3.441	0	4.683	4.683	0
Verbindlichkeiten aus „Percentage-of-Completion“	817	817	0	1.404	1.404	0
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	64	64	0	100	100	0
Erhaltene Anzahlungen	937	937	0	739	739	0
Ertragsteuerverbindlichkeiten	359	359	0	437	437	0
Sonstige Schulden	3.855	3.855	0	2.899	2.801	0

Konditionen zu oben enthaltenen finanziellen Verbindlichkeiten: Bei den Bankverbindlichkeiten in Höhe von 2.554 TEuro (Vorjahr 0 TEuro) handelt es sich um ein langfristiges Darlehen in Höhe von 1.154 TEuro für die Finanzierung des Gebäudes Käppelestr. 4, Karlsruhe, das in voller Höhe durch eine Grundschuld gesichert ist, sowie um drei kurzfristige Eurokredite, die zusammen 1.400 TEuro betragen. Davon waren Anfang Februar 2008 bereits 1.000 TEuro getilgt.

Es bestehen folgende Kredit- und Avallinien:

		Gesamtlinie T€	davon Barlinie T€	davon Avallinie T€	Bar- oder Avallinie T€
Banken	2007	29.359	1.859	21.500	6.000
Kreditversicherungen	2007	17.000	0	17.000	0
Banken	2006	14.758	758	8.000	6.000
Kreditversicherungen	2006	17.000	0	17.000	0

Die Kredit- und Avallinien reichen aus, um das weitere Wachstum zu finanzieren. Zum 31. Dezember 2007 betrug die Inanspruchnahme der Barlinien 1.400 TEuro (Vorjahr 0 TEuro) und die der Avallinien 20.253 TEuro (Vorjahr 9.528 TEuro). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich.

Zu den Konditionen der Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen siehe Anhangsangabe 36.

Zu den Konditionen der Verbindlichkeiten aus den in den sonstigen Schulden enthaltenen derivativen Finanzinstrumenten siehe Anhangsangabe 32.

28. Sonstige Schulden (langfristig und kurzfristig)

	31.12.2007			31.12.2006		
	Summe	Restlaufzeit		Summe	Restlaufzeit	
		< 1 Jahr	> 5 Jahre		< 1 Jahr	> 5 Jahre
T€	T€	T€	T€	T€	T€	
Steuerverbindlichkeiten	686	686	0	397	397	0
Personalverbindlichkeiten	2.437	2.437	0	1.715	1.715	0
Derivative Finanzinstrumente	134	134	0	101	101	0
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	40	40	0	5	5	0
Restarbeiten	153	153	0	493	395	0
Übrige	405	405	0	188	188	0
Gesamt	3.855	3.855	0	2.899	2.801	0

29. Rückstellungen

	Stand 01.01.07	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.07
	T€	T€	T€	T€	T€
Rückstellungen für Gewährleistung	1.171	981	0	787	977
Rückstellung für fehlende Herstellungskosten	160	120	40	1.065	1.065
Übrige Rückstellungen	54	0	0	7	61
	1.385	1.101	40	1.859	2.103

	Stand 01.01.06	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.06
	T€	T€	T€	T€	T€
Rückstellungen für Gewährleistung	1.190	67	0	48	1.171
Rückstellung für fehlende Herstellungskosten	667	510	157	160	160
Übrige Rückstellungen	124	70	0	0	54
	1.981	647	157	208	1.385

Die erwarteten Fälligkeiten der Rückstellungen liegen jeweils innerhalb eines Jahres.

Die Rückstellungen für Gewährleistungen errechnen sich nach einem aus Erfahrungswerten der Vergangenheit ermittelten Satz des durchschnittlichen Umsatzes der vergangenen zwei Jahre.

Die Rückstellung für fehlende Herstellungskosten wurde für noch auszuführende Leistungen auf abgerechnete Aufträge bzw. für im Berichtsjahr empfangene Leistungen, bei denen noch keine Rechnung vorlag, gebildet.

30. Rückstellungen für Pensionen

Die Pensionsverpflichtungen sind gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected-Unit-Credit-Method“) berechnet. Es werden Versorgungszusagen erteilt, die die Gewährung einer Altersrente nach Vollendung des Lebensjahres, das zum Bezug von Altersrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung berechtigt, frühestens ab dem 63. Lebensjahr, vorsehen. Folgende Parameter wurden berücksichtigt: Rechnungszins 5,5 % (Vorjahr 4,5 %), Pensionierungsalter 63 Jahre (Dr. Gottfried Greschner 65 Jahre), Gehaltserhöhungen sind für die Rentenzusagen nicht relevant, Rentenanpassungen 4 % (2 % Dr. Gottfried Greschner), Fluktuation 5 % Abschlag, biometrische Grundlagen: „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck.

Die Verpflichtungswerte wurden zu den einzelnen Stichtagen auf Basis von Personaldaten zu den jeweiligen Stichtagen berechnet.

Die Pensionsrückstellungen haben sich zu den Bilanzstichtagen wie folgt entwickelt:

	2007 T€	2006 T€
Pensionsrückstellung zu Beginn des Berichtsjahres („Defined Benefit Obligation“ - DBO)	2.234	1.966
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand („Past Service Cost“)	0	222
Laufender Dienstzeitaufwand („Service Cost“)	101	94
Zinsaufwand („Interest Cost“)	101	83
Versicherungsmathematische Gewinne	-426	-131
Pensionszahlungen	0	0
Pensionsrückstellung („DBO“) zum Ende des Berichtsjahres	2.010	2.234

In Bezug auf leistungsorientierte Altersversorgungspläne setzen sich die Aufwendungen für Versorgungsleistungen wie folgt zusammen:

	2007 T€	2006 T€
Dienstzeitaufwand („Service Cost“)	101	94
Zinsaufwand („Interest Cost“)	101	83
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand („Past Service Cost“)	0	222
Aufwendungen für Versorgungsleistungen	202	399

In der Gewinn- und Verlustrechnung ist der Dienstzeitaufwand in den Herstellungskosten des Umsatzes (16 TEuro), den Vertriebskosten (44 TEuro) sowie in den Verwaltungskosten (41 TEuro) und der Zinsaufwand in dieser Position ausgewiesen.

	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
Kumulierter Betrag der im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste	-141	285
	2007 T€	2006 T€
Leistungsorientierte Verpflichtung („DBO“) zum 31.12.	2.010	2.234
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Verpflichtung	-6	9

Die Rückstellungen (DBO), die auf Vorstände entfallen, betragen 1.120 TEuro (Vorjahr 1.209 TEuro).

Beitragsorientierte Altersversorgungspläne

Im Geschäftsjahr 2002 hat die init die Pensionsordnung für Neuzusagen umgestellt. Es werden keine neuen direkten Zusagen mehr vorgenommen. Die Altersversorgung erfolgt „beitragsorientiert“ über eine Unterstützungskasse. Der hierfür als Aufwand erfasste Betrag beläuft sich auf 185 TEuro (Vorjahr 83 TEuro). Davon entfielen auf Vorstandsmitglieder 41 TEuro (Vorjahr 10 TEuro).

31. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital ist eingeteilt in 10.040.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 Euro. Die Anteile sind ausgegeben und voll eingezahlt.

In Umlauf befindliche Aktien:

	2007	2006
Bestand 01.01.	9.673.585	9.753.000
Erwerb eigener Aktien	-13.585	-103.690
Verkauf von eigenen Aktien an neue Investoren	135.000	0
Ausgabe Vorstands- und Geschäftsführeraktien	30.000	0
Ausgabe Mitarbeiteraktien	19.278	24.275
Bestand 31.12.	9.844.278	9.673.585

Aktien der init AG, die von Vorständen und Aufsichtsräten gehalten werden:

Vorstand	Anzahl der Aktien	Aufsichtsrat	Anzahl der Aktien
Dr. Gottfried Greschner, CEO	3.576.400	Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Günter Girnau	0
Joachim Becker, COO	335.983	Bernd Koch	0
Wolfgang Degen, COO	89.000	Fariborz Khavand	0
Dr. Jürgen Greschner, CSO	97.364		
Bernhard Smolka, CFO	14.600		

Genehmigtes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 13. Juli 2006 wurde ein genehmigtes Kapital in Höhe von 5.020.000 Euro geschaffen, das den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 5.020.000 Euro durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 5.020.000 Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage bis zum 13. Juli 2011 zu erhöhen. Die neuen Aktien sollen von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, das Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen, um bis zu 1.004.000 neue Aktien zu einem Preis auszugeben, der den Börsenkurs der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet, zum Ausgleich von Spitzenbeträgen, um zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen, sowie zum Zwecke des Erwerbs von Beteiligungen und des Erwerbs von oder des Zusammenschlusses mit anderen Unternehmen oder Unternehmensteilen durch Einbringung als Sacheinlage und um bis zu 250.000 neue Aktien als Belegschaftsaktien zu überlassen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage resultiert mit 3.141 TEuro aus dem Agio der zum Börsengang veräußerten Aktien. 272 TEuro wurden im Rahmen der Erfassung des Aufwands aus der aktienbasierten Vergütung (siehe Anhangs-angabe 38) von 2005 bis 2006 und 46 TEuro in 2007 eingestellt. Durch den Verkauf eigener Aktien erhöhte sich die Kapitalrücklage um 514 TEuro.

Eigene Anteile

Der Bestand an eigenen Aktien betrug zum 1. Januar 2007 insgesamt 366.415 Stück. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juli 2006, ersetzt durch den Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Mai 2007, wurde das Unternehmen ermächtigt, eigene Aktien zu erwerben. Ein Aktienrückkauf von bis zu 210.000 Stück wurde am 14. Juli 2006 beschlossen. In 2007 wurden 13.585 (Vorjahr 103.690) Aktien zu einem Durchschnittskurs von 7,11 Euro (Vorjahr 7,39 Euro) erworben. Im Zuge des Motivationsprogrammes für Vorstände und Geschäftsführer wurden im Geschäftsjahr 2007 30.000 Aktien mit einer Sperrfrist von fünf Jahren übertragen. Weitere 1.500 Aktien wurden an Mitarbeiter im Rahmen einer Bonusvereinbarung ohne Sperrfrist ausgegeben und 17.778 Aktien mit einer Sperrfrist von zwei Jahren im Rahmen der Mitarbeiterbeteiligung. Des Weiteren wurden 135.000 Aktien außerbörslich an Investoren verkauft. Die Anzahl an eigenen Aktien verringerte sich damit per 31.12.2007 auf 195.722 Stück.

Der Bestand an eigenen Aktien ist zu Anschaffungskosten (cost method) mit 977 TEuro (Vorjahr 1.665 TEuro) bewertet und offen vom Eigenkapital abgesetzt. Aus dem Bestand zum 31. Dezember 2007 von 195.722 Stück mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 195.722 Euro (1,95 %) resultieren 1.139 Stück aus der Kapitalerhöhung in 2002 und 194.583 Stück aus den Aktienrückkaufprogrammen. Der Rückkauf erfolgte zu einem Durchschnittskurs von 4,99 Euro je Aktie. Die eigenen Aktien wurden erworben, um sie als Gegenleistung im Rahmen von Zusammenschlüssen mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen verwenden zu können oder um bei Bedarf zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen oder um sie an Mitarbeiter und Vorstände auszugeben.

Sonstige Rücklagen

Unterschied aus Pensionsbewertung: Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral in dieser Position erfasst.

Unterschied aus Währungsumrechnung: Diese Rücklage dient der Erfassung von Differenzen aufgrund der Umrechnung der Abschlüsse von Fremdwährung in die Berichtswährung.

Marktbewertung von Wertpapieren: In dieser Rücklage werden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbarer Finanzinvestitionen erfasst.

32. Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten Finanzinstrumente – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen Zahlungsmittel, Wertpapiere und Darlehen. Der Zweck des Haltens von Wertpapieren ist die Anlage von Finanzmitteln des Konzerns. Das Darlehen dient dem assoziierten Unternehmen iris GmbH zur Stärkung der Liquidität. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere finanzielle Vermögenswerte und Schulden, wie zum Beispiel Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen.

Des Weiteren geht der Konzern auch derivative Geschäfte ein. Hierzu gehören vor allem Devisentermingeschäfte und -optionen. Zweck dieser derivativen Finanzinstrumente ist das Management von Währungsrisiken, die sich aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns ergeben.

Es war und ist Politik des Konzerns, dass kein Handel mit Finanzinstrumenten betrieben wird. Da init sich in Zusammenhang mit der Devisenkursentwicklung auch Chancen offen halten will, können aber Verluste entstehen.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus Fremdwährungsrisiken und Ausfallrisiken. Die Unternehmensleitung beobachtet regelmäßig jedes dieser Risiken, die im Folgenden dargestellt werden.

Fremdwährungsrisiko

Infolge der ausländischen Umsätze, insbesondere in den USA, Kanada, Großbritannien, Schweden, Dänemark und Dubai bedeutet die Änderung der US-Dollar/Euro-, Kanadischer Dollar/Euro-, Britisches Pfund/Euro-, Schwedische Krone/Euro-, Dänische Krone/Euro- und Dirham/Euro-Wechselkurse ein wesentliches Risiko. Der Konzern setzt für wesentliche Geschäftsvorfälle in Fremdwährung Devisentermingkontrakte und -optionen zur Eliminierung des Kursänderungsrisikos ein, wenn die Zahlung deutlich später nach Eingang einer festen Kauf- bzw. Verkaufsverpflichtung erfolgen wird. Die Sicherungsgeschäfte müssen auf die gleiche Währung wie das gesicherte Grundgeschäft lauten. Der Konzern schließt überwiegend Sicherungsgeschäfte erst dann ab, wenn die feste Verpflichtung entstanden ist.

IFRS 7 schreibt zur Darstellung von Marktrisiken Sensitivitätsanalysen vor, welche die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von Risikovariablen auf das Ergebnis und das Eigenkapital zeigen. Die init unterliegt im Wesentlichen einem Währungsrisiko. Die Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Variablen auf den Bestand der finanziellen Vermögenswerte und Schulden zum Abschlussstichtag gerechnet werden.

Wäre der Euro gegenüber den von init bilanzierten Fremdwährungen am 31. Dezember 2007 um 10 % aufgewertet gewesen, wäre das Ergebnis um 228 TEuro geringer gewesen. Die Ergebnisbelastung entfiel mit 1.023 TEuro auf Bankguthaben, Forderungen und Verbindlichkeiten, die durch Werterhöhungen von Devisentermingeschäften mit 374 TEuro und Devisenoptionen mit 421 TEuro zum Teil kompensiert würden. Wäre dagegen der Euro gegenüber allen von init bilanzierten Fremdwährungen zum 31. Dezember 2007 um 10 % abgewertet gewesen, wäre das Ergebnis um 544 TEuro geringer gewesen. Die Ergebnisbelastung entfiel mit 496 TEuro auf Devisentermingeschäfte und mit 1.071 TEuro auf Devisenoptionen, die durch positive Wertänderungen der Bankguthaben, Forderungen und Verbindlichkeiten mit 1.023 TEuro zum Teil kompensiert würden.

Ausfallrisiko

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht mit der Folge, dass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Erkennbare Ausfallrisiken sind durch Wertberichtigungen erfasst.

Aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, die Zahlungsmittel, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und bestimmte derivative Finanzinstrumente umfassen, besteht bei Ausfall des Kontrahenten ein maximales Ausfallrisiko in Höhe des Buchwerts der entsprechenden Instrumente.

Da der Konzern nur mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten Geschäfte abschließt, sind Sicherungsleistungen nicht erforderlich.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko, dem der Konzern ausgesetzt ist, besteht im Wesentlichen bei den Darlehen an assoziierte Unternehmen in Form einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts. Das Risiko ist aufgrund der nicht signifikanten Höhe der Nominalbeträge gering.

Liquiditätsrisiko

Zum 31. Dezember 2007 weisen die finanziellen Schulden des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen zuzüglich vereinbarter bzw. erwarteter Zinszahlungen (Cashflows).

	Buchwert	2008	2009	2010-2012	>2012
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten					
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	8.473	7.169	48	371	1.208
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten und Vermögenswerte ohne Hedge-Beziehung					
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	134	134	0	0	0
Derivative finanzielle Vermögenswerte	-378	-378	0	0	0
Summe		6.925	48	371	1.208

Zum 31. Dezember 2006 stellen sich die künftigen Zahlungsströme aus den finanziellen Schulden wie folgt dar:

	Buchwert	2007	2008	2009-2011	>2011
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten					
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	6.380	6.352	2	35	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten und Vermögenswerte ohne Hedge-Beziehung					
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	101	24	77	0	0
Derivative finanzielle Vermögenswerte	-399	-302	-97	0	0
Summe		6.074	-18	35	0

33. Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten

Klassifizierung und beizulegende Zeitwerte

In der nachfolgenden Tabelle werden die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der im Abschluss bilanzierten Finanzinstrumente des Konzerns sowie die Einordnung in die entsprechenden Bewertungskategorien nach IAS 39 dargestellt:

	Buchwert	Wertansatz nach IAS 39			Erfolgs- wirksam zum beizulegen- den Zeitwert	Beizu- legender Zeitwert
		Kredite und For- derungen	Zur Ver- äußerung verfügbare finanzielle Vermögens- werte	Zu An- schaffungs- kosten be- wertete finanzielle Schulden		
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.748	3.748				3.748
Kredite und Forderungen	5.667	5.667				5.667
Forderungen aus der Anwendung der Percentage-of-Completion Methode	14.871	14.871				14.871
Wertpapiere	35		35			35
Derivative finanzielle Vermögenswerte ohne Hedge-Beziehungen	378				378	378
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten ohne Hedge-Beziehungen	-134				-134	-134
Finanzielle Schulden	-8.472			-8.472		-8.472

Zum 31. Dezember 2006 stellen sich die Klassen und Buchwerte wie folgt dar:

Buchwert	Wertansatz nach IAS 39				Beizulegender Zeitwert
	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Schulden	
	T€	T€	T€	T€	T€
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.728	6.728			6.728
Kredite und Forderungen	8.685	8.685			8.685
Forderungen aus der Anwendung der Percentage-of-Completion Methode	5.678	5.678			5.678
Wertpapiere	766		766		766
Derivative finanzielle Vermögenswerte ohne Hedge-Beziehungen	399			399	399
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten ohne Hedge-Beziehungen	-101			-101	-101
Finanzielle Schulden	-6.412		-6.412		-6.412

Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der notierten Wertpapiere (Available for Sale) wurde der jeweilige Marktwert verwendet. Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente und der Darlehen wurde durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows unter Verwendung von herrschenden Marktzinssätzen berechnet. Der beizulegende Zeitwert der anderen finanziellen Vermögenswerte wurde unter Verwendung von Marktsätzen berechnet.

Ausfallrisiko

Im Konzern bestehen keine wesentlichen Ausfallrisikokonzentrationen. Dies hängt zum einen damit zusammen, dass über 90 % der Aufträge von der öffentlichen Hand stammen, zum anderen, dass Aufträge regelmäßig nach vordefiniertem Leistungsfortschritt angezahlt oder abgerechnet werden. Des Weiteren werden die offenen Forderungen 14-tägig auf Zahlungseingänge überprüft bzw. gemahnt. Die Forderungsausfälle für das Jahr 2007 betragen 5 TEuro.

Sicherungsgeschäfte

Die derivativen Finanzinstrumente zur Sicherung künftiger Zahlungsströme betreffen ausschließlich Fremdwährungsrisiken in Bezug auf erwartete Geldeingänge überwiegend in Kanadischen Dollar aus festen Verpflichtungen. Es wurden folgende derivative Finanzinstrumente abgeschlossen:

	Nennbetrag		Marktwerte	
	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006
	T€	T€	T€	T€
Devisentermingeschäfte	11.360	5.922	137	15
Devisenoptionen	28.352	6.417	0	283
	39.712	12.339	137	298

Die Ausübungs- bzw. Fälligkeitsdaten reichen bis Dezember 2008.

34. Erfolgsunsicherheiten und andere Verpflichtungen

Operating-Leasingverhältnisse

Für Fahrzeuge und sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden im Konzern Leasingverträge abgeschlossen. Die Leasingverträge haben eine durchschnittliche Laufzeit zwischen drei und vier Jahren und enthalten keine Verlängerungsoptionen. Die jährlichen Verpflichtungen aus Mietverträgen der init betragen 432 TEuro, wovon 367 TEuro auf die Anmietung des Bürogebäudes in Karlsruhe (Vertragslaufzeit bis 2026) entfallen. Dem Leasingnehmer werden keinerlei Verpflichtungen bei Abschluss dieser Leasingverhältnisse auferlegt. Die künftigen Mindestzahlungsverpflichtungen aus diesen Verträgen reichen bis in das Jahr 2026 und betragen:

	31.12.2007	31.12.2006
	T€	T€
< 1 Jahr	809	820
1 – 5 Jahre	2.964	3.180
> 5 Jahre	7.112	7.756
Summe	10.885	11.756

Eventualschulden

Es bestanden zum 31. Dezember 2007 wie im Vorjahr keine Eventualschulden.

Rechtsstreitigkeiten

Der Konzern ist im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit zum Bilanzstichtag in eine gerichtlich anhängige Rechtsstreitigkeit involviert. Die Gesellschaft erwartet aus dem Ausgang dieses Rechtsstreits keine erhebliche, nachteilige Auswirkung auf die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätsslage.

Sonstige Angaben

35. Ergänzende Angaben zur Kapitalflussrechnung

Folgende Auszahlungen sind im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit enthalten:

	2007	2006
	T€	T€
Auszahlungen für Zinsen	-235	-95
Einzahlungen aus Zinsen	193	316
Einzahlungen aus Gewinnausschüttungen	0	97
Auszahlungen für Ertragsteuern	-1.729	-3.101
Einzahlungen aus Ertragsteuern	41	0

Die Cashflows der Investitionen in Sachanlagen betreffen die Erhaltung der Kapazität sowie Erweiterungsinvestitionen.

36. Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen („Related Party Transactions“)

Die in den Konzernabschluss einbezogenen und die assoziierten Unternehmen sind im Abschnitt Konsolidierungskreis aufgeführt.

		Erlöse aus Verkäufen an nahestehende Unternehmen und Personen	Bezüge von nahestehenden Unternehmen und Personen	Von nahe- stehenden Unternehmen und Personen geschuldete Beträge zum 31.12.	Nahestehenden Unternehmen und Personen geschuldete Beträge zum 31.12.
		T€	T€	T€	T€
Assoziierte Unternehmen	2007	0	1.146	178	64
	2006	0	1.277	76	100
Sonstige Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen	2007	0	367	61	0
	2006	0	367	61	0

Assoziierte Unternehmen

Die von nahestehenden Unternehmen und Personen geschuldeten Beträge enthalten Darlehen in Höhe von 168 TEuro (Vorjahr 68 TEuro) und betreffen die iris. Der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den langfristigen Vermögenswerten.

Die übrigen Beträge von 10 TEuro (Vorjahr 8 TEuro) betreffen die iris. Die Forderungen resultieren aus Lieferungen und Leistungen und haben eine Restlaufzeit unter einem Jahr. Der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter kurzfristigen Vermögenswerten.

Nahestehenden Unternehmen und Personen geschuldete Beträge resultieren aus Lieferungen und Leistungen und haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Sie entfallen auf die iris mit 64 TEuro (Vorjahr 100 TEuro). Der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den kurzfristigen Schulden.

Sonstige Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen

Die INIT GmbH mietet ihr Bürogebäude in Karlsruhe von der Dr. Gottfried Greschner GmbH & Co. Vermögens-Verwaltungs KG. Die monatlichen Mietzahlungen belaufen sich auf gerundet 30 TEuro (jährliche Zahlung 367 TEuro). Der Mietpreis ist vertraglich bis zum 30. Juni 2011 fixiert und erhöht sich ab dem 1. Juli 2011 bis 30. Juni 2026 auf 475 TEuro pro Jahr. Des Weiteren wurde für das Bürogebäude in Karlsruhe eine Mietkaution in Höhe von 61 TEuro hinterlegt.

Konditionen der Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Verkäufe an und Käufe von nahestehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Für Forderungen gegen oder Schulden gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen bestehen keinerlei Garantien. Für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2007 hat der Konzern keine Wertberichtigung auf Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen gebildet (Vorjahr 0 TEuro).

Vergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Managements

Als Personen in Schlüsselpositionen des Managements werden die Vorstände der init AG und die Geschäftsführer der INIT GmbH angesehen. Wir verweisen bezüglich der Vergütung auf Anhangsangabe 41.

37. Segmentberichterstattung

Primäres Format

Der Konzern ist auf zwei Geschäftsfeldern tätig, dem Segment „Mobile Telematik- und Zahlungssysteme“ sowie dem Segment „Telematiksoftware und Services“.

	2007	2006
	T€	T€
Umsätze		
Mobile Telematik- und Zahlungssysteme	30.062	23.720
Telematiksoftware und Services	16.705	12.538
Konzern	46.767	36.258
Betriebsergebnis		
Mobile Telematik- und Zahlungssysteme	3.892	3.155
Telematiksoftware und Services	2.772	1.949
Konzern	6.664	5.104
Abschreibungen		
Mobile Telematik- und Zahlungssysteme	781	725
Telematiksoftware und Services	534	793
Konzern	1.315	1.518
Segmentvermögen 31.12.		
Mobile Telematik- und Zahlungssysteme	22.704	18.571
Telematiksoftware und Services	21.771	18.271
Konzern	44.475	36.842
Segmentsschulden 31.12.		
Mobile Telematik- und Zahlungssysteme	9.080	7.892
Telematiksoftware und Services	8.707	7.764
Konzern	17.787	15.656
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		
Mobile Telematik- und Zahlungssysteme	1.991	1.070
Telematiksoftware und Services	1.852	945
Konzern	3.843	2.015
Im Periodenergebnis erfasste Wertminderungsaufwendungen		
Mobile Telematik- und Zahlungssysteme	3	291
Telematiksoftware und Services	0	12
Konzern	3	303

Sekundäres Format

Im Konzernabschluss können die folgenden Beträge geographisch zugeordnet werden. Die Regionen, in denen die Umsatzerlöse erzielt werden, sind neben Deutschland das übrige Europa (im Wesentlichen Schweden, Großbritannien, Norwegen) und Nordamerika (USA und Kanada).

	2007	2006
	T€	T€
Umsatzerlöse		
Deutschland	7.237	12.749
Übriges Europa	10.569	11.382
Nordamerika	28.145	12.127
Sonstige Länder (Australien, VAE)	816	0
Konzern	46.767	36.258
Segmentvermögen 31.12.		
Deutschland	37.211	32.010
Nordamerika	6.812	4.832
Sonstige Länder (Australien, VAE)	452	0
Konzern	44.475	36.842
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		
Deutschland	3.392	1.361
Nordamerika	423	654
Sonstige Länder (Australien, VAE)	28	0
Konzern	3.843	2.015

38. Aktienbasierte Vergütung

Mitarbeiteraktien

Gemäß Vorstandsbeschluss vom 16. Februar 2007, veröffentlicht am 23. April 2007 (Vorjahr 12. Juli 2006) wurden allen Mitarbeitern der init AG und ihrer Tochtergesellschaften Aktien der Gesellschaft als Gewinnbeteiligung angeboten. Die bezugsberechtigten Mitarbeiter (ausgenommen sind Vorstände, Geschäftsführer der Tochtergesellschaften sowie Aushilfskräfte, Praktikanten u. Ä.) erhielten im Dezember 2007 je 100 Aktien (Dezember 2006 100 Aktien) bei einem Kurs von 7,50 Euro (Dezember 2006 für 6,51 Euro) je Aktie im Zeitpunkt des Vorstandsbeschlusses. Die Gewinnbeteiligung wurde für Teilzeitkräfte und unterjährig eingetretene Mitarbeiter zeitanteilig gewährt. Voraussetzung war ein ungekündigtes Arbeitsverhältnis zum 31. Dezember 2007 (Vorjahr 31. Dezember 2006). Die Aktien unterliegen einer Veräußerungssperre von zwei Jahren ab dem Zeitpunkt der Übertragung.

Im Dezember 2007 wurden 17.778 (Dezember 2006 15.732) eigene Aktien aus der Gewinnbeteiligung 2007 übertragen. Der beizulegende Zeitwert auf Basis des Börsenkurses dieser ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente betrug im Zeitpunkt der Veröffentlichung der Vorstandsbeschlüsse 133 TEuro (Vorjahr 101 TEuro), die in 2007 mit 65 TEuro und 2006 mit 68 TEuro als Aufwand erfasst wurden.

Tantiemen in Form von Aktien

Eine zusätzliche Tantieme in Form von Aktien wurde den fünf Vorständen und dem Geschäftsführer der INIT Inc. beginnend ab einem übersteigenden Konzernergebnis in Höhe von 2 Mio. Euro vor Steuern nach Abzug aller Tantiemen und Mitarbeiterbeteiligungen gewährt. Bei Überschreiten dieses Ergebnisses erhält ein Begünstigter je 300 Euro übersteigenden Gewinn je eine Aktie. Die Anzahl der „Aktientantieme“ ist auf 5.000 Aktien je Begünstigtem beschränkt. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von fünf Jahren. Die Steuern aus der Aktienübertragung trägt die Gesellschaft. Auf diese Tantieme in Form von Aktien besteht kein Rechtsanspruch auf Folgejahre. Sie wird jährlich neu vom Aufsichtsrat genehmigt.

Zum 31. Dezember 2007 wurden 30.000 Aktien der Bewertung zugrunde gelegt. Der beizulegende Zeitwert auf Basis des Börsenkurses dieser ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente betrug im Zeitpunkt der Zusage 212 TEuro (7,08 Euro je Aktie), die in 2007 als Aufwand erfasst wurden.

39. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Kaufvertrag vom 20. Dezember 2007 wurde der Betriebsteil „Interplan“ mit wirtschaftlichem Übergang zum 01.01.2008 von der PTV AG in Karlsruhe erworben und in die initplan GmbH (ehemals init telematik gmbh) integriert.

40. Mitarbeiter, Vorstand und Aufsichtsrat

Mitarbeiter

Die Zahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiter setzt sich wie folgt zusammen:

	2007	2006
Angestellte Deutschland	186	167
Angestellte Nordamerika	45	33
Summe	231	200

Vorstand

Der Vorstand der init AG setzt sich wie folgt zusammen:

Dr. Gottfried Greschner, Karlsruhe	Diplom-Ingenieur (Vorsitzender) (CEO)
Joachim Becker, Karlsruhe	Diplom-Informatiker (COO)
Wolfgang Degen, Karlsruhe	Diplom-Ingenieur (FH) (COO)
Dr. Jürgen Greschner, Pfinztal	Diplom-Kaufmann (CSO)
Bernhard Smolka, Stutensee	Diplom-Kaufmann (CFO)

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der init AG gehören an:

Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Günter Girnau, Meerbusch, Vorsitzender	Beratender Ingenieur mit Spezialgebiet ÖPNV, Mitglied des Aufsichtsrats der Berliner Verkehrsbetriebe, Mitglied des Aufsichtsrats der BT Berlin Transport GmbH, Berlin, Beiratsmitglied PTM Masterstudiengang der Universität Duisburg/Essen
Bernd Koch, Lahr, stellvertretender Vorsitzender	Selbstständiger Unternehmensberater, Beiratsmitglied des Bildungszentrums der IHK Karlsruhe
Fariborz Khavand, Wuppertal	Selbstständiger Unternehmensberater

41. Angaben zu den Bezügen der Organmitglieder

Die Vorstandsmitglieder haben in ihrer Eigenschaft als Vorstand der init AG 284 TEuro (Vorjahr 277 TEuro) und in ihrer Eigenschaft als Geschäftsführer bzw. Bereichsleiter der in den Konzernabschluss einbezogenen INIT GmbH 1.405 TEuro (Vorjahr 1.322 TEuro), damit insgesamt im Geschäftsjahr 2007 1.689 TEuro (Vorjahr 1.599 TEuro) an Gesamtbezügen erhalten. Davon sind 981 TEuro (Vorjahr 950 TEuro) fixe Bezüge, 328 TEuro (Vorjahr 309 TEuro) variable Bestandteile in Form von Tantiemen und 380 TEuro (Vorjahr 340 TEuro) in Form von Aktien inklusive der darauf entfallenden Einkommensteuer.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juli 2006 kann die individualisierte Angabe der Vorstandsvergütungen gemäß § 315a Absatz 1 HGB i. V. m. § 314 Absatz 1 Nr. 6a Satz 5 bis 9 HGB für die Dauer von fünf Jahren unterbleiben (§ 314 Absatz 2 Satz 2 i. V. m. § 286 Abs. 5 HGB).

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats belaufen sich auf 91 TEuro (Vorjahr 77 TEuro) für den Zeitraum vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007. Sie enthalten einen variablen Anteil von 55 TEuro (Vorjahr 41 TEuro) und verteilen sich wie folgt:

	fix T€	variabel T€
Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Günter Girnau	18	27
Bernd Koch	9	14
Fariborz Khavand	9	14

Mitglieder des Aufsichtsrats haben für Beratungstätigkeiten insgesamt im Geschäftsjahr 2007 0 TEuro (Vorjahr 0 TEuro) erhalten.

42. Abschlussprüfer

Für den Konzernabschlussprüfer, die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/Steuerberatungsgesellschaft, Mannheim, wurden inklusive Auslagen für Abschlussprüfungen 75 TEuro (Vorjahr 62 TEuro) als Aufwand erfasst. Für die Steuerberatung wurden 0 TEuro (Vorjahr 0 TEuro) aufgewendet. Für Bestätigungs- und Bewertungsleistungen fielen 0 TEuro an (Vorjahr 25 TEuro) und für sonstige Leistungen fielen 10 TEuro (Vorjahr 0 TEuro) an.

43. Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung für die init AG wurde von Vorstand und Aufsichtsrat am 5. Dezember 2007 abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht.

Karlsruhe, 7. März 2008

Der Vorstand



Dr. Gottfried Greschner



Joachim Becker



Wolfgang Degen



Dr. Jürgen Greschner



Bernhard Smolka

Konzernlagebericht

Der init-Konzern ist ein international tätiges Systemhaus für Telematik- und elektronische Zahlungssysteme im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV).

Entlang einer geschlossenen Wertschöpfungskette entwickelt, produziert, installiert, integriert und wartet init Soft- und Hardwareprodukte für die Planung, Steuerung und den Betrieb von Verkehrsunternehmen. Als weltweiter Anbieter verfügt init über ein Produktportfolio, das die Anforderungsprofile des ÖPNV abdeckt und in ein System integriert. Angefangen von der Verkehrs- und Personalplanung, dem Depotmanagement über rechnergesteuerte Betriebsleitsysteme (ITCS – Intermodal Transport Control System) sowie Fahrgastinformations- und -zählssysteme bis hin zum elektronischen Ticketing und der Zahlungsabwicklung erhalten die init-Kunden intelligente Lösungen aus einer Hand.

Durch ihr modulares Produktsystem positioniert sich die init gegenüber ihren Wettbewerbern durch eine umfangreichere, leistungsfähigere und flexiblere Produktpalette. Dabei ist die individuelle Kombination von einzelnen Modulen als auch die Integration von anderen Systemen und in Drittsysteme über standardisierte Schnittstellen möglich.

In nunmehr fast 25 Jahren hat die init über 400 nationale und internationale Projekte für integrierte Lösungen mit Telematik- und Zahlungssystemen für Verkehrsbetriebe in Deutschland, Europa und Nordamerika realisiert.

Durch den Einsatz von init-Technologien erhöhen die Verkehrsbetriebe die Qualität ihrer Dienstleistungen

im Hinblick auf Kundenorientierung, Komfort, Service, Sicherheit, kürzere Reisezeiten und Pünktlichkeit. Damit können sie sich in einem durch zunehmende Liberalisierung und Rationalisierung gekennzeichneten Wettbewerbsumfeld besser behaupten. Gleichzeitig steigern sie damit die Attraktivität von Bussen und Bahnen für Fahrgäste und meistern erfolgreich die stetig wachsenden Mobilitätsanforderungen. Der init-Konzern leistet auf diesem Wege einen Beitrag zur Reduktion von Feinstaub und Kohlendioxid und damit zum Erhalt unserer Umwelt.

Geschäftsverlauf und Lage

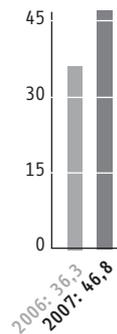
Allgemeiner Geschäftsverlauf

Erneut konnte init im Geschäftsjahr 2007 an die Erfolge der Vorjahre anknüpfen und erfreuliche Zuwächse erzielen. Insgesamt hat init mit 46,8 Mio. Euro (Vorjahr 36,3 Mio. Euro) den höchsten Umsatz eines Geschäftsjahres in der Firmengeschichte erzielt und damit das angestrebte Wachstumsziel übertroffen.

In der Quartalsbetrachtung konnte init in den ersten drei Quartalen die Umsätze kontinuierlich steigern. Erstmals in der Firmengeschichte war dabei nicht das vierte Quartal das umsatzstärkste, mit 12,3 Mio. Euro lagen die Erlöse in diesem Zeitraum jedoch ebenfalls über dem Vorjahr (Q4 2006: 11,7 Mio. Euro).

Negativ wirkte sich in 2007 die US-Dollar-Entwicklung auf Umsatz, Ergebnis und Auftragsbestand aus. Nachdem bereits im Geschäftsjahr 2006 ein Kursverfall von 10 Prozent zu verzeichnen war, gab der US-Dollar gegenüber dem Euro in 2007 um ca. weitere 10 Prozent nach, wodurch sich die

Umsatz in Mio. €



Margen im US-Geschäft weiter verschlechtert haben. Demgegenüber hat sich der kanadische Dollar im Wert um rund 6 Prozent erhöht, so dass ein Teil des Negativeffektes wieder kompensiert werden konnte.

Insgesamt wurden 39,5 Mio. Euro des Umsatzes im Ausland erzielt (Vorjahr 23,5 Mio. Euro). Das entspricht 84,4 Prozent (Vorjahr 66,5 Prozent) des Gesamtumsatzes. In Europa (ohne Deutschland) ist der Umsatz dabei um 7,0 Prozent auf 10,6 Mio. Euro (Vorjahr 11,4 Mio. Euro) zurückgegangen. In Nordamerika stiegen die Umsatzerlöse durch die Großprojekte in Vancouver und New York City um rund 23,3 Mio. USD auf 38,5 Mio. USD (Vorjahr 15,2 Mio. USD).

In Deutschland ist der Umsatz um 43,2 Prozent auf 7,2 Mio. Euro (Vorjahr 12,7 Mio. Euro) zurückgegangen. Allerdings konnte hier ein erhebliches Plus beim Auftragseingang erzielt werden, so dass im Geschäftsjahr 2008 wieder mit einem Zuwachs zu rechnen ist.

Die Entwicklung in den einzelnen Märkten war von unterschiedlichen Rahmenbedingungen geprägt. Während sich die Konjunktur in Deutschland weiter erholt hat und das Volumen an Ausschreibungen, die sich allerdings erst auf die Umsätze 2008 auswirken werden, deutlich erhöht hat, standen die Zeichen bedingt durch die Finanzkrise am Immobilienmarkt in den USA eher auf Abschwung. Das europäische Umland stagnierte; trotzdem konnte die init von den vorhandenen europäischen Ausschreibungen profitieren.

Neue Märkte wie Australien und die Vereinigten Arabischen Emirate konnten hinzugewonnen werden, die für das Geschäftsjahr 2008 zu weiterem Wachs-

tum führen. Zum weiteren Ausbau dieser Märkte hat die init die Tochtergesellschaften INIT PTY LTD in Australien und die Init Innovation in Traffic Systems FZE in Dubai gegründet.

Um dieses künftige Wachstum ohne Verlust an Effizienz realisieren zu können, hat die init am Stammsitz in Karlsruhe das Nachbargebäude Käppelestr. 4 zum 1. Januar 2007 erworben. Hiermit wurde der Platz geschaffen, um die Firmenabläufe zu optimieren und zusätzliches Personal einzustellen. Auch die INIT Innovations in Transportation Inc., Chesapeake, Virginia, USA hat im Frühjahr 2007 neue größere Räumlichkeiten bezogen, um den Bedarf an zusätzlich notwendiger Büro- und Lagerfläche zu decken.

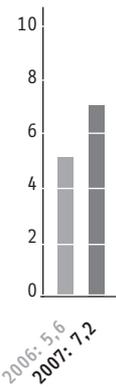
Ertragslage

Die Profitabilität des init-Konzerns hat sich 2007 weiter verbessert. So konnte das operative Ergebnis (EBIT) nach dem sehr erfolgreichen Geschäftsjahr 2006 erneut gesteigert werden. Dies ist auf der einen Seite das erfreuliche Ergebnis des stark wachsenden Geschäftsvolumens. Auf der anderen Seite bedingt dieses Wachstum einen Ausbau der Strukturen und verursacht so sogenannte sprungfixe Kosten. Diese drücken sich in einem Anstieg der Herstellungskosten des Umsatzes von 63,4 Prozent auf 64,6 Prozent aus. Ebenso war eine absolute Steigerung in den Vertriebs- und Verwaltungskosten zu verzeichnen.

Das Bruttoergebnis vom Umsatz erhöhte sich so zwar auf 16,5 Mio. Euro (Vorjahr 13,3 Mio. Euro), was einer Steigerung von 24,8 Prozent entspricht, blieb aber hinter dem Umsatzzuwachs von 29,0 Prozent zurück. Das Zinsergebnis (Saldo aus Zinserträgen

EBIT

in Mio. €



und Zinsaufwendungen) beträgt -151 TEuro (Vorjahr +158 TEuro) und resultiert im Wesentlichen aus den Projektvorfinanzierungen und dem gestiegenen Avalbedarf für die Großprojekte sowie aufgenommenen Darlehen.

Insgesamt hat die init im Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) mit 7,2 Mio. Euro das letzte Rekordgeschäftsjahr 2006 (5,6 Mio. Euro) übertroffen. Gleiches gilt für den Jahresüberschuss im Konzern von 5,3 Mio. Euro (Vorjahr 3,4 Mio. Euro). Das entspricht einem Gewinn von 0,54 Euro (Vorjahr 0,36 Euro) je Aktie. Aufgrund der Steuerreform 2008 war im dritten Quartal eine Neubewertung der latenten Steuern erforderlich, die den Jahresüberschuss um rund 358 TEuro erhöht hat. Ein noch besserer Wert wurde durch die schwache Dollarentwicklung verhindert.

Auftragslage

Die Auftragseingangsentwicklung in 2007 war die beste in der Firmengeschichte der init. Große Ausschreibungen in Asien, Australien, Europa und Amerika konnte die init für sich entscheiden. Daneben erfolgten zahlreiche Nachbestellungen von langjährigen init-Kunden. Zu nennen sind hier insbesondere die Verkehrsbetriebe in Bremen, Hof, Solingen, Oslo, Leicester, Stockholm, York, Houston und Montréal. Allein durch Nachlieferungen und Auftragserweiterungen konnten Auftragseingänge von über 20 Mio. Euro erzielt werden.

Insgesamt sind die Auftragseingänge von 44,4 Mio. Euro im Vorjahr auf rund 95,9 Mio. Euro erheblich angestiegen, was im Wesentlichen auf die gewonnenen Ausschreibungen in Seattle, Dubai und bei der Deutschen Bahn für den Stadtverkehr in Bayern mit

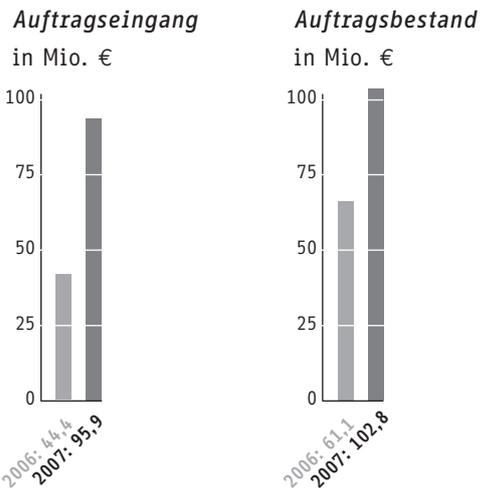
jeweils zweistelligem Millionenvolumina zurückzuführen ist. Da der Auftragseingang weit über dem gelegten Umsatz liegt, ist bereits jetzt der Grundstein für weiteres Wachstum in den Folgejahren gelegt.

Dies zeigt sich auch im Auftragsbestand, der zum Jahresende 2007 ein neues Rekordniveau erreichte. Mit rund 102,8 Mio. Euro ist das Auftragspolster der init zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres um 68,2 Prozent größer als im Vorjahr (Ende 2006: 61,1 Mio. Euro).

Im europäischen Umfeld beliefen sich die Auftragseingänge auf 10,5 Mio. Euro (Vorjahr 13,7 Mio. Euro). Da einige Ausschreibungen hier bis Jahresende noch nicht entschieden waren, rechnen wir für 2008 wieder mit einem deutlich höheren Auftragseingang.

Im September 2007 hat sich die niederländische Gesellschaft Syntus B.V. für ein Betriebsleitsystem (ITCS – Intermodal Transport Control System) von init für mehr als 130 Fahrzeuge entschieden. Der Auftrag umfasst die Lieferung von Bordrechnern COPILOTpc mit dem Bedienteil TOUCHit. Darüber hinaus liefert init auch das Planungs- und Datenmanagementsystem MOBILE-PLAN, das Analyseprogramm MOBILEstatistics und das Berichtswesen MOBILEreports. Der Auftragswert liegt bei über 1,5 Mio. Euro. Die Syntus B.V. ist eine Tochtergesellschaft der NS Rail (Niederländische Staatsbahn) und bietet damit eine gute Perspektive für die Zukunft.

Der Verkehrsbetrieb Trafikanten in Oslo hat im Januar 2007 einen Folgeauftrag zur Erweiterung des Fahrgastinformationssystems für das gesamte Metronetz



erteilt. Dieses umfasst eine Länge von 84 km mit über 100 Haltestellen. Auf sechs Linien werden mit rund 200 Fahrzeugen täglich rund 200.000 Fahrgäste befördert. Bei diesem Projekt setzt Trafikanten die bereits bewährten Softwaremodule der init-Produktfamilie ein. Neben dem Leitsystem MOBILE-ITCS kommen das Planungssystem MOBILE-PLAN und das Echtzeit-Fahrgastinformationssystem MOBILE-STOP-info zum Einsatz.

Zufriedenstellend war 2007 der Auftragseingang in Nordamerika mit einem Volumen von 22,7 Mio. Euro (Vorjahr 23,0 Mio. Euro). Einen neuen Kunden gewann init hier im März 2007 mit der King County Metro Transit in Seattle. Dort wird bis 2011 die gesamte Fahrzeugflotte von rund 1.450 Fahrzeugen mit Hard- und Software von init ausgestattet. Die Ausrüstung umfasst neben dem Bordrechner COPILOTpc und GPS-Ortung auch Displays zur Fahrgastinformation, Software zur Verarbeitung der Fahrzeug- und Verkehrsdaten sowie ein automatisches Fahrgastzählsystem. King County Metro Transit gilt als einer der innovativsten Verkehrsbetriebe in den USA und befördert im Ballungsraum Seattle jährlich rund 100 Mio. Fahrgäste.

In Deutschland konnte der Auftragseingang in 2007 wieder gesteigert werden. Mit insgesamt 34,1 Mio. Euro (Vorjahr 7,6 Mio. Euro) lag der Auftragseingang deutlich über unserer Planung. Im Juli erteilte die BSAG in Bremen einen Nachfolgeauftrag zur Lieferung von 83 Kombiautomaten TOUCHbill. Diese Automaten übernehmen in Bremen einen großen Anteil am Fahrausweisverkauf. Neben der Geldkarte kann an diesem Gerät auch mit Münzen und Geldscheinen bezahlt werden.

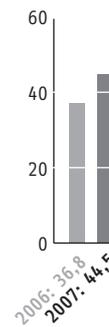
Der Verkehrsverbund Mittelsachsen in Chemnitz zählt künftig seine Fahrgäste mit dem automatischen Fahrgastzählsystem MOBILE-APC von init. Kernsystem der fahrzeugseitigen Installation ist die Zählensensorik IRMA, die von der init-Beteiligungsgesellschaft iris GmbH, Berlin geliefert wird. In Verbindung mit der init-Software zur Fahrgastzählung kann eine Berechnung der Fahrzeugbesetzung in Personenkilometern erfolgen. So werden an jeder Haltestelle die ein- und aussteigenden Fahrgäste gezählt. Die gefahrenen Personenkilometer sind ein wichtiger Aufteilungsschlüssel für die Einnahmen aus Ticketverkäufen, wenn die Fahrgastbeförderung von unterschiedlichen Verkehrsgesellschaften erbracht wird.

Gleich mehrere Aufträge konnte init bei der Deutschen Bahn gewinnen. So werden bei der RAB in Ulm die init-Bordrechner älterer Generation gegen den leistungsstärkeren COPILOTpc ausgetauscht. Des Weiteren konnte die init eine Ausschreibung der DB Stadtverkehr GmbH gewinnen. Für vier Regionalverkehrsgesellschaften (Omnibusverkehr Franken OVF, Regionalbus Ostbayern RBO, Regionalverkehr Oberbayern RVO und Regionalverkehr Allgäu RVA) soll ein flächendeckendes Leitsystem für den Busverkehr aufgebaut werden. Die rund 3.000 Fahrzeuge werden dazu mit Bordrechnern inkl. Verkaufsfunktion, Funkmodulen für GSM, GPRS und EDGE sowie GPS-Receivern zur Ortung ausgestattet. Durch den Anschluss an die bayernweite Fahrgastinformation DEFAS auf Basis Echtzeitdaten und an das Reisenden Informations-System RIS der DB AG soll eine bessere Verzahnung von Bus- und Bahnverkehr erreicht werden. Der mit der DB Stadtverkehr geschlossene Vertrag sieht Optionen zum Ausbau des Systems vor. Der Auftrag zählt mit zu den größten in der Firmengeschichte der init.

Eigenkapitalquote
in %



Bilanzsumme
in Mio. €



Nachdem init bereits im September in Brisbane eine erfolgreiche Probestellung absolviert hat, gewann das Unternehmen im Dezember das erste größere Projekt in Australien. Bei der Metro Tasmania, dem größten Anbieter im öffentlichen Personennahverkehr auf der Insel Tasmanien, implementiert init ein Smartcard-Ticketingsystem. Insgesamt wird Equipment für 220 Busse, 3 Depots und 30 Vorverkaufsstellen geliefert. Der Auftrag hat ein Volumen von rund 2 Mio. Euro.

Im September gewann die init zusammen mit ihrem Kooperationspartner Fahad A. Alnafisi & Sons Group bei der RTA (Roads & Transport Authority) in Dubai den bislang größten Auftrag in der Firmengeschichte. Insgesamt werden über 1.300 Fahrzeuge mit Bordrechnern ausgerüstet und ein Leit- und Informationssystem implementiert. Darüber hinaus wird Hard- und Software zur Fahrgastinformation in Echtzeit geliefert. Insgesamt investiert das Emirat Dubai in den nächsten vier Jahren rund 5 Mrd. Euro in den Aufbau eines öffentlichen Verkehrssystems mit Bussen, Wassertaxis und einer Metro. Die RTA hat von der Regierung den ausdrücklichen Auftrag bis zum Jahr 2010 ein öffentliches Verkehrssystem aufzubauen, das in der Qualität weltweit Maßstäbe setzt.

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage des init-Konzerns hat sich auch im Geschäftsjahr 2007 positiv entwickelt. Durch den erzielten Jahresüberschuss konnte die Eigenkapitalausstattung weiter ausgebaut werden. Allerdings war der operative Cashflow aufgrund hoher Steuervorauszahlungen und der Vorfinanzierung von Großprojekten negativ und betrug -2,6 Mio. Euro (Vorjahr -1,1 Mio. Euro). Diese Situa-

tion sollte sich jedoch im Laufe des Geschäftsjahres 2008 wieder deutlich verbessern, da aus den Großprojekten hohe Zahlungseingänge zu erwarten sind. Das Eigenkapital erhöhte sich zum Jahresende auf 26,7 Mio. Euro (Vorjahr 21,2 Mio. Euro) und liegt damit um 25,9 Prozent über dem Vorjahr. Die Eigenkapitalquote beträgt damit 60,0 Prozent (Vorjahr 57,5 Prozent).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum 31.12.2007 2,6 Mio. Euro (Vorjahr 0 Euro). Zum 1. Januar 2007 hat die init das Nachbargebäude am Standort Karlsruhe, Käppelestraße, erworben. Die Immobilie wurde mit 1,2 Mio. Euro über ein Bankdarlehen finanziert.

Die liquiden Mittel, inklusive kurzfristig veräußerbarer Wertpapiere, beliefen sich Ende Dezember 2007 auf 3,8 Mio. Euro (Vorjahr 7,5 Mio. Euro). Die Reduktion der liquiden Mittel resultiert aus Investitionen in das Anlagevermögen und dem notwendigen Aufbau des Lagerbestandes für die Großprojekte, der Dividendenzahlung sowie hohen Steuerzahlungen und Steuervorauszahlungen. Die vorhandenen Aval- und Kreditlinien sichern weiterhin die Finanzierung der Geschäftsaktivitäten.

Zum 31. Dezember 2007 ist die Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr um rund 7,6 Mio. Euro gestiegen und beträgt nunmehr 44,5 Mio. Euro.

Bei den Sachanlageinvestitionen in 2007 in Höhe von 3,1 Mio. Euro (Vorjahr 1,0 Mio. Euro) handelte es sich um den Kauf des Nachbargebäudes, die Renovierung der Firmengebäude, Ersatzinvestitionen und Rationalisierungsinvestitionen.

Beteiligungen

init ist mit 44 Prozent an der id systeme GmbH, Hamburg, beteiligt. Die von id systeme entwickelte Personalplanungssoftware PERDIS ist in die init-Produktfamilie integriert und erweitert die Anwendungsmöglichkeiten der init-Software MOBILE-PLAN. Die id systeme GmbH erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr bei einem Umsatz von 2,8 Mio. Euro (Vorjahr 2,2 Mio. Euro) einen Jahresüberschuss von 459 TEuro (Vorjahr 180 TEuro). Zur Umsatz- und Ergebnisverbesserung wird nunmehr das PERDIS System auch init-Kunden in Europa und USA angeboten. Hierbei konnten weitere Erfolge in Europa erzielt werden. Besonders zu erwähnen sind Neuaufträge aus Leipzig, Rotterdam, Breda und London. Mit dem speziell für die USA entwickelten Modul BidDispatch kann die dort übliche flexible langfristige Dienstplanerstellung aufgrund von Fahrerwünschen abgedeckt werden.

Die iris GmbH infrared & intelligent sensors, Berlin (iris GmbH), an der init mit 43 Prozent beteiligt ist, baute auch in 2007 ihren Umsatz- und Ergebnisbeitrag weiter aus. Der Umsatz von 7,1 Mio. Euro konnte gegenüber dem Vorjahr (5,1 Mio. Euro) um 39,2 Prozent gesteigert werden, das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegt mit 0,9 Mio. Euro ebenfalls über dem Vorjahr (0,6 Mio. Euro). Für 2008 erwarten wir weitere Steigerungen im Umsatz. Das Ergebnis dagegen wird durch die geplanten Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen beeinflusst werden.

Nach wie vor sind Fahrgastzählsysteme in Nordamerika inzwischen fester Bestandteil eines nahezu jeden installierten init-Systems. Auch in Dubai soll in 2008 ein Fahrgastzählsystem etabliert werden, so

dass mit weiteren Aufträgen gerechnet werden kann. Der Ausbau des Geschäftes der iris GmbH in Südamerika wurde konsequent weiterverfolgt. Darüber hinaus konnten zahlreiche Neukunden gewonnen werden. In den kommenden Jahren wird die iris GmbH weiter in die Entwicklung eines neuen 3D-Sensors investieren, der eine höhere Auflösung ermöglicht und somit den technologischen Vorsprung sichert. Des Weiteren ergeben sich mit der neuen Sensortechnik weitere Anwendungsgebiete wie z. B. in der Biometrie, der Personenzählung und der Objektvermessung.

Produktion

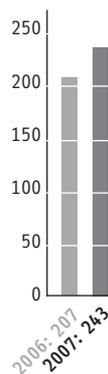
Als Komplettanbieter entwickelt init integrierte Hard- und Softwarelösungen für alle wichtigen Aufgabenstellungen in Verkehrsunternehmen. Hierbei ermöglicht der modulare Aufbau der Hard- und Softwarelösungen eine bestmögliche Erfüllung kundenspezifischer Anforderungen bei gleichzeitiger Nutzung einer Plattformstrategie.

Um die Produktionskosten so günstig wie möglich zu halten, konzentriert sich die init auf ihre Kernkompetenzen in der Entwicklung. Die Fertigung der Hardware ist an qualifizierte Produzenten ausgelagert, die als verlängerte Werkbank eng mit den init-Ingenieuren zusammenarbeiten. Zur Sicherung der von uns geforderten Qualität begleiten init-Mitarbeiter alle Phasen des Produktionsprozesses von der Prototypenherstellung über die Musterserie bis hin zur Serienproduktion.

Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten oder Dienstleistern bestehen nicht. So können wir bei Ausfall eines Geschäftspartners auf andere Produzenten ausweichen. Zur weiteren Produktionskos-

Mitarbeiter zum 31.12.07

insgesamt



tensenkung wurden die Lieferantenbeziehungen in Fernost und in den USA ausgebaut. Die Lieferungen werden hierbei zunehmend auf US-Dollarbasis bedient, so dass ein Teil unseres Währungsrisikos in Dollareinnahmen durch Dollarausgaben gemindert wird. Die weitere Optimierung der Produktionsprozesse mit dem Ziel einer Kostensenkung bei höchster Qualität in der Fertigung gehört zu den vorrangigen Managementzielen.

Personal

Um die laufenden Projekte ohne Zeitverzug bearbeiten zu können und gleichzeitig bei neuen Ausschreibungen erfolgreich zu sein, hat init die Personalstärke im Geschäftsjahr 2007 in Deutschland und den USA angepasst. Dieser Trend wird sich aufgrund des hohen Auftragsbestandes und der weiterhin erfreulichen Auftragsentwicklung auch im Geschäftsjahr 2008 weiter fortsetzen.

Gut ausgebildete und unternehmerisch denkende Mitarbeiter sind einer der Schlüssel zum Erfolg der init. Daher kommt der Qualifizierung, der Weiterbildung und einer Beteiligung des Einzelnen am Erfolg des Unternehmens große Bedeutung zu. Über 65 Prozent der festangestellten init-Mitarbeiter haben eine akademische Ausbildung in den Bereichen Informatik, E-Technik, HF-Technik, Physik, Mathematik und Wirtschaftsingenieurwesen. Um die neuen technologischen Entwicklungen zu verfolgen, hält init sehr engen Kontakt zur Universität Karlsruhe sowie zu den im Raum Karlsruhe angesiedelten Fachhochschulen.

Trainingsaufenthalte in der Konzernzentrale in Deutschland für neue Mitarbeiter in Nordamerika tragen dazu bei, die hohen Anforderungen, die für

unsere Technologie erforderlich sind, zu erfüllen. Darüber hinaus achten wir darauf, dass ein Teil der Stellen in Nordamerika mit Fachkräften aus Deutschland besetzt ist.

Zum 31. Dezember 2007 beschäftigte der init-Konzern 243 Mitarbeiter (Vorjahr 207) inklusive Aushilfen, wissenschaftlicher Hilfskräfte und Diplomanden. 214 Mitarbeiter waren in einem festen Anstellungsverhältnis (Vorjahr 194), davon waren 25 Mitarbeiter teilzeitbeschäftigt. 12 Mitarbeiter befanden sich in einem Ausbildungsverhältnis für die Berufe Fachinformatiker, IT-Systemelektroniker, Fachkraft für Lagerwirtschaft, Industriekaufmann und Bürokauffrau. In den Fachbereichen Elektrotechnik, Informationstechnik, Wirtschaftsingenieurwesen und BWL bietet init die Möglichkeit zur Ausbildung im Rahmen des Studiums an der Berufsakademie.

Am 23. April 2007 wurde den Mitarbeitern der Beschluss des Vorstandes mitgeteilt, sie ergebnisabhängig am Gewinn des Unternehmens zu beteiligen. Jeder festangestellte Mitarbeiter erhält eine Gewinnbeteiligung in Höhe von 3.500 Euro (Mitarbeiter in den USA 4.550 USD). Die entsprechenden Beträge sind im Jahresabschluss als sonstige Schulden berücksichtigt. Darüber hinaus erhalten die Mitarbeiter im Rahmen einer gewinnunabhängigen Vermögensbeteiligung je 100 Aktien an der Gesellschaft. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von zwei Jahren.

Umweltschutz

Steigende Energiepreise und die im weltweiten Maßstab erforderliche Reduzierung von Kohlendioxid-Emissionen machen effiziente öffentliche Verkehrssysteme notwendiger denn je. Die init leistet

dazu einen immer wichtigeren Beitrag. Mit unseren Produkten unterstützen wir Verkehrsbetriebe dabei, Mobilität schneller, wettbewerbsfähiger und ressourcenschonender zu gewährleisten, um so die Umwelt auch von Feinstaub und Abgasen zu entlasten.

Aus dieser Verantwortung heraus achtet init besonders auch auf Umweltschutz im eigenen Haus. Das beginnt bei den init-Mitarbeitern, die gezielt zur Müllvermeidung und Mülltrennung angehalten werden, und setzt sich in der Konstruktion und Entwicklung unserer Produkte fort. Konsequenterweise setzt init dabei recyclebare und umweltverträgliche, bleifreie Materialien sowie wiederverwendbare Verpackungen ein. Altgeräte nehmen wir zurück und entsorgen sie umweltgerecht. Das gilt auch für Batterien und Verpackungsmaterial. Auch in anderen Bereichen, wie etwa dem Messebau, wird darauf geachtet, wiederverwendbare Komponenten einzusetzen.

Forschungs- und Entwicklungsbericht

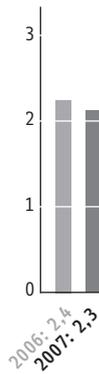
Dem Bereich Forschung & Entwicklung kommt im init-Konzern eine besondere Bedeutung zu. Eine wesentliche Stärke unseres Unternehmens ist der Vorsprung in der technologischen Reife der Produkte. Der hohe Qualifikationsstandard unserer Forschungs- und Entwicklungsabteilung gewährleistet eine schnelle Reaktion auf neue technologische Entwicklungen und veränderte Marktanforderungen sowie Flexibilität bei der Erfüllung sich wandelnder Ansprüche von Kunden. Dabei gilt es einerseits, mit technischen Neuerungen zum richtigen Zeitpunkt an den Markt zu gehen, andererseits müssen technische Fortschritte und Marktentwicklungen genau beobachtet werden, um sie frühzeitig in ausgereifte innovative Produkte umzusetzen.

Die Hard- und Softwareentwickler der init arbeiten 2007 sowohl an neuen Produkten und Innovationen als auch an der Weiterentwicklung bestehender Produkte. Eine der Neuentwicklungen ist der COPILOTtouch, ein kompakter Bordrechner, der bewährte PC-Technologie mit komfortabler Touchbedienung vereint. Mit einem 8,4 Zoll Farb-TFT-Display und einer Auflösung von 680 x 480 Bildpunkten sowie einer automatischen Helligkeitsanpassung ist das Gerät ausgezeichnet zum Einsatz in Fahrzeugen geeignet. Mit einem 512 MB Hauptspeicher können auch anspruchsvolle Applikationen im Fahrzeug betrieben werden. Modernste WLAN-Technologie, eine integrierte WLAN-Antenne und ein integriertes Modem (GPRS/CDMA) zur Abwicklung des Datenfunks zeichnen das Gerät aus.

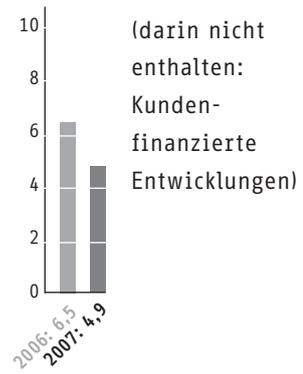
Mit PIDmatrix, der Vollmatrixanzeige in SMD-Technologie, können nun auch Grafiken und Texte in unterschiedlicher Zeichenhöhe und Schriftart abgebildet werden. Durch eine hohe Auflösung von 5 mm x 5 mm sowie eine auf die LEDs abgestimmte Verbundglasscheibe wird eine optimale Lesbarkeit erzielt. Die PIDmatrix ist modular aufgebaut, wodurch die Größe der Anzeige variiert werden kann. Das Gehäuse ermöglicht es die LED-Flächen senkrecht oder geneigt einzubauen. Ebenso kann die Anzeige einseitig oder zweiseitig ausgeführt werden. Zu Servicezwecken lassen sich die LED-Flächen hochklappen, was den Zugriff auf den Steuerrechner erleichtert.

PROXmobil heißt das neue Kundenterminal für Check-in/Check-out Systeme und unterstützt alle Ausprägungen von E-Ticketing, dessen einfachste Form im Speichern von Fahrtberechtigungen auf einer Chipkarte besteht. Diese können dann durch

Aufwendungen F&E
in Mio. €



Aufwendungen F&E
in % vom Umsatz



PROXmobil entsprechend einem herkömmlichen Entwerter entwertet werden. Des Weiteren unterstützt das Kundenterminal auch die automatische Fahrpreisfindung durch ein Check-in/Check-out-Verfahren und ist in der Lage, eine Bestpreisberechnung in Echtzeit durchzuführen. Das Gerät ist für Chipkarten nach ISO 14443 A/B konzipiert, unterstützt aber auch den weitverbreiteten MIFARE Standard. Das PROXmobil ist mit einem Farbgrafikdisplay ausgerüstet, das für optische Signale und Textmeldungen genutzt werden kann. Für sehbehinderte Menschen ist das Gerät zusätzlich mit einem akustischen Signalgeber ausgestattet. Durch eine Ethernetschnittstelle kann das Gerät optimal mit weiteren Komponenten wie Fahrscheindrucker, Bordrechner und WLAN vernetzt werden.

Das neue Terminal Management System MOBILE-TMS setzt ebenfalls neue Maßstäbe. Damit werden die Fahrgäste in großen Busterminals immer mit den aktuellen Informationen versorgt. Die Terminal Manager erhalten für ihre Arbeit gezielte dispositive Maßnahmenvorschläge und Darstellungen. Besonders hilfreich ist das System, wenn z. B. ein verspäteter Bus nicht sein Original-Gate anfahren kann. Hier wird die Gatebelegung dann völlig automatisch durch regelbasierte Algorithmen des TMS gesteuert. MOBILE-TMS prüft die Gesamtauslastung des Terminals und informiert die Busfahrer über Anzeigen oder per Bordrechner über das anzufahrende Gate. Auch die Fahrgäste werden über Anzeigen über die Gateverlegung informiert. Darüber hinaus sind Überwachungsfunktionen Sicherheits- und Evakuierungsmodi, statistische Auswertungen und automatische Fahrgastzählung integrierbar.

Das Bedienteil TOUCHmon ist der „große Bruder“ des bewährten TOUCHit. Es hat einen verbesserten Touchscreen mit einer kratzfesten Glasoberfläche. Der 8,4 Zoll große Bildschirm mit Helligkeitssensoren ermöglicht eine optimale Ablesbarkeit des Displays. Zum TOUCHmon können Daten mit bis zu 1,3 GBits übertragen werden. Es kommt hier eine neue Schnittstelle APIX zum Einsatz, die ursprünglich für den Automobilbereich entwickelt wurde. An das TOUCHmon lässt sich eine Rückfahrkamera anschließen, die die Sicherheit im Busverkehr weiter erhöht.

Des Weiteren hat init einen WLANrouter entwickelt, der die zentrale Kommunikations-Plattform im Fahrzeug darstellt und eine WLAN-Anbindung mit bis zu 54 MBit ermöglicht. Durch integrierte Switch-Bausteine können bis zu sechs Geräte an der Backplane sowie zwei Geräte gleichzeitig an der Stirnseite angeschlossen werden, optional lässt sich eine GSM oder UMTS Datenkommunikation integrieren. Der WLANrouter wird standardmäßig mit einem LINUX-Betriebssystem ausgestattet, um Kosten in der Serie zu sparen.

Die Software MOBILE-ITCS wurde um zahlreiche neue Funktionen erweitert. So wurde eine neue, verbesserte Liniendarstellung programmiert und die Online-Statistik überarbeitet. Damit ist der Disponent in der Lage, Übersichten über Dienste wie z. B. Arbeitsbeginn und -ende der Busfahrer einzusehen und gegebenenfalls Maßnahmen zu ergreifen. Linien und Fahrten lassen sich zurücksetzen und Ersatzfahrten einfügen. Durch ein Fail-Over-Konzept lassen sich alle Prozesse automatisch auf einen Ersatzserver umschichten. Dies ist insbesondere wichtig für War-

tungsarbeiten an den Servern, um einen reibungslosen Busverkehr zu gewährleisten.

In den USA befassen sich die Entwickler von init hauptsächlich mit der Weiterentwicklung unseres Softwaremoduls MOBILE-PARANet sowie mit der Schnittstellenentwicklung zu anderen Paratransitsystemen im amerikanischen Markt. Das Softwaremodul optimiert den bedarfsgesteuerten Busverkehr für behinderte und ältere Menschen (Paratransit) und ermöglicht in Verbindung mit weiteren Soft- und Hardwaremodulen unseres integrierten Telematiksystems MOBILE die Onlinesteuerung der Fahrzeuge. Gegenwärtig prüfen wir auch die Weiterentwicklung unseres MOBILE-PARANet für den Einsatz beim bedarfsgesteuerten Busverkehr im deutschen Markt.

Im Bereich der Forschung fördert init zudem eine Promotion an der Universität Karlsruhe im Automotive-Sektor zum Thema „Car-Agent“. Ziel ist es, neue Anwendungsfelder für den Bereich „Intelligentes Fahrzeug“ zu gewinnen.

Insgesamt wurden 2007 im init-Konzern 2,3 Mio. Euro (Vorjahr 2,4 Mio. Euro) für die Entwicklung neuer Produkte ausgegeben. Das sind 4,9 Prozent (Vorjahr 6,5 Prozent) des Umsatzes. Darüber hinaus wurden kundenfinanzierte Neu- und Weiterentwicklungen im Rahmen von Projekten durchgeführt, die noch einmal mindestens den doppelten Betrag ausmachen.

Risikobericht

Für ein technologiegetriebenes Wirtschaftsunternehmen wie die init bestehen hinsichtlich der künftigen Entwicklung eine Reihe von konjunkturellen, technischen und operativen Risiken, die Einfluss auf

die Vermögens- und Ertragslage haben können. Diese werden ständig analysiert und bewertet, um im Bedarfsfall schnell darauf reagieren zu können. Bestandsgefährdende Risiken liegen im init-Konzern derzeit nicht vor.

Integraler Bestandteil aller Geschäftsprozesse und Unternehmensentscheidungen ist ein Risikomanagementsystem. Bevor grundlegende Entscheidungen über bedeutende Maßnahmen getroffen werden, erfolgt dazu eine umfassende Erörterung in regelmäßigen Vorstandssitzungen unter Abwägung von Chancen und Risiken. In den Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen wird regelmäßig über drohende Risiken berichtet. Alternative Maßnahmen werden mit dem Aufsichtsrat erörtert.

Latente Risiken, wie etwa Projektrückstände, Qualitätsprobleme oder Personalrisiken, werden anhand von monatlich aktualisierten Reports überwacht. Auswertungen über Auftragseingänge, finanzielle Risiken, Lieferrückstände und Liquidität erfolgen täglich oder wöchentlich, so dass gegebenenfalls unverzüglich Maßnahmen eingeleitet werden können. Markt-, Entwicklungs- und strategische Risiken werden quartalsweise überprüft. Vertragswerke werden durch unternehmenseigene Juristen, die bei Bedarf durch externe Fachanwälte unterstützt werden, bearbeitet und geprüft.

Grundsätzlich unterliegt init als international operierendes Unternehmen den konjunkturellen Entwicklungen der Weltwirtschaft wie des jeweiligen Landes, in dem einzelne Projekte realisiert werden. Steigende Rohstoff- und Energiepreise sowie die durch die Immobilienkrise in den USA ausgelösten Turbulenzen an den Finanzmärkten können zu einer

Abschwächung der Wirtschaftsentwicklung allgemein und damit auch des Geschäfts der init führen.

Der Markt für Verkehrsdienstleistungen, in dem die Kunden von init vor allem tätig sind, ist zudem abhängig vom politischen Willen zur Verbesserung der Infrastruktur und den dafür zur Verfügung gestellten Finanzmitteln. Verzögerungen, Verschiebungen oder Streichungen von Investitionsvorhaben und Fördergeldern aufgrund der schlechten Haushaltslage können so auch das Wachstum des init-Konzerns beeinträchtigen.

Immer wieder versuchen zudem neue Wettbewerber den Markt über den Preis zu erschließen, so dass die Gefahr eines Margendrucks besteht. In der Regel halten sich aber neue Wettbewerber nur kurze Zeit im Markt, da aus Mangel an Erfahrung und Technologie die technischen und kundenspezifischen Anforderungen nicht adäquat erfüllt werden können. Durch Überkapazitäten auf dem Markt entsteht jedoch die Gefahr von Margenminderungen, da Ausschreibungen oft nur über preisaggressive Angebote gewonnen werden können.

Der entscheidende kritische Erfolgsfaktor ist für den init-Konzern die Projektabwicklung. Maßgeblich sind hier die termingerechte Bearbeitung, die Größe des Einzelprojekts, die Durchsetzbarkeit vertraglicher Gestaltungen, der Wille des Kunden, bei der Durchführung konstruktiv mitzuwirken, sowie landesspezifische Gesetze und Vorschriften. Neben unvorhersehbar auftretenden technischen und kundenspezifischen Schwierigkeiten hängt die termingerechte Bearbeitung von Projekten auch davon ab, ob genügend qualifizierte Mitarbeiter zur Verfügung stehen. Dem trägt init mit einer langfristig

orientierten Personalpolitik und einer Beteiligung am Erfolg des Unternehmens Rechnung.

Hard- und Software im Telematikbereich, wie sie von init entwickelt und vermarktet werden, unterliegen schnellen Veränderungen und ständigen Neuerungen. Um das entwicklungstechnische Risiko zu beschränken, gilt es zum einen, den Anschluss an die technische Entwicklung nicht zu verpassen, zum anderen müssen neue Produkte zum richtigen Zeitpunkt auf den Markt gebracht werden. Die Anforderungen und Veränderungen im Markt müssen daher ständig beobachtet werden. Die Entwicklung neuer Produkte kann erhebliche Kosten verursachen und doch nicht den gewünschten Erfolg herbeiführen.

Obwohl bisher keine Produktmängel aufgetreten sind oder Gewährleistungsansprüche gegen die init geltend gemacht wurden, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens- und Finanzlage des Konzerns hatten, so können künftige Ansprüche dennoch nicht ausgeschlossen werden. Zumal die init in Bezug auf Qualität, Termintreue und Preis auch abhängig von Lieferanten und Subunternehmern ist.

Eine Ausrüstung von Fahrzeugen lässt sich nur dann erfolgreich ausführen, wenn die erforderliche Hardware zur rechten Zeit in Menge und Qualität zur Verfügung steht. Bei mangelhafter Qualität oder versteckten Fehlern sind ansonsten kostenintensive Nach- und Austauscharbeiten notwendig, die sich auf die Marge auswirken.

Für jedes wesentliche Projekt erstellt init daher zur laufenden Überwachung einen Projektplan. Anhand des Controllingsystems werden Abweichungen hinsichtlich der Zeit, der Kosten, der Auslieferungen

und der geleisteten Stunden ermittelt und bei Zielabweichungen die entsprechenden Gegenmaßnahmen eingeleitet. Kalkulationen, Auftragssituation und Projektstände werden regelmäßig überprüft und es wird eine Soll-/Ist-Analyse vorgenommen.

Neue Programmversionen, Softwareupdates und Zusatzprogrammierungen in unserem ERP-System sind ebenfalls mit Risiken verbunden. So können trotz Schulungen und Integrationstests Fehlbedienungen, falsche Systemeinstellungen und Softwarefehler auftreten, die zu Datenverlust oder Fehlinformationen führen.

Für Projekte, die in Fremdwährung abgeschlossen werden, besteht ein Wechselkursrisiko, das sich auf den Umsatz, die Beschaffungspreise, die Bewertung von Forderungen, Währungsbestände, Verbindlichkeiten und damit auf das Ergebnis auswirken kann. init begegnet dem Wechselkursrisiko mit einem aktiven Devisenmanagement. Zum Einsatz kommen Switch Deposits, Devisentermingeschäfte und -optionen. Da init sich in diesem Zusammenhang auch Chancen offen halten will und ein aktives Management betreibt, sind daraus entstehende Verluste nicht auszuschließen. Wir halten das Verlustrisiko aufgrund unserer Risikopolitik für begrenzt.

Geldanlagen erfolgen bei init in Aktien, festverzinslichen Wertpapieren und Festgeldern. Hier können durch Kurswert-, Wechselkurs- und Zinsänderungen Verluste entstehen.

Insgesamt stuft der Vorstand die Risiken, denen der init-Konzern ausgesetzt ist, auf Basis der soliden Vermögens- und Finanzlage sowie der überwiegend

positiven Geschäftsaussichten gegenwärtig als vergleichsweise geringfügig ein.

Chancen- und Prognosebericht

Wirtschaftsexperten und Prognoseinstitute erwarten für 2008 ein abgeschwächtes Wachstum der Weltwirtschaft, wenngleich sich die Dynamik aufgrund der wirtschaftlichen Probleme in den USA und der davon international ausgehenden Dämpfungseffekte verlangsamen sollte. Im Markt für Telematik- und elektronische Zahlungssysteme für den Personennahverkehr, den die init bedient, sind die Auswirkungen dieser Faktoren gegenwärtig schwer abzuschätzen.

Regional betrachtet sehen wir für Deutschland eine anhaltende Zunahme der Zahl der Ausschreibungen wie der Nachbestellungen. Auch im übrigen Europa ist unseres Erachtens 2008 eine freundliche Tendenz zu erwarten.

In Nordamerika werden weiterhin zusätzliche Milliardenbeträge zum Ausbau der Nahverkehrsinfrastruktur bereitgestellt. Dies geschieht zum einen vor dem Hintergrund steigender Benzinpreise, die vor allem den Individualverkehr verteuern, zum anderen als Konsequenz ehrgeiziger Projekte zur Reduzierung der Kohlendioxidemissionen. Alles in allem ist hier ebenfalls mit einer Zunahme der Ausschreibungen zu rechnen, wobei die init mit Houston, New York, Seattle und Vancouver über herausragende Referenzen verfügt.

Auch in Asien und Australien werden große Anstrengungen unternommen, um öffentliche Nahverkehrssysteme aufzubauen, mit denen die Mobilität in Ballungsräumen wie in ländlichen Gebieten in Zeiten

steigender Treibstoffpreise gesichert werden kann. Teilweise, wie etwa in den arabischen Staaten, werden dabei mit Milliardenaufwand modernste Verkehrslösungen realisiert.

init hat mit Mega-Projekten wie Stockholm, New York City und jüngst Dubai gezeigt, dass das Unternehmen in der Lage ist, weltweit Aufträge zu generieren und abzuwickeln. In Australien realisiert init derzeit das erste Projekt im Bereich Zahlungssysteme außerhalb Europas. Dieses E-Ticketing-Projekt hat ebenfalls Signalwirkung und wird mit großem Interesse von anderen Verkehrsbetrieben verfolgt.

Vergütungssystem für Vorstand und Aufsichtsrat ***Vergütungssystem für die Vorstände***

Für die Festlegung der Vorstandsvergütungen ist der Aufsichtsrat zuständig. Die Vergütung des Vorstandes orientiert sich an der Größe des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an der Höhe und Struktur vergleichbarer Unternehmen.

Das Vergütungssystem für Vorstände – auch in ihrer Eigenschaft als Geschäftsführer von Tochtergesellschaften – sieht vor:

1. Eine fixe Gehaltskomponente, die anteilig in 13 Monatsgehältern bezahlt wird. Der fixe Bestandteil der Vorstandsvergütungen betrug 981 TEuro.
2. Eine variable Komponente, die an das Konzernergebnis vor Steuern aber nach Abzug aller Tantiemen und Mitarbeiterbeteiligungen gekoppelt ist und prozentual ab einem Ergebnis von 0,4 Mio. Euro greift. Die Tantieme ist auf 25 Prozent der Gesamtvergütung ohne die Aktientantieme unter Punkt 3 begrenzt.
Der variable Anteil der Vorstandsvergütungen betrug 328 TEuro.

3. Eine weitere Tantieme für 2007 in Form von Aktien, sofern das Konzernergebnis 2 Mio. Euro vor Steuern und nach Abzug aller Tantiemen übersteigt. Bei Überschreiten dieses Ergebnisses erhält jedes Vorstandsmitglied je 300 Euro des übersteigenden Gewinns eine Aktie. Die Anzahl ist auf 5.000 Aktien je Vorstandsmitglied beschränkt. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von fünf Jahren. Die Einkommensteuer auf den geldwerten Vorteil der Aktienübertragung trägt die Gesellschaft. Der beizulegende Zeitwert dieser Vergütung inklusive der darauf entfallenden Einkommensteuer betrug 380 TEuro.
4. Für drei der fünf Vorstände bestehen Pensionszusagen. Die Auflösung der Pensionsrückstellung (DBO) für diese drei Vorstände betrug 89 TEuro.
5. Für zwei Vorstände bestehen statt einer direkten Pensionszusage beitragsorientierte Versorgungszusagen. Die Aufwendungen für 2007 betrugen 5 TEuro.
6. Für vier Vorstände bestehen zusätzliche beitragsorientierte Zusagen. Die Aufwendungen in 2007 betrugen 36 TEuro.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juli 2006 kann die individualisierte Angabe der Vorstandsvergütungen gemäß § 315a Absatz 1 HGB i. V. m. § 314 Absatz 1 Nr. 6a Satz 5 bis 9 HGB für die Dauer von fünf Jahren unterbleiben (§ 314 Absatz 2 Satz 2 i. V. m. § 286 Abs. 5 HGB).

Leistungen für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit sind nicht zugesagt. Eine Abfindung kann sich aber aus einer individuell getroffenen Abfindungsvereinbarung ergeben.

Vergütungssystem für den Aufsichtsrat

Die Vergütung des Aufsichtsrats wurde auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat in der Hauptversammlung vom 13. Juli 2006 beschlossen. Die Satzung der init AG wurde entsprechend geändert.

Neben dem Auslagenersatz besteht die jährliche Aufsichtsratsvergütung aus einem festen und einem variablen Anteil. Der feste Anteil beträgt 9.000 Euro p.a. für die Aufsichtsratsmitglieder und 18.000 Euro p.a. für den Aufsichtsratsvorsitzenden. Der variable Anteil ist zu 50 Prozent vom Aktienkurs und zu 50 Prozent vom Konzernergebnis vor Steuern abhängig. Die variable Vergütung ist auf 300 Prozent der fixen Vergütung begrenzt und errechnet sich nach der folgenden Formel:

$$V = ((0,5 * \text{Kurs} / 5,1 + 0,5 * \text{Gewinn} / 2 \text{ Mio.}) - 1) * \text{festem Anteil}$$

Für den Fall, dass V (variable Vergütung) kleiner Null ist, entfällt die variable Vergütung, es wird dann nur der feste Anteil der Vergütung bezahlt.

Im Einzelnen wurden für 2007 folgende Aufsichtsratsvergütungen bezahlt:

Name	Fixer Anteil in Euro	Variabler Anteil in Euro
Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Günter Girnau	18.000	27.403
Bernd Koch	9.000	13.702
Fariborz Khavand	9.000	13.702

Angaben zum Eigenkapital

Das Grundkapital der init AG in Höhe von 10.040.000 Euro ist eingeteilt in 10.040.000 Stück auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1 Euro je Aktie. Die Anteile sind ausgegeben und voll eingezahlt. Bezüglich der durch die Aktien vermittelten Rechte und Pflichten verweisen wir auf §§ 118 ff. AktG.

Beschränkungen in den Stimmrechten oder bezüglich der Übertragung von Aktien sind dem Vorstand nicht bekannt.

Herr Dr. Gottfried Greschner hält direkt bzw. indirekt 3.576.400 Stück Aktien an der init AG. Dies sind rund 35,6 Prozent des Grundkapitals. Die init AG hält aktuell insgesamt 195.722 Stück (per 31. Dezember 2006: 366.415 Stück) eigene Aktien.

Aktien mit Sonderrechten existieren nicht.

Eine Stimmrechtskontrolle für die von den Arbeitnehmern gehaltenen Aktien liegt nicht vor.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Bezüglich der Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern verweisen wir auf §§ 84, 85 AktG. Änderungen der Satzung können gemäß den gesetzlichen Regelungen der §§ 133, 179 AktG erfolgen.

Befugnisse des Vorstandes zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 13. Juli 2006 wurde ein geneh-

migtes Kapital in Höhe von 5.020.000 Euro geschaffen, das den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 5.020.000 Euro durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 5.020.000 Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage bis zum 13. Juli 2011 zu erhöhen. Die neuen Aktien sollen von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, das Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen, um bis zu 1.004.000 neue Aktien zu einem Preis auszugeben, der den Börsenkurs der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet, zum Ausgleich von Spitzenbeträgen, um zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen sowie zum Zwecke des Erwerbs von Beteiligungen und des Erwerbs von oder des Zusammenschlusses mit anderen Unternehmen oder Unternehmensteilen durch Einbringung als Sacheinlage und um bis zu 250.000 neue Aktien als Belegschaftsaktien zu überlassen.

Der Bestand an eigenen Aktien betrug zum 1. Januar 2007 insgesamt 366.415 Stück. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juli 2006, ersetzt durch den Beschluss vom 16. Mai 2007, wurde das Unternehmen ermächtigt, eigene Aktien zu erwerben. Ein Aktienrückkauf von bis zu 210.000 Stück wurde am 14. Juli 2006 beschlossen. In 2007 wurden 13.585 (Vorjahr 103.690) Aktien zu einem Durchschnittskurs von 7,11 Euro (Vorjahr 7,39 Euro) erworben. Im Rahmen einer Mitarbeiterbeteiligung für das Geschäftsjahr 2007 wurden insgesamt 17.778 Aktien auf die Mitarbeiter übertragen. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von zwei Jahren. Im Zuge des Motivationsprogramms für Vorstände und Geschäftsfüh-

rer wurden 30.000 Aktien mit einer Sperrfrist von fünf Jahren ausgegeben. Weitere 1.500 Aktien wurden an Mitarbeiter im Rahmen einer Bonusvereinbarung ohne Sperrfrist übertragen. Im Februar 2007 wurden außerbörslich an neue Investoren 20.000 Stück zu je 7,50 Euro, im September 2007 100.000 Stück zu 8,00 Euro und im Dezember 2007 15.000 Aktien zu 8,30 Euro verkauft. Insgesamt beträgt der Bestand an eigenen Aktien somit aktuell 195.722 Stück.

Die eigenen Aktien wurden erworben, um sie als Gegenleistung im Rahmen von Zusammenschlüssen mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen verwenden zu können oder um bei Bedarf zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen oder um sie an Mitarbeiter und Vorstände auszugeben.

Ausblick

Weltweit ist das Bewusstsein für die Bedeutung eines funktionierenden und Ressourcen schonenden öffentlichen Personennahverkehrs gewachsen. In Europa, Nordamerika, Asien, im Mittleren Osten und in Australien werden gegenwärtig Milliardenbeträge für den Auf- und Ausbau der notwendigen Infrastruktur bereitgestellt. Intelligente Telematiksysteme sind dafür unverzichtbar und nehmen bei den anstehenden Investitionen einen großen Raum ein.

Daher ist trotz der sich voraussichtlich allgemein abschwächenden konjunkturellen Entwicklung weltweit mit einer erhöhten Nachfrage nach den Produkten und Lösungen von init zu rechnen. Dies zeigt bereits das zunehmende internationale Ausschreibungsvolumen an. Wir rechnen daher auch im

Geschäftsjahr 2008 mit hohen Auftragseingängen und werden unsere gute Marktposition durch neue Produkte und individuelle Kundenlösungen weiter ausbauen.

Mit den jüngst gewonnenen Großaufträgen aus Seattle, Dubai und von der Deutschen Bahn steht die init 2008 vor einem weiteren sehr erfolgreichen Jahr. Der aktuelle Auftragsbestand von über 102 Millionen Euro sichert bereits etwa 80 Prozent des Umsatzplans für 2008 ab und reicht darüber hinaus bereits weit ins Jahr 2009 hinein. Neben der signifikanten Erholung des in den letzten Jahren eher verhaltenen deutschen Marktes sprechen vor allem der Auftrag aus den Vereinigten Arabischen Emiraten und die aussichtsreiche Entwicklung in Australien für ein weiteres überdurchschnittliches Wachstum der init.

Vor diesem Hintergrund strebt der Vorstand für 2008 eine Steigerung des Umsatzes wie des operativen Ergebnisses (EBIT) um etwa 20 Prozent an. Risikofaktoren, die das Erreichen dieser Ziele beeinträchtigen könnten, sind allerdings steigende Rohstoffpreise, der schwache US-Dollar und die von den USA ausgehende Abschwächung der wirtschaftlichen Entwicklung. Dadurch verursachte höhere Herstellkosten können nur bedingt über höhere Preise weitergegeben werden und schmälern die Marge. Positiv beeinflusst wird das Ergebnis der init 2008 allerdings durch die Auswirkungen der anstehenden Steuerreform in Deutschland, die eine niedrigere Steuerquote und einen tendenziell höheren Nettogewinn zur Folge hat.

Alles in allem ist der Vorstand der init innovation in traffic systems AG zuversichtlich, auch in den nächsten Jahren ein über dem Marktdurchschnitt liegendes Umsatz- und Ergebniswachstum erzielen zu können.

Karlsruhe, 7. März 2008

Der Vorstand



Dr. Gottfried Greschner



Joachim Becker



Wolfgang Degen



Dr. Jürgen Greschner



Bernhard Smolka

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im

Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Mannheim, 7. März 2008

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Ketterle
Wirtschaftsprüfer

Schäfer
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich

des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Karlsruhe, 7. März 2008

Der Vorstand



Dr. Gottfried Greschner



Joachim Becker



Wolfgang Degen



Dr. Jürgen Greschner



Bernhard Smolka

init in Hobart

Auf der südöstlich von Australien gelegenen Insel Tasmanien rüstet init 220 Busse, 3 Depots und die 30 Vorverkaufsstellen von Metro Tasmania mit einem Smartcard-Ticketingsystem aus. Teamleiter Matthias Kühn hat für das Projekt in der Hauptstadt Hobart die Entwicklung im Bereich Ticketing koordiniert. Für die Fahrgäste wird damit nicht nur das Fahren mit den Bussen einfacher, die Verkehrsgesellschaft kann ihnen künftig auch neue Services anbieten und erhält zugleich genauere Daten über Fahrgastzahlen und die Pünktlichkeit der Fahrzeuge.





HOBART CITY

GREGORY & SONS

33



CITY & RIVER DISCOVERY

*Bilanz der init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe,
zum 31. Dezember 2007*

Aktiva	Anhang Pos. Nr.	€	31.12.2007 €	31.12.2006 T€
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	III.1	17.550,00	17.550,00	0
II. Sachanlagen				
Grundstücke und Bauten	III.2	1.640.801,27	1.640.801,27	9
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	III.3	17.461.487,38		17.066
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		120.000,00		120
3. Beteiligungen		381.468,10	17.962.955,48	382
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	III.4	5.067.292,30		5.091
2. Sonstige Vermögensgegenstände		434.035,18	5.501.327,48	62
II. Wertpapiere				
1. Eigene Anteile		976.842,47		1.665
2. Sonstige Wertpapiere		34.962,88	1.011.805,35	742
III. Guthaben bei Kreditinstituten				
			1.874.651,24	1.563
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
	III. 5		92.424,70	25
			28.101.515,52	26.725

Passiva	Anhang Pos. Nr.	€	31.12.2007 €	31.12.2006 T€
A. Eigenkapital	III. 6			
I. Gezeichnetes Kapital		10.040.000,00		10.040
II. Kapitalrücklage		9.621.874,98		9.622
III. Gewinnrücklagen				
Rücklage für eigene Anteile		976.842,47		1.665
IV. Bilanzgewinn		3.641.647,42	24.280.364,87	2.780
B. Rückstellungen	III. 7			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		71.321,00		65
2. Steuerrückstellungen		262.493,00		437
3. Sonstige Rückstellungen		418.000,00	751.814,00	404
C. Verbindlichkeiten	III. 8			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		1.200.000,00		0
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		15.611,28		32
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		1.821.877,31		1.453
4. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern 24.660,29 € (Vorjahr 198 T€) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 0,00 € (Vorjahr 0 T€)		31.848,06	3.069.336,65	227
			28.101.515,52	26.725
Haftungsverhältnisse	III. 9		22.693.483,71	12.248

Gewinn- und Verlustrechnung
der init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe,
vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007

	Anhang Pos. Nr.	01.01.2007- 31.12.2007 €	01.01.2006- 31.12.2006 T€
1. Umsatzerlöse	IV. 1	2.087.132,61	2.054
2. Sonstige betriebliche Erträge	IV. 2	1.150.064,50	98
3. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	1.000.004,38		878
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung 27.426,29 € (Vorjahr 13 T€)	164.414,80	1.164.419,18	135
4. Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		22.215,00	0
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		1.059.475,62	967
6. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag		0,00	4.790
7. Erträge aus Beteiligungen		0,00	97
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen 260.965,42 € (Vorjahr 57 T€)		308.186,57	154
9. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		2.945,44	58
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen 77.583,33 € (Vorjahr 0 T€)		121.787,44	0
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.174.541,00	5.155
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	IV. 3	-33.366,79	-1.981
13. Sonstige Steuern		0,00	159
14. Jahresüberschuss		1.141.174,21	3.333
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		1.811.963,40	120
16. Entnahme/Vorjahr Einstellung in Gewinnrücklagen Rücklage für eigene Anteile		688.509,81	-673
17. Bilanzgewinn		3.641.647,42	2.780

Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2007

	01.01.2007 €	Anschaffungs- und Herstellungskosten Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	19.500,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke	3.613,65	644.202,19	0,00	0,00
2. Geschäftsbauten	5.652,12	1.007.598,31	0,00	0,00
Summe Sachanlagen	9.265,77	1.651.800,50	0,00	0,00
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	17.066.131,31	395.356,07	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	120.000,00	0,00	0,00	0,00
3. Beteiligungen	381.468,10	0,00	0,00	0,00
Summe Finanzanlagen	17.567.599,41	395.356,07	0,00	0,00
Gesamt	17.576.865,18	2.066.656,57	0,00	0,00

31.12.2007 €	Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	01.01.2007 €	Zugänge €	Abgänge €	31.12.2007 €	31.12.2007 €	31.12.2006 €
19.500,00	0,00	1.950,00	0,00	1.950,00	17.550,00	0,00
647.815,84	0,00	0,00	0,00	0,00	647.815,84	3.613,65
1.013.250,43	0,00	20.265,00	0,00	20.265,00	992.985,43	5.652,12
1.661.066,27	0,00	20.265,00	0,00	20.265,00	1.640.801,27	9.265,77
17.461.487,38	0,00	0,00	0,00	0,00	17.461.487,38	17.066.131,31
120.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	120.000,00	120.000,00
381.468,10	0,00	0,00	0,00	0,00	381.468,10	381.468,10
17.962.955,48	0,00	0,00	0,00	0,00	17.962.955,48	17.567.599,41
19.643.521,75	0,00	22.215,00	0,00	22.215,00	19.621.306,75	17.576.865,18

init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe *Anhang für das Geschäftsjahr 2007*

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007 der init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe („init AG“), wurde entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften i. S. des § 267 Abs. 3 Satz 2 HGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Aufstellung waren unverändert zum Vorjahr die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgeblich:

Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sowie die Sach- und Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen ausgewiesen.

Umlaufvermögen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen verbundene Unternehmen sowie sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet. Forderungen in fremder Währung sind mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Entstehung oder dem höheren Briefkurs zum Bilanzstichtag bewertet. Wertpapiere sind zu den Anschaffungskosten, vermindert um notwendige Abschreibungen gem. § 253 Abs. 3 HGB, bewertet.

Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Pensionsrückstellungen wurden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze gemäß § 6a EStG ermittelt. Der zugrunde gelegte Rechnungszinsfuß beträgt 6 %. Der Ermittlung liegen die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck zugrunde.

Die Rückstellungen tragen allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen Rechnung und sind in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag bilanziert.

III. Angaben zu den einzelnen Positionen der Bilanz

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel auf der vorhergehenden Seite dargestellt.

1. Immaterielle Vermögensgegenstände

Bei Zugängen handelt es sich um die Konsolidierungssoftware IDL. Die Software ist zu Anschaffungskosten bilanziert und wird über 5 Jahre linear abgeschrieben.

2. Sachanlagen

Bei Zugängen handelt es sich um den Erwerb des Nachbargebäudes am Standort Karlsruhe. Der wirtschaftliche Eigentumsübergang fand zum 1. Januar 2007 statt.

3. Finanzanlagen

Am 18. Mai 2007 wurde die INIT PTY LTD, Queensland, Australien, und am 12. November 2007 die Init Innovation in Traffic Systems FZE, Dubai, AE, gegründet. Die beiden Gesellschaften nehmen die Vertriebs- und Projektaktivitäten des init-Konzerns im ozeanischen Markt und Mittleren Osten wahr. Die gesamten Anschaffungskosten dieser Unternehmenserwerbe belaufen sich auf 249 TEuro und entfallen auf die Einzahlung des Eigenkapitals der Gesellschaften. Des Weiteren wurde die Beteiligung an der init telematik GmbH (ab 04.12.2007 initplan GmbH) im Rahmen einer Kapitalerhöhung um 146 TEuro erhöht.

Zur Aufstellung des Anteilsbesitzes verweisen wir auf Seite 101.

4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 5.067 TEuro (Vorjahr 5.091 TEuro) betreffen im Wesentlichen mit 4.740 TEuro (Vorjahr 4.790 TEuro) Forderungen aus Gewinnabführung gegen die INIT GmbH aus dem Vorjahr, mit 133 TEuro (Vorjahr 112 TEuro) Forderungen aus dem Aktienverkauf im Rahmen der Mitarbeiterbeteiligung und mit 194 TEuro (Vorjahr 24 TEuro) Forderungen aus Auslagen für die Tochtergesellschaften.

Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 434 TEuro (Vorjahr 62 TEuro) bestehen im Wesentlichen aus Steuererstattungsansprüchen und dem Aktivwert einer Rückdeckungsversicherung.

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

5. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet im Wesentlichen Vorauszahlungen für Designated Sponsor, Versicherungen sowie ein Disagio.

6. Eigenkapital

Das Eigenkapital der init AG hat sich wie folgt entwickelt:

	Grundkapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Bilanz- gewinn	Summe
	T€	T€	T€	T€	T€
Eigenkapital zum 31. Dezember 2006	10.040	9.622	1.665	2.780	24.107
Rücklagen für eigene Anteile			-688	688	0
Auszahlung Dividende				-968	-968
Jahresüberschuss 2007				1.141	1.141
Eigenkapital zum 31. Dezember 2007	10.040	9.622	977	3.641	24.280

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der init AG betrug am 31. Dezember 2007 unverändert 10.040.000 Euro. Es ist voll eingezahlt und in 10.040.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1 Euro eingeteilt. Es handelt sich ausschließlich um Stammaktien.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital um bis zu 5.020.000 Euro durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 5.020.000 Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage bis zum 13. Juli 2011 zu erhöhen. Die neuen Aktien sollen von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, das Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen,

- > um bis zu 1.004.000 neue Aktien zu einem Preis auszugeben, der den Börsenkurs der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet,
- > zum Ausgleich von Spitzenbeträgen,
- > um zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen,
- > sowie zum Zwecke des Erwerbs von Beteiligungen und des Erwerbs von oder des Zusammenschlusses mit anderen Unternehmen oder Unternehmensteilen durch Einbringung als Sacheinlage,
- > um bis zu 250.000 neue Aktien als Belegschaftsaktien zu überlassen.

Eigene Aktien

Der Bestand an eigenen Aktien betrug zum 1. Januar 2007 insgesamt 366.415 Stück. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juli 2006, ersetzt durch den Beschluss vom 16. Mai 2007, wurde das Unternehmen ermächtigt, eigene Aktien zu erwerben. In 2007 wurden 13.585 (Vorjahr 103.690) Aktien zu einem Durchschnittskurs von 7,11 Euro (Vorjahr 7,39 Euro) erworben. Im Rahmen einer Mitarbeiterbeteiligung für das Geschäftsjahr 2007 wurden insgesamt 1.335 Aktien auf die Mitarbeiter der init AG übertragen. Weitere 16.443 Aktien sind an die Tochtergesellschaften INIT GmbH, INIT Inc. USA, INIT Eastern Canada, INIT Western Canada, INIT PTY LTD und Init FZE zwecks Mitarbeiterbeteiligung verkauft worden. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von zwei Jahren. Im Zuge des Motivationsprogramms für Vorstände und Geschäftsführer wurden 30.000 Aktien mit einer Sperrfrist von 5 Jahren ausgegeben. Hiervon wurden 25.000 Aktien an die INIT GmbH und INIT Inc. USA veräußert. Weitere 1.500 Aktien wurden an die INIT Inc. USA veräußert und an deren Mitarbeiter im Rahmen einer Bonusvereinbarung ohne Sperrfrist übertragen. Im Februar 2007 wurden außerbörslich an neue Investoren 20.000 Stück zu je 7,50 Euro, im September 2007 100.000 Stück zu 8,00 Euro und im Dezember 2007 15.000 Aktien zu 8,30 Euro verkauft.

Der Bestand an eigenen Aktien ist zu Anschaffungskosten mit 977 TEuro (Vorjahr 1.665 TEuro) bewertet. Eine entsprechende Rücklage für eigene Anteile wurde zu Lasten des Bilanzgewinns gebildet. Der Bestand zum 31. Dezember 2007 betrug 195.722 Stück mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 195.722 Euro (2 %).

Die eigenen Aktien wurden seit 2002 erworben, um sie als Gegenleistung im Rahmen von Zusammenschlüssen mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen zu verwenden oder bei Bedarf zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen oder um sie an Mitarbeiter und Vorstände auszugeben.

7. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für die Aufsichtsratsvergütung in Höhe von 91 TEuro (Vorjahr 72 TEuro), für die Gewinnbeteiligung in Form von Aktien für den Vorstand in Höhe von 75 TEuro (Vorjahr 67 TEuro), für ausstehende Lieferantenrechnungen in Höhe von 50 TEuro (Vorjahr 63 TEuro), für Abschluss- und Prüfungskosten in Höhe von 33 TEuro (Vorjahr 62 TEuro), für Tantieme in Höhe von 53 TEuro (Vorjahr 54 TEuro) und für die Gewinnbeteiligung der Mitarbeiter in Höhe von 75 TEuro (Vorjahr 45 TEuro) gebildet.

8. Verbindlichkeitspiegel

Art der Verbindlichkeit	31.12.2007				31.12.2006		
	Restlaufzeit			gesichert/ mit T€	gesamt T€	Restlaufzeit	
	< 1 Jahr T€	1-5 Jahre T€	> 5 Jahre T€			< 1 Jahr T€	gesamt T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	212	988	1.200	1.200	0	0
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16	0	0	0	16	32	32
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.822	0	0	0	1.822	1.453	1.453
4. Sonstige Verbindlichkeiten	32	0	0	0	32	227	227
> davon aus Steuern	25	0	0	0	25	198	198
> davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	0	0	0	0	0	0	0

Bei Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 1.200 TEuro handelt es sich um Aufnahme eines langfristigen Darlehens für die Finanzierung des Gebäudes Käppelestr. 4, Karlsruhe. Das Darlehen ist in voller Höhe durch eine Grundschuld gesichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 1.822 TEuro (Vorjahr 1.453 TEuro) betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Steuern.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten hauptsächlich Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer in Höhe von 25 TEuro.

9. Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag bestehen Haftungsverhältnisse aus folgenden Gewährleistungsverträgen:

- > in Höhe von 20.253 TEuro (Vorjahr 9.528 TEuro) aus Bankbürgschaften zugunsten der INIT GmbH
- > in Höhe von 25 TEuro (Vorjahr 25 TEuro) aus einer Wartungsgarantieverpflichtung zugunsten der INIT Inc. USA
- > in Höhe von 2.415 TEuro (Vorjahr 2.695 TEuro) aus einer Vertragserfüllungsbürgschaft zugunsten der INIT Inc. USA
- > Des Weiteren besteht bei der init AG eine Mithaftung aus in Anspruch genommenen Bankdarlehen der INIT GmbH und CarMedialab GmbH

10. Finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestanden keine finanziellen Verpflichtungen.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse wurden im Wesentlichen mit Dienstleistungen für die INIT GmbH erzielt.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen im Wesentlichen Erträge aus dem Verkauf eigener Aktien sowie aus dem Verkauf von sonstigen Wertpapieren des Umlaufvermögens.

3. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Steueraufwand für das Jahr 2007 setzt sich zusammen aus Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag (insgesamt 92 TEuro) sowie Gewerbesteuer (76 TEuro). Gegenläufig wurden Erträge aus der Auflösung von Steuerrückstellungen (103 TEuro) sowie aus Steuererstattungen für Vorjahre (32 TEuro) berücksichtigt.

V. Sonstige Angaben

1. Organe

Vorstand

Herr Dr. Gottfried Greschner, Karlsruhe	Vorstandsvorsitzender
Herr Joachim Becker, Karlsruhe	Technischer Vorstand
Herr Wolfgang Degen, Karlsruhe	Technischer Vorstand
Herr Dr. Jürgen Greschner, Pfinztal	Vertriebsvorstand
Herr Bernhard Smolka, Stutensee	Finanzvorstand

Aufsichtsrat

Herr Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Günter Girnau, Meerbusch, Vorsitzender	Beratender Ingenieur mit Spezialgebiet ÖPNV, Mitglied des Aufsichtsrats der Berliner Verkehrsbetriebe, Mitglied des Aufsichtsrats der BT Berlin Transport GmbH, Berlin, Beiratsmitglied PTM Masterstudiengang der Universität Duisburg/Essen
Herr Bernd Koch, Lahr, stellvertretender Vorsitzender	Selbstständiger Unternehmensberater, Beiratsmitglied des Bildungszentrums der IHK Karlsruhe
Herr Fariborz Khavand, Wuppertal	Selbstständiger Unternehmensberater

Angaben zu den Bezügen der Organmitglieder:

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden auch in ihrer Eigenschaft als Geschäftsführer von Tochtergesellschaften in 2007 Gesamtbezüge in Höhe von 1.689 TEuro (Vorjahr 1.599 TEuro) gewährt. Darin enthalten ist eine aktienbasierte Vergütung in Form von 25.000 Aktien der init AG mit einem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung inklusive der darauf entfallenden, von init getragenen Einkommensteuer in Höhe von 380 TEuro (Vorjahr 340 TEuro).

Davon sind Aufwendungen in Höhe von 284 TEuro im Einzelabschluss der init AG erfasst.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juli 2006 kann die individualisierte Angabe der Vorstandsvergütungen für die Dauer von fünf Jahren unterbleiben (§ 286 Abs. 5 HGB).

Die Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder belaufen sich in 2007 auf 91 TEuro (Vorjahr 77 TEuro).

2. Arbeitnehmer

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die init AG 17 (Vorjahr 16) Mitarbeiter.

3. Anteilsbesitz an anderen Unternehmen

Gesellschaft	Sitz	Eigenkapital	Anteil in %	Ergebnis 2007
INIT Innovative Informatik- anwendungen in Transport-, Verkehrs- und Leitsystemen GmbH	Karlsruhe (DE)	TEuro 8.180	100	TEuro 1.997
INIT Innovations in Transportation, Inc.	Chesapeake, VA (USA)	TUSD 5.609	100	TUSD 1.305
id systeme GmbH	Hamburg (DE)	TEuro 593	44	TEuro 459
CarMedialab GmbH	Bruchsal (DE)	TEuro 292	58,1	TEuro 74
initplan GmbH	Karlsruhe (DE)	TEuro 197	100	TEuro -3
INIT Innovations in Transportation (Eastern Canada) Inc./ INIT Innovations en Transport (Canada Est) Inc.	Montréal (CA)	TCAD 85	100	TCAD -3
INIT Innovations in Transportation (Western Canada) Inc.	Vancouver (CA)	TCAD 114	100	TCAD 12
Total Quality Assembly LLC	Chesapeake, VA (USA)	TUSD 224	60	TUSD 37
INIT PTY LTD, Australien	Brisbane (AUS)	TAUD 148	100	TAUD 48
Init FZE, Dubai	Dubai (AE)	TAED 1.656	100	TAED 656
iris GmbH infrared & intelligent sensors	Berlin (DE)	TEuro 2.961	43	TEuro 544

Umrechnungskurse

	Jahresdurchschnittswerte		Stichtagswerte	
	2007	2006	2007	2006
1 Euro entspricht US-Dollar	1,3707	1,2546	1,4729	1,3190
1 Euro entspricht CAN-Dollar	1,4692	1,4228	1,4464	1,5375
1 Euro entspricht AUS-Dollar	1,6230	1,6680	1,6818	1,6747
1 Euro entspricht Dirham	5,3701	4,6151	5,4115	4,8505

4. Angaben zum Honorar der Abschlussprüfer

Für den Konzernabschlussprüfer Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/Steuerberatungsgesellschaft, Mannheim, wurden inklusive Auslagen für Abschlussprüfungen 60 TEuro (Vorjahr 62 TEuro) als Aufwand erfasst. Für sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen fielen 0 TEuro (Vorjahr 25 TEuro) an. Für sonstige Leistungen fielen 10 TEuro (Vorjahr 0 TEuro) an.

5. Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung für die init AG wurde von Vorstand und Aufsichtsrat am 5. Dezember 2007 abgegeben und auf unserer Homepage www.initag.de den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Karlsruhe, 7. März 2008

Der Vorstand


Dr. Gottfried Greschner


Joachim Becker


Wolfgang Degen


Dr. Jürgen Greschner


Bernhard Smolka

init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe Lagebericht zum 31. Dezember 2007

Allgemeines

Die init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe („init AG“), ist die Obergesellschaft des init-Konzerns und übt als solche keine operative Tätigkeit aus. Sie verwaltet die operativen Konzernunternehmen und ist für die strategische Planung und das Risikomanagement verantwortlich. Die Aufgaben in den Bereichen Rechnungswesen, Controlling und Personal der INIT Innovative Informatikanwendungen in Transport-, Verkehrs- und Leitsystemen GmbH, Karlsruhe („INIT GmbH“), werden von der init AG wahrgenommen.

Geschäftsverlauf und Lage

Der Umsatz der init AG beträgt 2.087 TEuro (Vorjahr 2.054 TEuro) und wurde im Wesentlichen mit Dienstleistungen für die INIT GmbH erzielt. Es wurde ein Jahresüberschuss von 1.141 TEuro (Vorjahr 3.333 TEuro) erzielt.

Wichtige finanzielle Leistungsindikatoren sind für die init AG auch die Liquidität und die Eigenkapitalquote. Am Jahresstichtag betragen die liquiden Mittel zuzüglich der Wertpapiere (ohne eigene Anteile) der init AG 1.910 TEuro (Vorjahr 2.305 TEuro). Die Bilanzsumme belief sich auf 28.102 TEuro, die Eigenkapitalquote betrug 86,4 Prozent (Vorjahr 90,2 Prozent).

Die Auftragseingangsentwicklung in 2007 war die beste in der Firmengeschichte des init-Konzerns. Neue Märkte wie Australien und die Vereinigten Arabischen Emirate konnten hinzugewonnen werden. Zum weiteren Ausbau dieser Märkte hat die init AG die Tochtergesellschaften INIT PTY LTD in Australien und die Init Innovation in Traffic Systems FZE, Dubai, AE gegründet.

Durch den Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 04.12.2007 wurde die Beteiligung an der init telematik GmbH um 146 TEuro auf 200 TEuro erhöht. Es wurde beschlossen, die Gesellschaft operativ zu beleben. Die Gesellschaft wurde in die initplan GmbH umfirmiert.

Der Bestand an eigenen Aktien betrug zum 1. Januar 2007 insgesamt 366.415 Stück. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juli 2006, ersetzt durch den Beschluss vom 16. Mai 2007, wurde das Unternehmen ermächtigt, eigene Aktien zu erwerben. In 2007 wurden 13.585 (Vorjahr 103.690) Aktien zu einem Durchschnittskurs von 7,11 Euro (Vorjahr 7,39 Euro) erworben. Im Rahmen einer Mitarbeiterbeteiligung für das Geschäftsjahr 2007 wurden insgesamt 1.335 Stück auf die Mitarbeiter der init AG übertragen. Weitere 16.443 Aktien sind an die Tochtergesellschaften INIT GmbH, INIT Inc. USA, INIT Eastern Canada, INIT Western Canada, INIT PTY LTD und Init FZE, zwecks Mitarbeiterbeteiligung verkauft worden. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von zwei Jahren. Im Zuge des Motivationsprogramms für Vorstände und Geschäftsführer wurden 30.000 Aktien mit einer Sperrfrist von 5 Jahren ausgegeben. Hiervon wurden 25.000 Aktien an die INIT GmbH und INIT Inc. USA veräußert. Weitere 1.500 Aktien wurden an die INIT Inc. USA veräußert und an deren Mitarbeiter im Rahmen einer Bonusvereinbarung ohne Sperrfrist übertragen. Im Februar 2007 wurden außerbörslich an neue Investoren 20.000 Stück zu je 7,50 Euro, im September 2007 100.000 Stück zu 8,00 Euro und im Dezember 2007 15.000 Aktien zu 8,30 Euro verkauft. Insgesamt beträgt der Bestand an eigenen Aktien somit aktuell 195.722 Stück.

Der Buchwert der eigenen Aktien betrug zum 31. Dezember 2007 977 TEuro (Vorjahr 1.665 TEuro).

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Mit den Erträgen aus den Dienstleistungen für die operativ tätigen Tochtergesellschaften sowie mit den Beteiligungs- und Zinserträgen wird die init AG auch im Geschäftsjahr 2008 in der Lage sein, ihre Aufwendungen zu kompensieren. Der Ergebnisabführungsvertrag zwischen init AG und INIT GmbH wurde mit Ablauf des 31. Dezember 2006 gekündigt. Der Vorstand beabsichtigt jedoch, ab 2008 einen neuen Ergebnisabführungsvertrag abzuschließen.

Die Entwicklung der init AG hängt im Wesentlichen von der Entwicklung der operativ tätigen Tochtergesellschaften ab. Für die INIT GmbH wird in 2008 aufgrund der jüngst gewonnenen Ausschreibungen mit einem deutlich positiven Ergebnis gerechnet. Durch den hohen Auftragsbestand von über 80 Mio. Euro ist für die nächsten 2 Jahre eine Grundaustlastung der INIT GmbH gesichert.

Risiken für die init AG ergeben sich in erster Linie durch die Risiken der operativ tätigen Tochtergesellschaften. Für Projekte, die in Fremdwährung abgeschlossen werden, besteht ein Wechselkursrisiko. Um das Währungsrisiko zu reduzieren, werden mit Devisentermingeschäften und Optionen die Zahlungseingänge in Fremdwährung gesichert. Da sich init in diesem Zusammenhang auch Chancen offen halten will, können Verluste entstehen. Wir halten das Verlustrisiko aufgrund unserer Risikopolitik für begrenzt.

Geldanlagen erfolgen bei init in Aktien und Festgeldern. Hier können durch Kurswert-, Wechselkurs- und Zinsänderungen Verluste entstehen.

Die Technologie im Telematikbereich unterliegt schnellen Veränderungen. Es gilt daher, neue Produkte zur richtigen Zeit an den Markt zu bringen und technische Fortschritte des Marktes zu beobachten, um den Anschluss an die Entwicklung nicht zu verpassen. Aufgrund der Qualifikation unserer Mitarbeiter und der Erfahrung der init im Telematikbereich sehen wir uns dieser Herausforderung gewachsen.

Bestandsgefährdende Risiken liegen derzeit nicht vor.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Mit Wirkung zum 01.01.2008 hat die 100-prozentige Tochtergesellschaft initplan GmbH den Bereich „Interplan“ der PTV AG und den Bereich „MOBILE-PLAN“ der INIT GmbH übernommen und erhielt somit eine neue strategische Ausrichtung.

Vergütungsbericht

Vergütungssystem für die Vorstände

Für die Festlegung der Vorstandsvergütungen ist der Aufsichtsrat zuständig. Die Vergütung des Vorstandes orientiert sich an der Größe des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an der Höhe und Struktur vergleichbarer Unternehmen.

Von fünf Vorständen erhält ein Vorstand seine Vergütung unmittelbar von der init AG. Die anderen Vorstände werden durch die INIT GmbH vergütet. Entsprechende Weiterbelastungen werden im Konzern vorgenommen.

Das Vergütungssystem für Vorstände – auch in ihrer Eigenschaft als Geschäftsführer von Tochtergesellschaften – sieht vor:

1. Eine fixe Gehaltskomponente, die anteilig in 13 Monatsgehältern bezahlt wird. Der fixe Bestandteil der Vorstandsvergütungen für 2007 betrug 981 TEuro.
Davon sind im Einzelabschluss der init AG 156 TEuro enthalten.
 2. Eine variable Komponente, die an das Konzernergebnis vor Steuern und nach Abzug aller Tantiemen gekoppelt ist und prozentual ab einem Ergebnis von 0,4 Mio. Euro greift. Die Tantieme ist auf 25 Prozent der Gesamtvergütung ohne die aktienbasierte Vergütung unter Punkt 3 begrenzt. Der variable Anteil der Vorstandsvergütungen betrug für 2007 328 TEuro.
Davon sind im Einzelabschluss der init AG 53 TEuro enthalten.
 3. Eine weitere Tantieme für 2007 in Form von Aktien, sofern das Konzernergebnis 2 Mio. Euro vor Steuern und nach Abzug aller Tantiemen übersteigt. Bei Überschreiten dieses Ergebnisses erhält jedes Vorstandsmitglied je 300 Euro des übersteigenden Gewinns eine Aktie. Die Anzahl ist auf 5.000 Aktien je Vorstandsmitglied beschränkt. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von 5 Jahren. Die Einkommensteuer auf den geldwerten Vorteil der Aktienübertragung trägt die Gesellschaft. Der beizulegende Zeitwert dieser Vergütung inklusive der darauf entfallenden Einkommensteuer betrug 380 TEuro.
Davon sind im Einzelabschluss der init AG 75 TEuro enthalten.
 4. Für drei der fünf Vorstände bestehen Pensionszusagen. Die Zuführung zur Pensionsrückstellung nach HGB für diese drei Vorstände betrug 84 TEuro.
Davon sind im Einzelabschluss der init AG 0 TEuro enthalten.
 5. Für zwei Vorstände bestehen statt einer direkten Pensionszusage beitragsorientierte Versorgungszusagen. Die Aufwendungen für 2007 betrugen 5 TEuro.
Davon sind im Einzelabschluss der init AG 2 TEuro enthalten.
 6. Für vier Vorstände bestehen zusätzliche beitragsorientierte Zusagen. Die Aufwendungen in 2007 betrugen 36 TEuro.
Davon sind im Einzelabschluss der init AG 8 TEuro enthalten.
- Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juli 2006 kann die individualisierte Angabe der Vorstandsvergütungen für die Dauer von fünf Jahren unterbleiben (§ 286 Abs. 5 HGB).
- Neben den Pensionszusagen sind keine weiteren Leistungen für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit zugesagt. Eine Abfindung kann sich aber aus einer individuell getroffenen Abfindungsvereinbarung ergeben.
- Vergütungssystem für den Aufsichtsrat*
- Die Vergütung des Aufsichtsrats wurde auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat in der Hauptversammlung vom 13. Juli 2006 beschlossen. Die Satzung der init AG wurde entsprechend geändert.
- Neben dem Auslagenersatz besteht die jährliche Aufsichtsratsvergütung aus einem festen und einem variablen Anteil. Der feste Anteil beträgt 9 TEuro p.a. für die Aufsichtsratsmitglieder und 18 TEuro p.a. für den Aufsichtsratsvorsitzenden. Der variable Anteil ist zu 50 Prozent vom Aktienkurs und zu 50 Prozent vom Konzernergebnis vor Steuern abhängig. Die variable Vergütung ist auf 300 Prozent der fixen

Vergütung begrenzt und errechnet sich nach der folgenden Formel:

$$V = ((0,5 * \text{Kurs} / 5,1 + 0,5 * \text{Gewinn} / 2 \text{ Mio.}) - 1) * \text{festem Anteil}$$

Für den Fall, dass V (variable Vergütung) kleiner Null ist, entfällt die variable Vergütung, es wird dann nur der feste Anteil der Vergütung bezahlt.

Im Einzelnen wurden für 2007 folgende Aufsichtsratsvergütungen bezahlt:

Name	Fixer Anteil in Euro	Variabler Anteil in Euro
Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Günter Girnaue	18.000	27.403
Bernd Koch	9.000	13.702
Fariborz Khavand	9.000	13.702

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Wichtigster nichtfinanzieller Leistungsindikator ist für die init-Gruppe die Qualifikation und Motivation ihrer Mitarbeiter.

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die init AG 17 (Vorjahr 16) Mitarbeiter.

Gemäß Vorstandsbeschluss vom 16. Februar 2007, veröffentlicht am 23. April 2007, hat der Vorstand beschlossen, die Mitarbeiter ergebnisabhängig am Gewinn des Konzerns zu beteiligen. Jeder festangestellte Mitarbeiter (Teilzeitkräfte sowie neu eingestellte Mitarbeiter jeweils anteilig) erhält eine Gewinnbeteiligung in Höhe von 3.500 Euro. Der Betrag wird nach Feststellung des Jahresabschlusses vergütet. Die entsprechenden Aufwendungen sind im

Jahresabschluss berücksichtigt. Darüber hinaus erhalten die Mitarbeiter im Rahmen der Vermögensbeteiligung je 100 Aktien an der Gesellschaft. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von 2 Jahren und wurden bereits am 20. Dezember 2007 an die Mitarbeiter ausgegeben.

Angaben zum Eigenkapital

Das Grundkapital der init AG in Höhe von 10.040.000 Euro ist eingeteilt in 10.040.000 Stück auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1 Euro je Aktie. Die Anteile sind ausgegeben und voll eingezahlt. Bezüglich der durch die Aktien vermittelten Rechte und Pflichten verweisen wir auf §§ 118 ff. AktG.

Beschränkungen in den Stimmrechten oder bezüglich der Übertragung von Aktien sind dem Vorstand nicht bekannt.

Herr Dr. Gottfried Greschner hält direkt bzw. indirekt 3.576.400 Stück Aktien an der init AG. Dies sind rund 35,6 Prozent des Grundkapitals. Die init AG hält aktuell insgesamt 195.722 Stück eigene Aktien.

Aktien mit Sonderrechten existieren nicht.

Eine Stimmrechtskontrolle für die von den Arbeitnehmern gehaltenen Aktien liegt nicht vor.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen
Bezüglich der Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern verweisen wir auf §§ 84, 85 AktG.

Änderungen der Satzung können gemäß den gesetzlichen Regelungen der §§ 133, 179 AktG erfolgen.

Befugnisse des Vorstandes zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

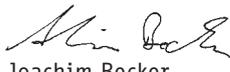
Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 13. Juli 2006 wurde ein genehmigtes Kapital in Höhe von 5.020.000 Euro geschaffen, das den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 5.020.000 Euro durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 5.020.000 Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage bis zum 13. Juli 2011 zu erhöhen. Die neuen Aktien sollen von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, das Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen, um bis zu 1.004.000 neue Aktien zu einem Preis auszugeben, der den Börsenkurs der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet, zum Ausgleich von Spitzenbeträgen, um zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen sowie zum Zwecke des

Karlsruhe, 7. März 2008

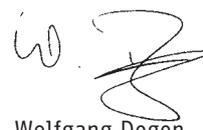
Der Vorstand



Dr. Gottfried Greschner



Joachim Becker



Wolfgang Degen



Dr. Jürgen Greschner



Bernhard Smolka

Erwerbs von Beteiligungen und des Erwerbs von oder des Zusammenschlusses mit anderen Unternehmen oder Unternehmensteilen durch Einbringung als Sacheinlage und um bis zu 250.000 neue Aktien als Belegschaftsaktien zu überlassen.

Dividende

Der Vorstand schlägt die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 14 Cent pro Aktie vor.

Abschließende Erklärung zum Abhängigkeitsbericht

Gemäß § 312 AktG hat der Vorstand für den berichtspflichtigen Zeitraum einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt, der von unseren Abschlussprüfern geprüft wurde. Der Abhängigkeitsbericht des Vorstandes schließt mit folgender Erklärung ab:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die dem Vorstand im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

Bestätigungsvermerk

der init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsys-

tems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Mannheim, 7. März 2008

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Ketterle
Wirtschaftsprüfer

Schäfer
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Unternehmens so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Unternehmens beschrieben sind.“

Karlsruhe, 7. März 2008

Der Vorstand



Dr. Gottfried Greschner



Joachim Becker



Wolfgang Degen



Dr. Jürgen Greschner



Bernhard Smolka

Impressum

init
innovation in traffic systems AG

Käppelestraße 4-6
D-76131 Karlsruhe

Postfach 3380
D-76019 Karlsruhe

Tel. +49.721.6100.0
Fax +49.721.6100.399

info@initag.de
www.initag.de

Konzept und Gestaltung
rw konzept GmbH · Agentur für
Unternehmenskommunikation
www.rw-konzept.de

Fotografie
Marie-Theres Niessalla
Uwe Sülflohn

Bildbearbeitung
meaningMedia GmbH

Herstellung
Engelhardt & Bauer
Druck- und Verlagsgesellschaft mbH

